

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waiqner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint **M o n t a g** Mittags.

Das Finanzexposé.

Die Neugierde Derjenigen, welche geglaubt hatten, Finanzminister Dr. Weyerle werde heute Mittheilungen über die geplanten Kreditoperationen machen, wurde durch das Exposé desselben nicht befriedigt. Wohl aber können jene, welche vom Finanzminister die Entwerfung eines erschöpfenden Bildes unserer Staatsfinanzen erwarteten, mit dem heutigen umfassenden Exposé desselben vollkommen zufrieden sein. Die Ausführungen des Finanzministers werden die auch bisher vorhandene gute Meinung über die Lage unserer Staatsfinanzen wesentlich befestigen, weil aus denselben jeder Urtheilsfähige die Erkenntniß schöpfen wird und schöpfen muß, daß in dem geradezu imponirenden Konsolidationsprozesse der ungarischen Staatsfinanzen kein Stillstand eingetreten, daß überhaupt der Höhepunkt dieses in der Finanzgeschichte seltenen Erstarkungsprozesses noch keineswegs erreicht ist. Was die Gruppierung der Faktoren anbelangt, welche für die Staatswirtschaft eine fundamentale Bedeutung besitzen, so fällt uns in erster Linie die rigorose Präliminirung der Staatseinnahmen in die Augen. Im Budgetvoranschlage Dr. Weyerle's sehen wir nicht nur nicht die sogenannte natürliche Entwicklung der einzelnen Einnahmezweige antizipirt, sondern die Ziffern des Voranschlages bleiben sogar noch ganz beträchtlich hinter jenen des bereits vorliegenden und ebenfalls heute eingebrachten Staatsrechnungsabschlusses pro 1891 zurück. So sind die direkten Steuern pro 1893 um mehr als fünf Millionen niedriger präliminirt als das faktische Ergebnis des Jahres 1891. Bei den Verzehrungssteuern zeigt der Rechnungsabschluß pro 1891 ein um zehn Millionen Gulden höheres Ergebnis, als welches pro 1893 präliminirt wird. Kehnliche Erscheinungen treten uns entgegen,

wenn wir das Präliminare der Stempel und Gebühren, des Tabak- und Salzmonopols u. mit den Ziffern des Rechnungsabschlusses pro 1891 vergleichen. Mit Recht konnte deshalb Finanzminister Weyerle betonen, daß auf das Einfrieren der präliminirten Summen unter allen Umständen sicher gerechnet werden könne.

Wenn wir die Bilanz der ordentlichen Einnahmen und Ausgaben gesondert von den außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben in Betracht ziehen, so ergibt sich hierbei ein Ueberschuß des ordentlichen Budgets von etwas mehr als 24 Millionen Gulden — das ist also jene Summe, welche der ungarische Staat aus seinen ordentlichen Einnahmen theils zu nützlichen Investitionen, theils zur Tilgung von Schulden zu verwenden in der Lage ist. Der Hinweis des Finanzministers auf die Thatsache, daß kein europäischer Staat einen relativ so großen Theil seiner ordentlichen Einnahmen zu Investitionszwecken erübrigt, klang fast wie ein indirekter Vorwurf an das europäische Kapital, welches unsere Renten noch immer niedriger bewerthet als die Papiere anderer Staaten. An Kreditwürdigkeit steht der ungarische Staat in der That hinter keinem anderen Staate unseres Welttheils zurück.

Uebrigens mag hier gleich darauf hingewiesen werden, daß das Budget pro 1893 der nachdrücklichen Förderung des materiellen und geistigen Fortschrittes nicht bloß durch jene stattliche Anzahl von Millionen gerecht wird, welche als Investitionen im Extraordinarium vorkommen, sondern daß auch das Ordinarium der einzelnen Ressortbudgets den Anforderungen des Fortschrittes Rechnung trägt. Finanzminister Weyerle würdigte in seinem umfangreichen Exposé jene Dotationserhöhungen der einzelnen Ministerien, welche beweisen, daß unser Staat auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in erfreulichem Fortschritt begriffen ist. In den weitesten Kreisen werden jene Verbesserungen Aufmerksamkeit erregen, welche die gesunde Entwicklung unseres Eisenbahnverkehrs zu fördern bestimmt sind. Die ordentlichen Ausgaben der Staatsbahnen wurden von 35.8 Millionen auf 42 Millionen erhöht — während gleichzeitig das Präliminare der Einnahmen von 69.7 Millionen auf 73.5 Millionen erhöht wurde. Die Erhöhung der Einnahmen basirt auf den Schlussrechnungsergebnissen des Jahres 1891, während die Erhöhung der Betriebsaus-

gaben um mehr als 6 Millionen Gulden die Realität des Ausgabenpräliminates in vortheilhafter Weise illustriert. So wurden die Erhaltungskosten der Fahrbetriebsmittel um 516,000 Gulden erhöht, was einer Erhöhung des Erhaltungssperzents von 4.90 auf 5.30 Prozent entspricht. Auch den Uebeln, welche aus der Ueberanstrengung und der ungenügenden Besoldung des Personals entspringen, wird kontinuierlich abgeholfen. Es würde uns übrigens zu weit führen, wollten wir hier alle jene Details des Voranschlages, beziehungsweise des ministeriellen Exposés, anführen, welche beweisen, daß der ungarische Staat sowohl im Ordinarium als im Extraordinarium den Anforderungen der staatlichen und sozialökonomischen Entwicklung Rechnung zu tragen befreit und auch im Stande ist.

Wir wollen nun auf einige markante Partien des Exposés hinweisen, welche für die finanzpolitische Gebahrung Weyerle's charakteristisch sind. Das Bestreben des Finanzministers, die Schuldenlast des Staates zu vermindern, zeigt sich nicht bloß in den geplanten Konversionen, hinsichtlich welcher uns der Herr Finanzminister versicherte, daß dieselben schon in nächster Zeit in Angriff genommen werden können. Auch die — in Anhoffung der Genehmigung der Legislative — vorgenommene Rückzahlung der bekanntlich mit sechs Prozent verzinslich gewesenen Kettenbrücken-Prioritätensschuld, dann die Einziehung des ganzen Aktienkapitals der verstaatlichten Nordostbahn aus den Kassenbeständen sind Maßregeln, welche das Bestreben bekunden, im Rahmen der Staatsschuldengebarung Ersparnisse zu ermöglichen. In Verbindung mit den Kettenbrücken-Prioritäten erwähnte der Finanzminister auch die beabsichtigten Brückenbauten in der Hauptstadt, und gab derselbe der Hoffnung Ausdruck, daß er schon in der nächsten Zukunft in der Lage sein werde, in einem besonderen Entwurfe die Genehmigung der Legislative zu denselben einzuholen.

Obzwar nun das Zinsenerforderniß der Staatsschulden in Folge der im Zuge befindlichen Einziehung der Aktien der Nordostbahn thatsächlich geringer geworden ist, hat der Finanzminister die ganze bisherige Zinsensumme in das Budget aufgenommen, weil bekanntlich die Konversion mit der Goldbeschaffung kombiniert werden soll, die ganze bisherige Zinsensumme also auch für die Zukunft notwendig werden wird. Auch im Nah-

Das Nationaltheater in Wien.

Telephonischer Bericht des „Neuen Pester Journal.“ — 1. Oktober.

Heute Wend's hat das Budapester Nationaltheater sein Gastspiel an unserer Ausstellungsbühne mit einer Aufführung von Katona's „Bánkán“ begonnen. Man hat diesem Gastspiele mit großer Spannung entgegengeesehen. Der Ruf der ausgezeichneten nationalen Bühne in der ungarischen Hauptstadt ist längst nach Wien gedrungen. Die Fieber, die über dieses Theater den Wienern bisher berichtet, konnten stets das Löblichste künden, und die Wiener, die Gelegenheit hatten, den würdigen und interessanten Vorstellungen des Nationaltheaters in Budapest beizuwohnen, haben aus ihrer Anerkennung nie ein Hehl gemacht. Unter diesen flüchtigen Besuchern des Schauspielhauses auf der Kerepeserstraße waren es in erster Linie die Wiener Künstler, welche seit Wochen die lebhafteste Propaganda für das Gastspiel ihrer ungarischen Kollegen in Wien gemacht haben. Sie rühmten namentlich die ausgezeichnete Leitung des Nationaltheaters, deren Verständniß und künstlerische Feinheit sich im Größten und im Kleinsten überlegen kundgeben, sie rühmten das vorzügliche Zusammenspiel, die Leichtigkeit und Mannth des Tones im Konversationsstück, das bedeutende Spiel einzelner Darsteller in der Tragödie. Die Propaganda der Wiener Künstler, einer auserlesenen Schaar von Kennern, war nicht ohne tiefe Wirkung geblieben, und man kann wohl sagen, daß die kunstliebenden Kreise

der österreichischen Kapitale das ungarische Gastspiel mit großen Erwartungen geehrt haben. Daß das Gastspiel mit Katona's „Bánkán“ begann, hätte bei geringerer Sympathie, als den Budapester Schauspielern entgegengebracht wird, sonst leicht mißdeutet werden können, man hätte sie vielleicht als eine Herausforderung an die österreichische Dichtkunst angesehen, da ja Grillparzer den nämlichen Stoff in seinem Trauerspiel: „Ein treuer Diener seines Herrn“ bearbeitet hat. Aber nichts von alledem geschah thatsächlich. Die Ankündigung, daß die Ungarn am ersten Tage ihres Gastspiels jenes ihrer Dramen aufführen wollten, welches sie für das beste halten, wurde ganz im Gegentheil mit großem Interesse aufgenommen. Und man freute sich, Vergleiche zwischen der nationalen Bearbeitung des magyarischen Stoffes und dem Stücke des österreichischen Dichters anstellen zu können. Man freute sich dessen allerdings auch mit einem wohl leichtverzeihlichen Egoismus, denn man wußte, daß der ungarische Poet einen schweren Stand haben werde — Grillparzer's Tragödie gehört nämlich zu den eigenartigsten und ergreifendsten Stücken der Weltliteratur, wiewohl die Tendenz des Trauerspiels auch in Wien nie ganz ausgesprochen hat. Die Auffassung des österreichischen Dichters ist von der Katona's grundverschieden. Bankbanus ist in dem Stücke Grillparzer's, was der Titel desselben sagt, ein treuer Diener seines Herrn von allem Anfang an und — bis an's Ende. Seine Gattin Grny ersticht sich in dem Stücke, um der gefährlichen Liebeswerbung des Bruders der Königin, Otto von Meran's, zu entgehen. Aber nicht

Bankbanus ist Derjenige, der an der Spitze des Aufstandes gegen die Königin sich stellt, sondern sein Bruder und der Bruder der Hingemordeten. Bankbanus ist ganz im Gegentheil Derjenige, der mit Vergewaltigung seiner eigenen schmerzlichen Gefühle die Königin, ihren kleinen Sohn und selbst Otto von Meran zu retten sucht, der den Aufstand niederschlägt, um dem König, das ihm anvertraute Land wieder in Ruhe und Frieden übergeben zu können, ja, er erbittet sogar die Verzeihung seines Herrn für den elenden Otto. Auch den Wienern war dieses Ausmaß von heroischer Selbstüberwindung, welche sogar die eigene Ehre verschmerzt, das Einzige, was sie nicht darf, zu groß. Aber davon abgesehen, ist das Stück Grillparzer's so reich an erschütternden Ausstritten, so stark in seinem dramatischen Pulsschlag, so hinreißend in seiner poetischen Schönheit, daß selbst einem großen Dichter ein Wettkampf mit diesem Drama schwer fallen muß. Das wußten die Wiener sehr wohl, sie fühlten sich stark und sahen dem Beginnen der ungarischen Künstler, die gleich bei ihrem ersten Erscheinen mit einem Bankbanus herausrückten wollten, nur mit lebhaftem Interesse, keineswegs jedoch mit Mißbilligung entgegen.

Das Theater war anläßlich des ersten Gastspiels der ungarischen Gäste in allen Räumen dicht gefüllt. Ein vornehmeres Publikum, das sich aus den besten Kreisen Wiens rekrutierte, war erschienen, um dem Budapester Nationaltheater ein herzliches Willkommen zu entbieten. Unter den Anwesenden sah man den Obersthofmeister Fürsten S o h e n l o h e, ferner zahlreiche Damen und Herren der Wiener Aristokratie, viele hervorragende Mitglieder der

men der Gehahrung der schwebenden Staatschuld begegnen wir erfreulichen Verbesserungen. Die Tresorscheine sind bereits auf 14 1/2 Millionen vermindert worden und werden weiter vermindert werden. Auch die Herabsetzung der Zinsen der Waisendepositen — in Kombination mit der Befreiung der zeitraubenden und komplizierten Besteuerung dieser Fonds — wird geplant, eine Maßregel, welche angesichts des immer größeren Anwachsens dieser Gattung von Depositen angezeigt erscheint.

Wenn man fragt, welcher Theil des Vorschlages pro 1893 bei den Laien das größte Aufsehen erregen werde, so antworten wir getrost hierauf, daß dies bei den transitorischen Einnahmen und Ausgaben der Fall sein müsse, welche von zwanzig Millionen Gulden auf rund hundert Millionen anwachsen. Die Ursache dieses plötzlichen Emporschwellens der transitorischen Gehahrung liegt in der vorzunehmenden Ausprägung der neuen Münzen. Der Finanzminister gedenkt im Jahre 1893 150 Millionen Kronen in Gold, 30 Millionen Kronen in Silber, 10 Millionen Kronen Nickelgeld und 1 Million Kronen Bronzegehl ausprägen zu lassen. Dabei ergibt sich ein Prägungsgewinn von 3.356.000 Gulden, welcher aber zur Einziehung des nicht vollwertigen Geldes verwendet werden soll. In Verbindung mit seinen Mittheilungen über die beabsichtigten Münzprägungen machte der Finanzminister bemerkenswerthe Eröffnungen über die Zukunft unserer Silberbergwerke. Die bisherige Subvention der Silberproduktion, welche darin bestand, daß der Staat das Rohsilber von den Privatproduzenten zu einem höheren Preis einkaufte, als welcher dem Marktpreise des stark entwertheten Silbers entsprach, ist auf die Dauer nicht haltbar. Dies ist evident, wenn man erwägt, daß nach der Einführung der Goldwährung der Staat für diese Silbermengen keine Verwendung mehr hat, da er seine in der Menge beschränkten neuen Silbermünzen aus den eingezogenen alten Münzen prägen kann. Der Finanzminister will jedoch durch die plötzliche Aufhebung der Silber-einkaufung unsere Silberbergwerke nicht einer Krise aussetzen, sondern dafür sorgen, daß die Silberproduzenten durch billigere Produktionsmethoden in den Stand gesetzt werden, die schließlich unvermeidliche Preisreduktion des Silbers zu ertragen. Auch durch Förderung der Petroleumproduktion trachtet der Finanzminister der mit dem Bergbau beschäftigten Bevölkerung unter die Arme zu greifen.

Von großem Interesse sind jene Schlusspartien des Finanzprojekts, in denen der Finanzminister in großen Zügen die Umrisse seiner Finanzpolitik zeichnet und auch jener Ausgaben gedenkt, für welche im heute vorgelegten Budget eine Bedeckung nicht vorhanden ist. Das Aktionsprogramm unseres Finanzministers für die nächste Zukunft ist nicht etwas Neues, sondern ist durch dessen bisherige Aktionen vorgezeichnet. Im Vordergrund steht natürlich die Fortsetzung der begonnenen Valuta-Aktion: die Ausprägung der Münzen aus den bereits beschafften Goldmengen, sodann die weitere Goldbeschaffung, welche der

Finanzminister noch vor Ende des Budgetjahres zu effectuieren hofft. Hierauf wird die obligatorische Einführung der Goldwährung und die Aufnahme der Baarzahlungen folgen. Parallel mit den soeben erwähnten Aktionen wird die neue Regelung unseres Verhältnisses zur Notenbank, sowie die Regelung der Frage der Geldsurrogate stattfinden.

Weitere Punkte des ministeriellen Aktionsprogramms sind die Reorganisation der Finanzverwaltung und die Reform der direkten Steuern. Der Finanzminister hofft, auch vor der Reform der allgemeinen Verwaltung wesentliche Verbesserungen der Finanzadministration ins Leben führen zu können, obwohl die Vollendung des Werkes nur in Verbindung mit der Verwaltungsreform möglich ist. Umfassende Publikationen stellte der Finanzminister bezüglich der Reform der direkten Steuern in Aussicht. Bevor er mit seinen diesbezüglichen Plänen vor die Legislative tritt, will er nämlich diese der Beurtheilung der Öffentlichkeit zugänglich machen — ein Vorgehen, welches gewiß nur Lob verdient. Von großer Tragweite ist jene Erklärung des Finanzministers, daß das durch die Steuerreform zu erzielende Mehrertrömmen, mit Abschlag eines auf die natürliche Entwicklung entfallenden Prozentsatzes, nicht zur Erhöhung des Staatseinkommens, sondern zur Verminderung oneroser öffentlicher Abgaben verwendet werden soll. Dies beweist, daß die Steuerreform keine verkappte Steuererhöhung werden soll.

Das umfangreiche und gehaltvolle Exposé des Finanzministers machte auf das ganze Abgeordnetenhauseinen tiefen Eindruck. Seine Ausführungen wirkten mit der unwiderstehlichen Macht der Wahrheit. Der große Erfolg seiner heutigen Rede wurde erzielt einzig und allein durch die objektive Darlegung der Thatfachen unter Vermeidung jedes oratorischen Aufputzes, jedweder frappirenden Gruppierung von Ziffern.

Das gemeinsame Budget.

Ueberraschungen sind den Delegationen durch die ihnen heute seitens der gemeinsamen Regierung unterbreiteten Vorlagen nicht bereitet worden. Die Ziffern des gemeinsamen Budgets entsprechen den früheren Veröffentlichungen, bleiben sogar ein klein wenig hinter letzteren zurück, und unter den einzelnen Posten ist keiner, über den nicht bei ruhiger Auseinandersetzung eine Verständigung zwischen der Exekutive und den Parlamentsausschüssen möglich wäre. Die Antworten, welche die gemeinsame Kriegsverwaltung auf die in der vorigen Session seitens der ungarischen Delegation und nur von dieser angenommenen, also für die gemeinsame Regierung nicht bindenden Resolutionen ertheilt hat, zeugen von einem bereitwilligen Entgegenkommen gegen alle berechtigten nationalen Aspirationen, so daß nur überquellende Kampflust und die gestillte Absicht zum Hervorrufen von Sturmzügen den ruhigen Gang der Verhandlungen stören könnten.

Das gemeinsame Nettoergebnis (nach Abzug der eigenen Einnahmen der gemeinsamen Ressorts) beträgt im Ordinarium und Extra-

ordinarium 141.144.394 fl., von welchen 42.283.400 fl. durch die Zolleinnahmen gedeckt werden, so daß die ungarische Beitragsquote sich auf 29.065.132 fl. 24 kr. beläuft, also um 748.758 fl. 3 kr. höher ist als im laufenden Jahre. Der Zuwachs beim auswärtigen Amte beträgt 7600 fl. und ist wesentlich verursacht durch Regelung der Bezüge der bisher materiell höchst ungünstig gestellten Kanzleibeamten der Konsulate. Das Heeresbudget weist im Ordinarium (netto) ein Anwachsen um 2.736.840 fl., auf 107.374.863 fl., und im Extraordinarium um 2.736.840 fl., auf 16.126.965 fl., also eine Gesamtsteigerung von 4.236.562 fl. auf. Dazu kommt für die gemeinsame Kriegsmarine ein Plus von 449.966 fl.; sonach werden insgesamt für die Bertheidigung der Monarchie 4.686.528 fl. mehr gefordert, als im laufenden Jahre bewilligt sind. Und diese Summe erhöht sich durch die von den hohen Getreidepreisen erzwungenen Nachtragskredite um 1.759.220 fl., also auf 6.445.748 fl.: immerhin eine stattliche Summe.

Das Anwachsen des Ordinariums ist im Wesentlichen die Folge der in früheren Jahren genehmigten erweiterten und vielfältigsten Organisation des Rieseninstrumentes zur Abwehr der Feinde. Die Forderungen im Extraordinarium zeigen das Bestreben zu immer weiterer Bervollkommnung der Organisation, zur Steigerung der Kriegsbereitschaft und Schlagfertigkeit des gemeinsamen Heeres und der Widerstandsfähigkeit der gegen russische Invasionen aufgeführten und der Tiroler Befestigungen. Das Sanitätswesen wird — wer erinnert sich nicht an Billroth's sensationelle Rede über die Unzulänglichkeit unserer Vorbereitungen für die Pflege der Verwundeten? — namentlich durch Vermehrung der Fuhrwerke verbessert, die Bewaffung der Truppen mit Repetirwaffen wird fortgesetzt, für die Belagerungsartillerie werden Briuzgeschosse beschafft und die Festungen durch Umbauten gegen solche Geschosse widerstandsfähig gemacht. Das Brückenschlag-, Eisenbahnbau- und Fuhrwerks-Material wird vermehrt. Die Debatten über Beschaffung weiterer Bestände rauchlosen Pulvers dürften Anlaß zur Aufwärmung der Gerüchte von der Unbrauchbarkeit des letzteren geben; dagegen dürfte die für tragbare Zelte geforderte Rate (300.000 Gulden) der Gesamtsumme von 4.200.000 Gulden freudig bewilligt werden — wie viele Tausende von Menschenleben, die sonst namentlich in einem Feldzuge in das dünnbewohnte Rußland durch Krankheiten hingerafft würden, können durch die Zelte geschützt werden. Ebenso wird die Erweiterung der Schießplätze als Folge größerer Tragweite der neuen Waffen zweifellos bewilligt werden. Eine Mehrforderung für die in Süddalmatien garnisonirenden Truppen danken wir dem „einzigsten Freunde“ Rußlands, dem Montenegriner. Die hauptsächlichsten Debatten werden veranlaßt werden durch die Standeserhöhung der Infanterie-Kompagnien um je sieben Köpfe, die Reorganisation der Festungsartillerie, die Vermehrung des Trains und die Umwandlung der Genie in Pionniertuppen: sämmtlich Maßnahmen, bestinmt, unsere Wehrkraft solider zu ge-

Wiener Theater, darunter Sonnenthal und Lewinsky, die Damen Hohenfels, Pospischill, Sander, ferner den Direktor Adolf Wilbrandt mit Gemahlin, der ehemaligen Burgschauspielerin Anguste Wandin. Die ungarische Universitätsjugend war beinahe vollständig erschienen und verlieh dem Beifall, mit welchem das Publikum die Vorstellung begleitete, die kräftigste Färbung. Es ist von einem sehr schönen Erfolg zu berichten. Das Spiel der ungarischen Künstler berührte anfangs etwas fremdartig. Nicht bloß das dreimalige Klopfen, welches das Aufgehen des Vorhanges nach Art der Franzosen ankündigte, auch die Spielweise des Budapest Nationaltheaters erinnerte, wie man allgemein konstatierte, an die „Comédie française“, die man diesen Sommer im Ausstellungstheater gesehen. Man fand, daß das Tempo etwas zu schwer genommen wurde und auch der singende Vortrag erinnerte an die Deklamationsweise des „Théâtre français“. Dann ist die Exposition des Trauerspiels von Katona etwas lang gerathen und die Zwiegespräche der handelnden Personen, die ja nur von einem Theil des Publikums verstanden wurden, sind sehr weiltänzig.

Das Interesse erwachte mit dem Auftreten der Frau Pulsky-Márkus, welche die „Melinda“ gab und die mit lebhaftem Applaus empfangen wurde. Diese Applausjabe brach das Eis. Von da ab erwärmte sich das Publikum für der Eigenart der ungarischen Schauspieler und folgte mit reuem Interesse die Bühnenvorgängen.

Dasselbe blieb bis zum Schluß wach und die Budapest Gäste können sich rühmen, die lebhaftesten Beifallsbezeugungen erhalten zu haben. Frau Pulsky-Márkus erweckte dabei unter allen Mitgliedern der Gesellschaft die stärkste Sympathie. Freilich war ihr auch die dankbarste Rolle zugefallen, die der unglücklichen „Melinda“. Man verkennt nicht, daß ihr Spiel wenig originelle Färbung besitzt, doch wußte sie ihre Rolle mit so viel rührenden und anmuthigen Zügen auszustatten, daß man ihr gerne den Preis zuerkannte. Frau Jáchay gab die Königin Gertrud und erweckte schon durch ihr bloßes Erscheinen das lebhafteste Interesse. Sie hatte eine höchst charakteristische Maske gewählt und als die hohe Gestalt im schönsten Heroinnenmaß in der alterthümlichen Tracht mit der Krone auf dem von einem wallenden blauen Tuch umhüllten Haupt die Bühne betrat, war es, als wäre von irgend einem dunklen Gemälde des 13. Jahrhunderts eine stolze Fürstengestalt aus dem Rahmen getreten.

Auch Ton und Geberde der Künstlerin sind stilvoll und höchst charakteristisch. Leider war es ihr bei der nicht allzu reichen und nicht allzu bewegten Rolle der Gertrud unmöglich, die ganze Fülle ihres Könnens zu zeigen. In Herrn Emerich Nagy erkannte man erst nach dem ersten Akte den warmblütigen Schauspieler, der in den großen Szenen der Leidenschaft seinen Mann stellt, wenn auch sonst seine nicht immer natürliche Deklamationsweise nicht ansprechen mag. Herr Ujházy, folgte den Bauer Tiborcz spielt, ist in Buda-

pest wohl bekannt und so braucht es wohl nicht gesagt zu werden, daß er auch in Wien gefiel. Fräulein Serena Fáti machte sich in der Rolle des thüringischen Edelfräuleins Jidora durch ihre ungelünstelte Sprechweise und den warmen Ton ihrer Rede sehr vortheilhaft bemerkbar. Es wird im Uebrigen rühmend anerkannt, daß das Stück bis in die kleinsten Rollen sorgfältig studirt und talentvoll gegeben wurde.

Stück und Darstellung machten besonders in den großen Szenen der letzten Akte einen starken Eindruck. Man wendet wohl ein, daß das Drama Katona's große Fehler, aber auch seine Vorzüge hat, namentlich den lauten dramatischen Pulschlägen in einzelnen Szenen volle Gerechtigkeit widerfahren läßt. Nach der Abschiedsszene Melinda's und nach der großen Szene im vierten Akte zwischen Bánbán und der Königin gab es wahre Applausstürme. Auch sonst zeigte der Beifall, namentlich das lebhaft und ausdauernde Geknurren auf eine Glühbige der Begeisterung unter den ungarischen Kompatrioten im Saale.

Nach dem ersten Akte wurden den Darstellern prächtige Kranzspenden zutheil. Das Gastspiel des Budapest Nationaltheaters in Wien wurde durch den heutigen Abend jedenfalls vielversprechend eingeleitet und man sieht den weiteren Vorstellungen der ungarischen Künstler mit Spannung und großen Erwartungen entgegen.

Hugo Klein.

italien, wohl ernste Prüfung erforderlich, aber keinen Anlaß zu leidenschaftlicher Opposition bietend.

Das bösnische Budget weist natürlich wieder einen kleinen Ueberschuß auf, und wieder hat die glänzende Medaille ihre Rehrseite: beide Staaten der Monarchie kosten die Okkupationsstruppen 3.612,000 fl. mehr (gegen das laufende Jahr eine Ersparung von 723,000 fl.), als wenn dieselben in Oesterreich oder Ungarn garnisonieren würden. Hoffentlich wird dieser Posten endlich einmal aus dem gemeinsamen Budget verschwinden.

Budapest, 1. Oktober.

Das Abgeordnetenhaus hielt heute eine Sitzung, die vom Präsidenten Baron Bányffy kurz nach 10 Uhr Vormittags eröffnet wurde. Zunächst wurde das Haus durch eine Zuschrift des Ministerpräsidenten davon verständigt, daß am 4. d., am Namenstage Sr. Majestät, in der Ofner Garzisonstraße ein Festgottesdienst stattfinden werde, zu welchem der Ministerpräsident die Abgeordneten einlud. Im Zusammenhange hiemit beauftragte das Haus den Präsidenten, an jenem Tage die homagialen Glückwünsche des Hauses an den Thron des Thrones darzubringen. Nach Anmeldung einiger Einläufe überreichte Ministerpräsident Graf Szapáry die Schlußrechnungen vom Jahre 1891, welche das Haus zur Vorberathung an die Schlußrechnungskommission wies. Dann erhob sich Finanzminister Wekerle, dessen an anderer Stelle unseres Blattes reproduziertes Finanzexposé die Aufmerksamkeit des Hauses durch anderthalb Stunden fesselte. Der gleichzeitig vom Finanzminister eingereichte Staatsvoranschlag für 1893 wurde der Finanzkommission zugewiesen. Der Präsident ließ dann eine kurze Pause eintreten, nach welcher das Haus die Wahl eines Schriftführers aus der Reihe der kroatischen Abgeordneten vornahm. Gewählt wurde Géza József. Gleichzeitig wurden auch kroatische Mitglieder in einzelne Kommissionen gewählt. Dann erfolgte unter Namensaufruf die Abgabe der Stimmzettel zur Wahl der Kandidaten für die Präsidentschaft des obersten Staatsrechnungshofes. Das in der Sitzung selbst öffentliche vollzogene Skrutinium ergab das folgende Resultat: Es waren 176 Stimmen abgegeben worden; hievon erhielten Karl Hieronymi 165, Solomon Mirich 98, Joseph Hofmann 95; es haben somit diese drei Kandidaten die absolute Majorität, die 88 beträgt, erhalten und es entfiel demnach die Nothwendigkeit eines zweiten Wahlganges. Das Haus nahm das Wahlresultat mit stürmischen Ovationen auf. Außer jenen drei Kandidaten wurden Stimmzettel abgegeben auf Nikolaus Fejér, Stephan Natkovsky, Lukas Gyebeli u. A. Diese Kandidatenliste wird dem Magnatenhause behufs verfassungsmäßiger Zustimmung übermittlelt werden. — Nachdem dann noch auf Antrag des Ministerpräsidenten beschlossen worden war, die nächste meritorische Sitzung mit Rücksicht auf die bevorstehenden Arbeiten der Kommissionen des Hauses und der Delegation erst am 17. d. zu halten, wurde die Sitzung geschlossen.

Von den ungarischen Delegationsausschüssen beschloß heute der Finanzausschuß, in einer am Mittwoch, den 5. d., abgehaltenen Sitzung den Voranschlag des gemeinsamen Finanzministeriums und des gemeinsamen obersten Rechnungshofes in Verhandlung zu ziehen. Der Heeres-Ausschuß begibt mit der Berathung des Heeresbudgets in einer Freitag, den 7. d., stattfindenden Sitzung. Der Marineauschuß wird das Marinebudget Dienstag, den 11. d., in Verhandlung ziehen. Der Ausschuß für die äußeren Angelegenheiten beschloß, das Budget des Finanzministeriums des Neujahres erst in einer Freitag, den 14. d., stattfindenden Sitzung zu verhandeln, da der Minister des Neujahres wegen der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Wien verhindert sein wird, in Budapest zu verweilen.

Der vom Ministerpräsidenten in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eingereichte Rechnungsabschluss vom Jahre 1891 gipfelt im folgenden Summarium: Durch das Budgetgesetz waren die Einnahmen mit 369,008,583 fl., die Ausgaben mit 368,969,323 fl. votirt worden, so daß sich ein Ueberschuß von 39,269 fl. ergeben hätte. Durch Nachtragskredite und Ermächtigungen wurden noch Einnahmen im Betrage von 28,540,850 fl. und Ausgaben im Betrage von 28,896,746 fl. 82 kr. bewilligt; es hätte sich demnach in dieser Kategorie ein Abgang von 355,866 fl. 12 kr. ergeben. Zusammen waren daher an Einnahmen 397,549,433 fl., an Ausgaben 397,866,069 fl. 82 kr. bewilligt, so daß ein Defizit von 316,606 fl. 18 kr. in Aussicht stand. Dem gegenüber wurden von Seite der Regierung an Einnahmen 440,792,490 fl. 74 kr., an Ausgaben 402,676,185 fl. 20 kr. vorgeschrieben, so daß sich ein Ueberschuß von 38,116,305 fl. 54 kr. herausgestellt hätte. Das thatsächliche Resultat war: Einnahmen 441,808,927 fl. 10 kr., Ausgaben 406,296,098 fl. 31 kr., Ueberschuß 35,512,828 fl. 79 kr.

Die Abgeordneten sind nahezu vollständig in der Hauptstadt versammelt, die Delegationen wurden eröffnet und die Tagesfragen der inneren Politik werden lebhaft besprochen. Wir halten es nicht für überflüssig, aus den Stimmen der ungarischen Blätter über wichtige oder wenigstens interessante Tagesfragen im Nachfolgenden Einzelnes zu reproduzieren:

„Nemzet“ befaßt sich mit dem Budget des Kriegesministeriums, bemerkend, daß es unserem Finanzminister gelang, daselbe in unseren finanziellen Verhältnissen entsprechenden Schranken zu halten. Die Entwicklung und Förderung des Kriegswesens sei eine Quelle der Kraft, weil sie den Frieden sichert; trotzdem dürfe einerseits das Gleichgewicht des Staatshaushaltes nicht gefährdet werden, andererseits dürfen die militärischen Ausgaben nicht in größerem Maße wachsen als die internen und namentlich die kulturellen. Ebensonenig jedoch dürfe man den von der Opposition betonten Gesichtspunkt einnehmen, wonach die Heeresausgaben überhaupt nicht wachsen dürften. Wenn wir von der Armee deren stetige Verbesserung fordern, so dürfen wir ihr auch die hierzu nöthigen Kosten nicht vorenthalten. Dies bedeutet aber keineswegs, daß wir die einschlägigen Experimentierungen Deutschlands, Frankreichs oder Russlands in Angelegenheit der Ausrüstung und Standesvermehrung blind nachahmen sollen; es handelt sich bloß darum, unserer Armee die bisherige Kraft und Autorität Freunden und Feinden gegenüber auch in Zukunft zu erhalten. Die weitere Entwicklung der Wehrfähigkeit dürfen wir nicht hindern, besonders wenn dieselbe, wie diesmal, bloß eine vier Millionen Gulden nicht übersteigende Mehrausgabe verursacht. Was von diesen Ausgaben den faktischen Bedarf übersteigt, das mögen die Delegationen beurtheilen. Nachdem diesmal auch die Achtundvierziger-Partei, und zwar durch Ugron, in der Delegation vertreten sein wird, dürfte es wahrscheinlich eine bewegte Heeresdebatte geben. Der Eintritt Ugrons mag für seine Partei einen großen Vortheil bedeuten, für die Delegation aber nicht. Hier sind Phrasen und lange Reden nicht am Platze, und die Leidenschaftlichkeit paßt hier ebensovienig wie etwa ein — Gebrüll in einen Salon.

„Pesti Napló“ erregt Ferdinand Sorányi nochmals zur Bertheidigung des von ihm beantragten Vertrittungsmodus in Angelegenheit der Wegtaufen das Wort. Er schlägt folgende Vorlesung vor: „Wenn die Regierung fertige Vorschläge hat, durch welche eine radikale Regelung erzielt würde, so möge sie dieselben sobald als möglich einbringen, und dann können wir auch aufhören, über provisorische Ausbittelmittel nachzudenken. Ist dies aber unmöglich, so haben wir von keinem Luxus zu träumen, wo wir uns das tägliche Brod des allgemeinen konfessionellen Friedens zu erwerben haben.“

„Egypertés“ schreibt über die Reform des militärischen Strafverfahrens. Im Verlaufe der Delegationsession bietet sich günstige Gelegenheit, den gemeinsamen Kriegsminister von der Unrichtigkeit seines harnächtigen Verhaltens zu überzeugen und, wenn auch vorläufig nur im Prinzip, die Herrschaft der veralteten militärischen Auffassung zum Falle zu bringen, welche auch der Wehrfähigkeit der Armee unberechenbare Schäden verursacht, indem die Mannschaft verbittert, das Selbstbewußtsein derselben durch die unmenslichen Strafen gelähmt und in ihr eine Abneigung vor dem Militärdienste erweckt wird. Die Reform des militärischen Strafverfahrens muß unverzüglich geschaffen werden und für die Delegationen ist es eine Aufgabe ersten Ranges, die der Realisirung dieser Reform im Wege stehenden Hindernisse beseitigen zu helfen, und zwar im Wege der klugen Auslegung der zwischen bürgerlicher und militärischer Auffassung noch immer obwaltenden Differenzen.

„Budapesti Hírlap“ beschäftigt sich mit der Geschichte des Udvarhelyer Obergespanns Albert Török. Derselbe soll als Vizegespan in oppositionellen Blättern auf den früheren Obergespan Daniél geschimpft haben, weil die Oltuke der Regierungspartei und die Komitatsbeamten gegen die Verwaltungsreform und für die Aufrechterhaltung der Komitatswahlen stimmten und die Versammlung den Antrag Ugrons gegenüber jenem Török's, des Vizegespanns, annahm. Wenn dies, wie in einem an den Präsidenten des Hauses gerichteten offenen Briefe behauptet wird, wahr ist, war der Sieg der Opposition im Vorhinein ausgemacht, die Rede des Vizegespanns eine leere Komödie und die Abstimmung, sowie der Artikel dienen nur dazu, den gemeinen Obergespan zu kompromittieren, damit der Vizegespan ernannt werde, was bei Szapáry auch leicht geschehen konnte. Der eigentliche Aufgeblähte aber ist kein Anderer als Graf Julius Szapáry selbst. Man entlockte ihm eine Obergespanns-Ernenennung, dann lachte man ihn aus. Wie naiv erscheint wieder einmal der Gedankengang des Führers der liberalen Partei und des Kabinettschefs. Ein Leitartikel bringt ihn aus dem Häuschen, auf einen Kongregationsbeschuß hin verliert er den Kopf und wenn von einer Abgeordnetenwahl und einem Parteiinteresse die Rede ist, kann man mit ihm „Mäuse fangen“. Nichts sieht, nichts erwägt er richtig, sondern er thut mit nervöser Leidenschaft Alles, was ihm falsche Rathgeber suggeriren. Er wollte nicht, daß in Siebenbürgen die Opposition um sich greife; das ist das Geheimniß der Ernennung Albert Török's, die jetzt, nachträglich, in so kurzem Richte erscheint. Man sieht nun, was für Intrigen im Schoße der liberalen Regierung und Partei im Gange sind, wenn es sich um Ernennungen handelt, und daß der Reich schon so weit gediehen ist, daß eine Krähle der anderen die Augen ausbackt. So lange wird gegen einander losgezogen, bis sich daraus ein Skandal entwickelt, der dann vertuscht werden muß, damit sich die Majorität nicht zerplittere.

„Magyar Hírlap“ meint, die Regierung habe schlecht daran gethan, daß sie die Mitglieder des Nationaltheaters nach Wien schickte, da diese Unternehmung kein ernstes Ziel haben könne. Trotzdem aber werden unsere Künstler Erfolge

aufweisen können. Das alte gute Wien hat sich von uns entfremdet, und auch wir sind gewohnt, die Quelle unserer Unannehmlichkeiten in Wien zu suchen. Seitdem der Ausgleich zustande kam, ist ein Grund mehr zum Zanken vorhanden. Bei gewissen Anlässen kommt aber die alte Sympathie dennoch zum Durchbruch, und so war es auch diesmal. Der warme Empfang, dessen unsere Künstler in Wien theilhaftig geworden, hat uns wohlgethan. Das Unternehmen ist günstig ausgefallen und wir glauben zu bemerken, daß der warme Empfang der ungarischen Schauspieler einem Keime der alten Sympathie entsprossen sei. Dieser Keim sollte auch bei uns gepflegt werden; denn wir Beide haben eine gleich wichtige Position in der Monarchie.

Einer Meldung der Londoner „Times“ zufolge hätte die der Pforte in Abschrift hinterlassene Depeche des Leiters des russischen Ministeriums des Neujahres, Schischkin, an den russischen Geschäftsträger in Konstantinopel folgenden Inhalt:

„Die russische Regierung muß über die Reise Stambuloff's nach Konstantinopel ihr Bedauern ausdrücken. Rusni Bey habe allerdings Namens des Sultans erklärt, daß Stambuloff zur Konstantinopeler Reise keinerlei Ermächtigung erhielt, die Reise vielmehr die türkische Regierung überrascht hat und die korrekte Haltung der Pforte nicht ändern werde. Angesichts der den Vertretern widerstehenden Lage der Dinge in Bulgarien und der kürzlichen Hinrichtungen in Sophia, sowie der von der „Swoboda“ veröffentlichten Schriftstücke, welche eine gegen Russland gerichtete Kälte darstellten, könnten jedoch die persönlichen Auszeichnungen Stambuloff's in Konstantinopel nicht verfehlen, den begründeten Verdacht wachzurufen, daß Stambuloff die Reise unternahm, um sein Ansehen in Bulgarien zu erhöhen. Die türkische Regierung ermahnte ihn in dem Sinne, daß er sich unwillkürlich zu einem Manöver der usurpatorischen Regierung des Fürstenthums herab, erregte sie den Schein, als billigte sie indirekt die politische Unbefähigkeit und Unordnung der bulgarischen Verhältnisse, welche als eine allgemeine Gefahr für die Sicherheit ganz Europas angesehen werden. In diesen Erwägungen liege eine Quelle künftiger Gefahren für die Lebensinteressen der Türkei, welche letztere auf der peinlichsten Beobachtung der Verträge beruhe.“ — Die „Times“ fügen hinzu, die Note stütze sich auf eine irrige Auslegung des Berliner Vertrages, welcher es keineswegs einer der Mächte freigestellt habe, den bulgarischen Staat, der dem Schutze der Mächte unterstellt wurde, zu boykottieren. Die Sache interessire in erster Linie die Türkei und Oesterreich-Ungarn, allein sie habe auch hervorragendes Interesse für alle Mächte, welche die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens auf Grund des status quo ante wünschten.

Ungarischer Voranschlag für 1893.

Erforderniß.

A. Ordentliche Ausgaben.

	Vorantrag für 1893	Gegen 1892
Königliche Hofhaltung	4.650,000	—
Kabinettskanzlei	72,723	— 374
Reichstag	1.299,600	+ 52,669
Gemeinsame Ausgaben	25.247,160	+ 290,435
Central-Pensionen	41,985	+ 4,147
Pensionen	7.440,461	+ 344,662
Staatsschulden	118.770,507	+ 139,844
Verstaatlichte Eisenbahnen	21.319,298	+ 635,583
Eisenbahn-Garantien	753,408	— 276,568
Autonome Verwaltung Kroatiens-Slavoniens	7.106,947	+ 183,831
Staatsrechnungshof	110,900	—
Ministerpräsidentium	337,580	—
Ministerium am kön. Hofe	58,540	— 450
Ministerium für Kroatien	36,080	—
Ministerium des Innern	12.283,460	+ 208,932
Finanzministerium	64.785,248	+ 410,896
Handelsministerium	65.526,635	+ 4.152,895
Ackerbauministerium	14.470,165	+ 637,770
Ministerium für Kultus und Unterricht	7.888,381	+ 280,707
Justizministerium	13.585,907	+ 417,974
Honvédministerium	12.220,246	+ 229,535
Zusammen	378.005,231	+ 7.706,199

B. Transitivische Ausgaben und Investitionen.

I. Transitivische Ausgaben.

Ministerpräsidentium	5000	—	3000
Ministerium am kön. Hofe	10,000	+	9100
Ministerium des Innern	71,816	—	9379
Finanzministerium	80.939,746	+ 78,613,546	
Handelsministerium	754,000	+	12,500
Ackerbauministerium	379,650	+	89,540
Ministerium für Kultus und Unterricht	80,575	—	7935
Justizministerium	5000	—	50,400
Honvédministerium	2.837,561	—	860,862
Zusammen	85.083,384	+ 77.792,620	

II. Investitionen.

Bau des Parlamentsgebäudes	1.150,000	—	—
Ministerium des Innern	26,750	—	12,930
Finanzministerium	1.094,100	—	456,868
Handelsministerium	8.008,900	+ 1.623,605	
Ackerbauministerium	3.065,038	—	41,602
Ministerium für Kultus und Unterricht	1.604,206	+	864,761
Justizministerium	300,000	—	—
Zusammen	15.248,994	+ 1.976,966	

C. Außerord. gem. Ausgaben	6.928,023	+	280,500
Bedeutung.			
A. Ordentliche Einnahmen.			
Staatsschulden	3.690,282	-	121,291
Staats-Rechnungshof	1,900	+	5
Ministerium am k. Hofe	800	+	100
Ministerium des Innern	1.189,329	+	43,359
Finanzministerium	282,924,258	+	3.858,790
Handelsministerium	97,878,292	+	6.005,875
Ackerbauministerium	14.240,913	+	405,788
Ministerium für Kultus und Unterricht	1.264,461	+	190,447
Justizministerium	729,761	+	150,203
Sonstiges Ministerium	358,989	+	21,528
Zusammen	402.278,985	+	10.554,804
B. Transitivische Einnahmen.			
Finanzministerium	81.481,521	+	76.612,521
Handelsministerium	27,000	+	23,000
Ackerbauministerium	21,000	+	5,000
Ministerium für Kultus und Unterricht	1.471,137	+	835,682
Sonstiges Ministerium	-	-	275,000
Zusammen	83.000,653	+	77.201,203
Bilanz.			
Erforderniß.			
Ordentliche Ausgaben	378.005,231	+	7.706,199
Transitivische Ausgaben	85.083,384	+	77.792,620
Investitionen	15.248,994	+	1.976,966
Außerordentliche gemeinsame Ausgaben	6.928,023	+	280,900
Zusammen	485.265,596	+	87.756,685
Bedeutung.			
Ordentliche Einnahmen	402.278,985	+	10.554,804
Transitivische Einnahmen	83.000,653	+	77.201,203
Zusammen	485.279,638	+	87.756,007
Totale der Ausgaben	485.265,596	+	87.756,685
Totale der Einnahmen	485.279,638	+	87.756,007
Ueberschuß	14,047	-	678

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. Oktober.
 * **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Nachstehendes:
 Die erste: Das Exposé des Finanzministers (Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses), Aus den Delegationen, Das gemeinsame Budget für 1893, Distrikalkonvente, Theater, Kunst und Literatur, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate;
 Die zweite: Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Öffener Sprechsaal, Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, telegraphische Kursberichte, Wiener Cierbericht, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Verlosungen, Lottosziehungen, Wasserstand, die Fortsetzung des „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate;
 Die dritte: Die „Semillon-Zeitung“ (Bom Herzog-Sonderling, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Schwestern“), sowie Inzerate.

* **Wetterbericht.** Heute Nacht fiel hier schwacher Regen, am Tage war das Wetter meist sonnig, die Temperatur warm. Das Thermometer zeigte in der Nacht 12 Gr. R. und stieg am Tage auf 22 Gr. R. Das Barometer ist auf 760 Mm. gefallen. Das Minimum hält sich in unveränderter Größe über Britannien, während das Maximum, an Stärke abnehmend, sich im Osten befindet. In Mitteleuropa ist das Wetter mild, stellenweise regnerisch. Aus Rom wird ein starkes Gewitter gemeldet. Bei uns hat gestern von Westen her die Bewölkung zugenommen, an einigen Orten war auch Regen. In Fiume war gestern ein Gewitter mit außergewöhnlich starkem Wolkenbruch. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist veränderlich bewölkt, mildes und zu Regen geneigtes Wetter zu erwarten.

* **Die Jagd in Steiermark.** Aus Mürzsteg vom 1. d. wird telegraphirt:
 Die letzte der diesjährigen Kaiserjagden wurde heute auf dem Jagdboden des Müntzberger und Neuberger Reviers abgehalten. Noch vor 5 Uhr Morgens begann der Aufbruch der hohen Jagdgäste. Der Kaiser selbst nahm an der heutigen Jagd nicht teil, sondern blieb im Schlosse zurück und widmete den Vormittag der Erledigung wichtiger Arbeiten. Die Abfahrt des Kaisers aus dem Jagdschlosse erfolgte gegen 2 Uhr Nachmittags; bei dem Orte Krampen haben sich dem Monarchen die übrigen Jagdgäste angeschlossen.

* **Kronprinzessin Wittve Stephanie** ist am 28. v. M. im Bohorellaer Kastell (Gmörzer Kom.) eingetroffen und verbleibt dort fünf Tage, während welcher Zeit die hohe Frau Ausflüge in die Umgebung macht.

* **Aus dem Amtsblatte.** Sr. Majestät hat dem im Handelsministerium angestellten Johann W. v. j. r. Titel und Charakter eines Konzeptsadjunkten verliehen. — Der Ackerbauminister hat Ignaz Trombitas zum Ober-Thierarzt 2. Klasse ernannt.

* **Der Fürstprimas** ist heute Nachmittags in der Hauptstadt eingetroffen.

* **Professor Willroth.** Die heutige „Wiener Zeitung“ meldet: Der Kaiser hat mit a. h. Entschliebung vom 13. September d. J. dem ordentlichen Professor der Chirurgie an der Wiener Universität, Hofrath Dr. Theodor Willroth, in

Anerkennung seines vieljährigen verdienstvollen Wirkens an dieser Universität das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Der Distanzritt Wien - Berlin. Mit dem heute Morgens begonnenen Abreiten der an dem Distanzritte Wien-Berlin theilnehmenden Offiziere der deutschen und österreichisch-ungarischen Armee hat eine der interessantesten sportlichen Konkurrenz, welche je zur Ausstrahlung gelangten, ihren Anfang genommen. Mehr als 200 Offiziere der Armeen zweier befreundeter Mächte unternehmen den Weitskamp, und die Aufgabe besteht bekanntlich darin, die ungefähr 680 Kilometer betragende Entfernung zwischen Wien und Berlin in der kürzesten Zeit zu durchreiten.

Heute um 4 Uhr Morgens — es war noch finster, und ein dichter Nebel lagerte über dem Donauthale — entfaltete sich zu ungewöhnlich früher Stunde frisches Leben in Floridsdorf. Um 1/5 Uhr, der Tag begann kaum zu grauen, rollten die ersten von Wien kommenden Fiaker nach dem Startpunkte an der Prager Reichsstraße. Bald darauf folgte Wagen auf Wagen, und um 1/6 Uhr war es eine ununterbrochene Reihe von Fiakern, welche Offiziere und Sportsfreunde nach dem Startplatz brachten. Um 1/6 Uhr bot der Startplatz das bewegteste Bild. Sammtliche Mitglieder des Wiener Komitees, viele Generale, darunter der Generalmajor Graf Hartmann, eine Unzahl von Offizieren aller Waffen, von welchen die Kavallerie und die Artillerie natürlich das Hauptkontingent stellten, viele Hundert von Sportsfreunden und Herren und Damen der Wiener Gesellschaft hatten sich auf dem Plage nächst dem „Starthäuschen“ eingefunden. Ewa zehn bis fünfzehn Velocipedfahrer, von denen mehrere den Distanzreiten bis Berlin folgen wollen, waren zur Stelle. Der Startpunkt zeigte sich durch zwei vor dem „Starthäuschen“ zu beiden Seiten der Straße aufgestellte Masten gekennzeichnet, über welche ein den Strapsenkörper überspannender Balken gelegt ist. Seitwärts vom Start befindet sich eine aus Brettern hergestellte Richterloge. Auf zwei mächtigen Masten flattern Fahnen in den österreichisch-ungarischen und deutschen Reichsfarben. Heute wurden programmgemäß in der Zeit von 6 Uhr bis 7 Uhr 25 Minuten 45 Reiter abgelassen, und zwar 5 Reiter einzeln, 8 Reiter paarweise, 6 Reiter zu Dritt, 16 Reiter zu Viert und 10 Reiter zu Fünft. Ein Reiter, Lieutenant Baron Perntsch, hat gebeten, erst morgen starten zu dürfen. Als Starter fungieren Oberst Graf Auerberg, der preussische Oberst Baron Schack und der Major und Flügel-Adjutant v. Kolozsvary. Letzterer führte den Chronometer, trug die Zeit des Abgehens in die Legitimationskarten ein und gab im gegebenen Augenblicke dem Grafen Auerberg das Zeichen, worauf dieser die Reiter abziehen ließ. Der erste Reiter, welcher heute vom Wiener Start abgelassen wurde, war Rittmeister Caloud der 9. Train-Division. Bei seinem Erscheinen am Start waren alle Augen auf Reiter und Pferd gerichtet; er wechselte noch Grüße mit einigen Freunden und will eben einem Kameraden die Hand reichen, als Graf Auerberg — es war Punkt 6 Uhr — auf einen Wink des Majors v. Kolozsvary ihn durch das Kommando „Los!“ zum Abreiten anfordert. Rittmeister Caloud läßt sein Pferd im Schritt angehen, salutirt und rettet unter lautloser Stille der Menge, die seinen Gruß stumm erwidert, ab. Genau fünf Minuten später wurde eine aus drei Herren, Oberlieutenant Baron Reisky, Lieutenant Guido Ferrer, Lieutenant v. Jaroszyński bestehende Gruppe in gleicher Weise abgelassen und dann in Intervallen von fünf Minuten die folgenden Gruppen. Es fiel auf, daß die Mehrzahl der Reiter im Trab den Start verließ. Es ist bekannt, daß alle Distanzreiter durch rationelles Training für die geforderte Leistung vorbereitet wurden; sie sind zumeist von edlem Blute. Aufsehen erregte nur das Kofakenpferd „Maska“ des Oberlieutenants Jidov v. Risch und das Donische Kofakenpferd „Mazepa“ des Lieutenants Siegl. Beide Pferde sind kleine, unansehnliche, fast struppige Thiere, denen man nach ihrem Aussehen selbst eine bescheidene Leistung nicht zumuthen würde, und doch sollen beide Pferde eine unermüdbare Gekluft und Ausdauer besitzen, die sie zu außergewöhnlichen Leistungen befähigen. „Mazepa“ ging als Letztes vom Ziele ab. Es hatte sich auch beim Start ein Buchmacher etablirt. Die Odds, welche bei demselben gelegt wurden, zeigten, welche Chancen den konkurrierenden Pferden zugemuthet werden. Am günstigsten gestellt ist Oberlieutenant Graf Wilhelm Starhemberg's „Alhos“ mit 1:8, dann Oberlieutenant Heinrich Balthaz's „Warrior“ mit 1:12 und eine weitere Reihe von Pferden, unter anderen jene der Oberlieutenants Baron Sardagno, Grafen Paar und Baron Unterriether, des Rittmeisters Haller und des Oberlieutenants Grafen Koziebrodzki mit 1:16.

Aus Berlin telegraphirt man: Der Distanzritt begann heute bei prächtigstem Wetter. Prinz Leopold und seine Begleiter starteten Schlag 6 Uhr. Der Startplatz war gedrängt voll von Generalität, Offiziere der Berliner Garnison, besonders von der Kavallerie waren zahlreich erschienen; ebenso eine große Menge Privatequipagen mit hervorragenden Mitgliedern der Berliner Gesellschaft. Prinz Max von Baden erschienen bald nach Anfang und unterhielt sich unter Anderem lebhaft mit den österreichisch-ungarischen Delegirten, welche überhaupt mit den deutschen Kameraden lebhaftesten und augenscheinlich herzlichsten Verkehr hatten. Das Publikum war so zahlreich, daß die Schutzleute verstärkt werden mußten, um den Platz freizuhalten. Herzog Günther v. Holstein, der Bruder der Kaiserin, startete mit drei Rittmeistern Punkt 9 Uhr, die übrigen Offiziere nach Programm. Bemerkenswerth ist, daß von vornherein nach drei Richtungen

geritten wurde: geradenwegs über Tempelhof und rechts und links in der Richtung auf Niddorf und Lichterfelde. Verschiedene Reiter hatten Laternen an den Steigbügeln.

Das Korrespondenzbureau meldet aus Berlin: Prinz Alexander von Preußen gedenkt zu Beginn der nächsten Woche sich nach Wien zu begeben, um der Ankunft der deutschen Distanzreiter beizuwohnen. Die Reiter erschienen zumeist ohne Säbel. Einzelne werden von Radfahrern begleitet. In der neunten Gruppe startete auch Lieutenant Freiherr von Erlangen, der große Chancen haben soll. Der heutige Start war um 10 Uhr Vormittags beendet.

Aus Wien wird uns unterm heutigen telegraphirt: Bis zwei Uhr Nachmittags hatten sämtliche Reiter Gundersdorf passiert; während einige in forciertem Reiten ihren Weg fortsetzten, hielten Andere größere Rast und ritten dann nach der Abfütterung ziemlich geschlossen scharf weiter. Nach 4 Uhr 20 Minuten trafen in Mährisch-Budwitz ein Graf Paar, Oberlieutenant Landgraf Fürstenberg; nach 4 Uhr 30 Minuten Oberlieutenant Madar Miklos, Lieutenant Julius v. Csavosy, Lieutenant Ernst Jaroszyński, Oberlieutenant Leon Buffa (mit einhündiger Rast), Rittmeister Stögel, Rittmeister Caloud und Lieutenant Schmidt v. Földvár. Die letzten Drei setzten den Ritt bis Jglau fort, wo für dieselben Nachtquartier bestellt ist. 5 Uhr 10 Minuten trafen ein: Lieutenant Hugo Ziegel, Oberlieutenant Seloneczky, Lieutenant Baron v. Deeken, Lieutenant Botka. Die besten Resultate haben bisher Oberlieutenant Miklos (16. Husarenregiment, auf „Marcsa“) und Lieutenant Csavosy (3. Husarenregiment, auf „Eract“) erzielt. Von 5 Uhr 45 Minuten an durchritten Rudwig: Rittmeister Heilingötter, Lieutenant Graf Clam-Martiniz und Lieutenant Jakob Scherber, ferner Oberlieutenant Graf Lubinski, Hauptmann Rohr, Oberlieutenant Graf Wickenburg. Von 6 Uhr an: Lieutenant Guido Perczer, Lieutenant Richard Spivner, Oberlieutenant Joseph Jarmy de Szalot, Oberlieutenant Friedrich Rudolf. Von 6 Uhr 30 Minuten an: Oberlieutenant Joseph Graf Lazoczky, Lieutenant Baron Wiedersperg, Oberlieutenant Jidov v. Risch, Oberlieutenant Benjamin Redlich, Rittmeister Nikol. Adzie, Oberlieutenant Weitenhiller. In Znaim ereignete sich der erste Unfall, der dem Oberlieutenant Grafen Koziebrodzki zustieß. Die Stute „Fleurette“ zog sich eine leichte Verletzung am Knie zu.

* **„Frauenverein.“** Unter dem Protektorate der Prinzessin Louise von Sachsen-Coburg-Gotha hat sich in der Hauptstadt ein wohlthätiger Frauenverein konstituirte, der sich die Verwerthung der Frauenarbeit zur Aufgabe gemacht hat. Das Präsidium des Vereins wendet sich in einem Aufruf an das Publikum und bittet, dieser neuen Institution Interesse entgegenzubringen und die Möglichkeit des Frauenerwerbs zu erhöhen. Der Verein hat Gattnergasse 12 ein ständiges Vermittlungsbureau für Frauenarbeiten errichtet und bittet insbesondere die Kaufleute, ihren Bedarf an Frauen-Handarbeiten, an Haushaltungsartikeln und Erzeugnissen der Hausindustrie (Handschuhfabrikation, Majolikamalerei, Modewaaren etc.) in diesem Bureau zur Anmeldung zu bringen. Außerdem will der Verein auch solchen Damen, welche Schriftstücke kopiren können, die Uebersetzungen machen können, die Stenographie, Buchhaltung oder das Notenschreiben verstehen, Beschäftigung verschaffen, vorausgesetzt, daß die Gesellschaft ihn in ihrem Bestreben unterstützt.

* **Das Kisfaludy-Monument in Raab.** Morgen, Sonntag, findet in Raab die feierliche Enthüllung des zum Andenken an den Dichter Karl Kisfaludy errichteten Monumentes statt. Das Denkmal, dessen Kosten im Wege öffentlicher Sammlungen beschafft wurden, erhebt sich auf der Raaber Promenade, gegenüber dem Theatergebäude. Dasselbe hat den Bildhauer Ludwig S. Mátrai zum Autor. Die stehende Bronzefigur des Dichters ist drei Meter hoch; der aus Mauthausener Granit hergestellte Sockel hat eine Höhe von 350 Meter. Nach dem Gutachten Sachverständiger ist die Ausführung des Denkmals als sehr gelungen zu bezeichnen. Das Monument kommt auf 15,000 fl. zu stehen. An der Spitze des Denkmal-Komitees, welches die großangelegte Enthüllungsfeier veranstaltet, steht der Obergespan des Komitats und der Stadt Raab, Graf Rudolf Labberg.

* **Der Tag der Rekruten.** Heute war der große Tag, an welchem die heuer eingereichten Rekruten, Ersatzreservisten und Einjährig-Freiwilligen der gemeinsamen Armee den „Rock des Königs“ anlegten. In der Kellereifabrik, wo die „Einkleidung“ erfolgte, herrschte bereits am frühen Morgen überaus reges Leben. Lustige Lieder singend, das unvermeidliche Sträußchen auf der Mütze, hielten die Rekruten ihren Einzug in die Kaserne, wo sie sich noch eine mal von alten ihren Lieben verabschiedeten. Die Rekruten, Ersatzreservisten und Einjährig-Freiwilligen der Honvédtruppe rückten am 6. Oktober in-

Tempelhof auf Niddorf hatten Later-

et aus Ber-
Breuen
he sich nach
unft der
beizuwohnen.
abel. Einzelne
ber von Er-
oll. Der heu-
as beendet.
Heutigen tele-
hatten sämt-
firt; während
beg fortsetzen,
ten dann noch
scharf weiter.
Mährisch-
nant Landgraf
Minuten Ober-
renant Julius
arokinski,
er einständiger
ster G. L. O. N. D.
d. v. A. Die
glau fort, wo
t ist. 5 Uhr
Dugo Ziegel,
eutenant Baron
A. Die besten
ant Miklos
) und Lieute-
ant, auf „Cract“
durchritten Bud-
er, Lieutenant
und Lieutenant
eutenant Graf
Oberlieutenant
an: Lieutenant
thard S. P. i. y.
y de Szolnok,
f. Von 6 Uhr
heuh Graf La-
bersverg,
Oberlieutenant
Mikol. Adzic,
In Znaim er-
Oberlieutenant
ef. Die Stute
Berlegung am

um Protektorate
e-n-k-o-b-u-r-g-
t ein wohlthätig-
sich die Ver-
arbeit zur
tum des Vereins
s Publikum und
teresse entgegen-
Frauenwerbs
nergasse 12 ein
Frauenarbeiten
e staufsteie, ihren
in Haushaltungs-
industrie (Hand-
Modewaren etc.)
ung zu bringen.
solchen Damen,
die Hebergesund-
hie, Buchhaltung
en, Beschäftigung
Gesellschaft ihu

ut in Naab. Mor-
die feierliche Ent-
den Dichter Karl
statt. Das Denk-
ntlicher Sammlung
auf der Naaber
tergebäude. Das-
sig G. M. A. r. a. i.
figur des Dichters
antheuer Granit
be von 350 Meter.
diger ist die Aus-
r gelungen zu be-
auf 15,000 fl. zu
mal-Kommiss, wel-
sfeier veranstaltet,
is und der Stadt

Heute war der
angereichten Refruten,
freiwilligen der ge-
s Königs“ anlegen.
genkleidung“ erfolgte,
egen überaus reges
das unvermeidliche
sten die Refruten
so sie sich noch eine
verabschiedeten. Die
Einjährig-Freiwil-
am 6. Oktober in-

* Dr. Ferdinand Wolaska, der gewesene Sektionsrath im Unterrichtsministerium, liegt in seiner Geburtsstadt Temesvár krank darnieder. Wie „H-f“ mittheilt, erfolgte das Scheiden Dr. Wolaska's aus dem Ministerium auf dessen eigenen Wunsch, da er sich ganz dem priesterlichen Berufe widmen will. Als Nachfolger Dr. Wolaska's als Sektionsrath werden genannt: der Graner Domherr Franz M a b l a g h y, der Benediktiner Direktor, Abgeordneter Norbert F r a n c i s, die Universitäts-Professoren Dr. Béla K i s s f a l u d y und Dr. Béla G z o b o r und die Schriftsteller Dr. Crescens D e d e k und Dr. Johann K i s s.

* Ein betrogener Großfürst. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Großfürst Michael Niko la j e w i t s c h, der Oheim des Kaisers, hat in Folge von Unterjochleiden große Verluste erlitten, welche durch das großfürstliche Hauptkomptoir entdeckt und dem Großfürsten gemeldet wurden. Die Malversation stammt hauptsächlich aus der Zeit des plötzlichen Hinscheidens der Gemahlin des Großfürsten. Der Schaden beträgt über eine Million Rubel.

* Handelslehre für Frauen. Der Handelslehre für Frauen in der Leopoldstädter Mädchenbürgerschule wurde heute feierlich eröffnet. Direktor Dr. Béla G y u l a y konstatierte in seiner Eröffnungsrede, daß der Kursus heuer viel mehr Frequentanten zählt, daher die Errichtung von drei Parallelklassen notwendig sein werde. Er erwähnte ferner, daß in diesem Institut (Waisner-Boulevard Nr. 58) außer den regelmäßigen Gegenständen auch die Stenographie und die modernen Sprachen unterrichtet werden sollen. Es wird Sorge dafür getragen, daß die Gevinnen, welche den Kursus mit Auszeichnung absolvieren, Anstellungen erhalten. — Der Handelslehre für Frauen wurde heute feierlich eröffnet. Direktor Dr. G y u l a y richtete in Gegenwart des Professorenkörpers an die Frequentantinnen des Kursus eine Ansprache. Der Kursus zählt 50 Hörerinnen.

* Die Königin und Kossuth. Mit Bezug auf die von den Blättern veröffentlichte Mittheilung der „Independance Belge“ publizirt Obersthofmeister Baron N o p c s a das folgende Schreiben: „In mehreren Budapestener Zeitungen ist eine aus der „Independance Belge“ übernommene Notiz unter dem Titel: „Kossuth und die Königin“ erschienen; in derselben war auch mein Name genannt. Ich erkläre plichtgemäß, daß die ganze Mittheilung eine böswillige, vermessene und jeder Grundlage entbehrende Erfindung ist. Hochachtungsvoll Baron Franz N o p c s a, Obersthofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. G ö d ö l l ö, 30. September.“

* Für die Debrecziner Universität. Die Generalversammlung der Stadt Debreczin hat gestern aus Anlaß des Millenniums mit großer Begeisterung einstimmig 200,000 Gulden für zwei juristische und zwei philosophische Lehrstühle an der Debrecziner reformirten Universität bewilligt.

* Die Geflügelausstellung, welche von Fachleuten als eine der gelungensten bezeichnet wurde, wird morgen, Sonntag, 6 Uhr Nachmittags, geschlossen. Morgen Nachmittags wird auch ein Tauben-Wettfliegen und eine Geflügel- und Taubenlitzitation veranstaltet.

* Verhaftete Petardenwerfer. Aus T r i e s t wird telegraphirt:

„Es ist gelungen, vier Petardenwerfer zu verhaften. Es sind dies der 20jährige Mediziner Amedeo Erdlyka von der Universität Pisa, der 19jährige Student der Mathematik Romano Matuo von der Universität Turin, der 19jährige Student der Mathematik Giovanni Menesini von der Universität Padua und der 23jährige Hausbesitzer Guido Walopp, Sämtliche aus Triest gebürtig. Letzterer ist derzeit Landwehrmann im 74. Landwehr-Schützen-Bataillon. Dieselben wurden bereits seit dem 24. August beim Petarden-Attentat vor der Statthalterei heimlich beaufichtigt. Bei der gestrigen Hausdurchsuchung fand man Dynamitpulver, Schießpulver und Papier, woraus, wie das „Trierer Tagblatt“ meldet, unzweifelhaft hervorgeht, daß die Verhafteten die Thäter der Petarden-Attentate waren. Alle Vier wurden dem Landesgerichte eingeliefert.“

* Einführung eines neuen Personen- und Gepäcktarifs auf der Lokalbahn Kaschau-Torna. Laut Verständigung der Direktion der kon. ungarischen Staatsbahnen trat auf der Lokalbahn Kaschau-Torna am 1. Oktober l. J. ein neuer Personen- und Gepäcktarif ins Leben, wodurch der bisher gültige gleichnamige Tarif außer Kraft gesetzt wird. In Folge Einführung dieses neuen Tarifs werden die derzeit bestehenden Fahrpreise zumest — namentlich für die II. Klasse — ermäßigt und tritt nur in einigen Relationen eine unbedeutende Erhöhung derselben ein.

* Feuer. Auf der Kellereistraße kam heute Vormittags ein gefährliches Feuer zum Ausbruch, welches nur durch das rasche Eingreifen der Feuerwehre unterdrückt werden konnte, ohne daß demselben außer dem brennenden Objekte andere Baulichkeiten zum Opfer gefallen wären. Ueber das Feuer wird Folgendes gemeldet:

Um 11 Uhr Vormittags bemerkte man aus der mit Heu-, Stroh- und Futtermitteln gefüllten Scheune im Gaitbanie „zum goldenen Adler“, Kellereistraße 14, eine Rauchsäule aufsteigen; einige Minuten später war das ganze Gebäude in Flammen geblüht. Die im Gaitbanie untergebrachten Pferde und Wagen wurden in Sicherheit gebracht, worauf sich die Thätigkeit der Central-, sowie der VIII. und IX. Bezirksfeuerwehre unter dem Kommando S a c e r b o v k y's, M a r-

l u j o v k y's und B r e u e r's darauf konzentrierte, die dem Brandobjekte zunächst gelegenen Baulichkeiten zu schützen, was auch nach über einstündiger Mühe gelang. Das Futtermaterial, welches so wie das Gebäude verbrannt war, ist dem Brand vollständig zum Opfer gefallen. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist bisher nichts bekannt.

* Eine interessante Wette. Aus Wien wird uns unterm Heutigen telegraphirt, daß der Pferdehändler Ludwig W e i ß eine Wette auf 5000 fl. abgeschlossen habe, daß er mit einem mit ungarischen Juckern bespannten Biererzug die 667 Kilometer lange Strecke von Wien nach Berlin in längstens fünf Tagen zurücklegen werde. Weiß verläßt morgen, Sonntag, 4 Uhr Früh, Wien und würde, wenn er die Tour forcirt, in vier Tagen in Berlin sein und sogar, was ungläublich scheint, noch die ersten abgegangenen Distanzreiter überholen. Allein, da auch auf die Witterungseinflüsse Rücksicht genommen wird, hat Weiß für die Reise fünf Tage präliminirt. Herr Weiß, der von einem Mitarbeiter des „Neuen Wiener Tagblatt“ begleitet sein wird, nimmt zur Wartung der Pferde zwei Stallburshen mit, so daß der Wagen vier Personen führen wird.

* Die Errichtung einer elektrischen Centralanlage bildet derzeit Gegenstand von Verhandlungen zwischen dem hauptstädtischen Municipium und der Energieberei- und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft „G a n z u. K o m p.“ Nach dem Abschluß der Verhandlungen beginnt diese Firma sofort mit dem Bau der Centralstation und der Verlegung der Leitungen, damit den Konumenten je eher elektrischer Strom geliefert werden könne. Es steht zu erwarten, daß sofort mit Beginn der Leitungsverlegung zahlreiche Anmeldungen wegen Bezuges von elektrischem Strom an die Firma gelangen werden. Da aber naturgemäß solche Anforderungen wegen Stromlieferung in der Reihenfolge ihrer Bekanntgabe berücksichtigt werden müssen, ist es empfehlenswerth, sich wegen des beabsichtigten Strombezuges rechtzeitig vorher an dieselbe zu wenden, welche auch bereit ist, Bestellungen auf elektrische Inneneinrichtungen entgegenzunehmen und raschestens auszuführen. Das Kabelnetz wird in allen jenen Straßen gelegt werden, welche auf der Planisquette des unserer heutigen Lofoaufgabe beigelegten Cirkulars genau ersichtlich gemacht sind, doch werden die Leitungen nach Bedarf auch auf die Nebenstraßen ausgedehnt.

* Im Circus G. Wulff findet heute, Sonntag, den 2. d., die unabweislich letzte Abchiedsvorstellung statt. In der Abendvorstellung findet eine Gratsverlosung eines vom Direktor Wulff dressirten, bereits ausgeritteten Schulpferdes statt. Jeder Besucher erhält zu einer Logenplatzkarte fünf, zu einem Sperris vier, zum I. Platz drei, zum II. Platz zwei und zu einer Galleriearte ein Los gratis.

Familiennachrichten.

Berthold B r o c h und dessen Gattin Pauline B r o c h, geb. B ü c h l e r, beehren sich hiemit, ihre in E i s e g g städtische Verhältnisse anzugeben. Herr Aladar F e l d m a n n, technischer Installateur, verlobte sich mit Fräulein J a n k a, der lebenswichtigen und anmuthigen Tochter des Herrn Nathan P o l a c s i k in Budapest.

* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 1. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 22, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 2, Malaria 1, Diphtheritis 3, Group 3, Trachoma —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Scharlach 11, Puerperal-Fieber —. Kranke in den städtischen Spitalern 1932. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk —, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk —, in Spitalern 13.

Dr. Martin Szizeti — im Sommer Kurarzt in Gleichenberg — ist bereits nach seiner Winterstation Abbazia (Neues Bazargebäude) überfiedelt und hat dajelbst seine kurärztliche Thätigkeit wieder aufgenommen.

Jenen Einjährig-Freiwilligen, welche ihre Reserve-Offiziersprüfung bestehen, verabsolgen wir gratis unseren neuesten Offiziers-Preiscomant, enthaltend alle vorkommenden dienstlichen Meldungen und Verhaltensmaßregeln militärischer Natur. W e i n e r u. G r ü n b a u m, k. u. k. Hofschneider, Waisnergasse 27.

Der bekannte Leibjahnarzt weil. Sr. Majestät des Kaisers Maximilian I., Dr. Carl Maria Faber, dessen hygienische Präparate zur rationellen Pflege des Mundes und der Zähne: Spezifische Mundseife „Puritas“ und Eucalyptus-Mundseife schon seit länger als 40 Jahren eingeführt und anerkannt sind, hat jetzt auch für die minderbemittelten Gesellschaftsklassen ein tadelloses Zahneinigungsmittel kreirt und unter dem Namen „Dentibus“, neues Wiener Normal-Volksmittel, der Öffentlichkeit übergeben. Dentibus ist nach streng wissenschaftlichen Grundfäden komponirt und reinigt die Zähne gründlich, ohne dieselben weder mechanisch noch chemisch zu schädigen, während eine vollkommen neue Fabrikationsmethode es ermöglicht, den Preis allen, auch den beschränktesten bürgerlichen Verhältnissen zuzugänglich, billig zu stellen.

Für Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten. Das im Lande bestbekannte Militär-Vorbereitungsinstitut in Preßburg, Fischergasse Nr. 8, hat nach Schluß des Sommer-Hauptkurse wieder ein glänzendes Prüfungsergebnis erreicht, indem unter 14 Aspiranten 11 die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung mit gutem Erfolge bestanden haben. Das Institut nimmt täglich neue Einjährig-Freiwilligen- und Kadeten-Kursanten auf. Im Uebrigen verweisen wir auf das in dieser Nummer enthaltene Inserat.

Angelangt in der Karlsbader Schuhmacherlager zur Herbstzeit die besten und solidesten Damen-, Herren- und Kinderstühle bei Kajari, Dorotheagasse 8.

Die neuesten Damenhüte nach Pariser Modellen liefert zu billigsten Preisen J. K e u m a n n, Damenhutfabrikant Budapest, Schlangengasse 6.

Die Cholera in Budapest.

Wobon die Bevölkerung unserer Hauptstadt seit Tagen mit Bangen als von einer nahen Eventualität gesprochen, es ist heute leider bereits eine traurige, amtlich konstatierte Thatsache: die asiatische Cholera hat ihren Eingang in die Mauern von Budapest gefunden. Die bakteriologische Untersuchung hat konstatiert, daß drei von den unter Choleraverdächtigen Symptomen verstorbenen Personen thatsächlich der asiatischen Cholera zum Opfer gefallen seien. Das hauptstädtische Oberphysikat hat sofort den Minister des Innern und den Bürgermeister von der betreibenden Thatsache verständigt und wir wollen hoffen, daß die berufenen Faktoren schleunigst alle nur irgendwie möglichen Maßnahmen zur Abwendung der Gefahr treffen werden. Wir wollen nicht übertriebene Befürchtungen erwecken, wir wollen uns auch in keinen unnützen Reframationen ergehen, welche heute nicht am Plage wären, sondern nur die eine Frage vor Augen halten, was nun zu geschehen habe. Der Bürgermeister hat die hauptstädtische Sanitätskommission für — übermorgen zu einer Sitzung einberufen. Morgen ist Sonntag, aber wir glauben kaum, daß auch die Cholera zur Sonntagsruhe verhalten werden könnte. Darum hätte der Herr Bürgermeister in Anbetracht der Dringlichkeit der Angelegenheit die Mitglieder der Kommission sogleich schon für morgen einberufen können, denn wenn irgendwo, so ist hier Gefahr im Verzuge. Wohl findet uns diese Gefahr nicht unvorbereitet, wohl sind Bezirks-Kontrollkommissionen und Aerzte designirt, Desinfektionsapparate, Epidemieospitäler und Nothbaracken etc. in Bereitschaft, aber leider sind besonders bei uns auch noch andere Dinge bereit, nämlich solche, die den Infektionsstoff zu fördern nur zu geeignet sind. In allererster Linie steht diesbezüglich das Budapestener Trinkwasser. Wie eine Ironie klingt es, daß gerade gestern vom Ministerium des Innern der Plan des definitiven Wasserwerkes bestätigt herabgelangt ist. In einigen Jahren kann also Budapest mit gesundem Trinkwasser versorgt werden. Die Epidemie wollte nicht so lange warten und sie ist in Stadttheilen ausgebrochen, deren ärmlische Bevölkerung unfiltrirtes Wasser zu trinken verurtheilt ist. Wie in Hamburg das Elbewasser, ist in Budapest das Donauwasser der beste Leiter für Bacillen! Das Hauptaugenmerk muß also auf die Wasserleitung gerichtet werden, damit dieselbe wenigstens so viel filtrirtes Wasser als möglich liefere. Es müssen in den Bezirken sofort die Epidemiekommissionen in Aktion treten, die Vikualienplätze, die überfüllten Wohnungen kontrolliren, die arme Bevölkerung muß durch Volksküchen gesunde Nahrung erhalten, die vielen Wohlthätigkeitsvereine sollen die Unterstützung Nothleidender in die Hand nehmen. Die Schulen müssen, wenn nicht geschlossen, so doch gewiß mit allen Anforderungen der rigorosesten Salubrität gemäß in Stand gesetzt werden.

Die Bevölkerung selber aber darf auch nicht indolent bleiben, sondern muß ihrerseits gleichfalls alle Mittel zum Selbstschutz anwenden, worunter wir keinerlei Quacksalbermittel, sondern eine rationelle Lebensweise verstehen. Reinlichkeit, Mäßigkeit und einfache Kost gelten als die probatesten Mittel zur Abwendung der Gefahr. Der Reiche kann Mineralwasser trinken, aber auch der Arme kann das ungesunde Trinkwasser durch Kochen und nachheriges Abkühlen unschädlich machen. Die Ernährung hat gelehrt, daß der Cholera bacillus am leichtesten durch Speisen und Getränke verbreitet wird. Man achte also auf diese, hüte sich vor rohem Obst und überhaupt vor ungekochten Speisen aller Art. Die größte Verantwortung lastet aber auf den behördlichen Organen, die hoffentlich auf der Höhe ihrer schweren Aufgabe stehen werden. Das Beispiel von Berlin und anderen deutschen Städten hat bewiesen, daß mit Energie und Umsicht der Verschleppung der Epidemie vorgebeugt, dieselbe auf wenige sporadische Fälle beschränkt werden kann. Wien blieb dank seiner guten Verwaltung und seiner noch besseren Quellenwasserleitung von der Heimsuchung verschont. Wenn bei uns Behörden und Private ihre Pflicht erfüllen, dann wird mit Gottes Hilfe die Epidemie keine größeren Dimensionen annehmen. — Das lakonisch abgefaßte amt-

Freundlichkeit sich schwerer in Schöpfern... die Euz... treten zu... fehlen und... unweilend... Toilettenkunst... sich in dem... bei Strafen... vpleide... Querschnitt des... nur ein all... nicht ver... Herz bringen... de aus der... solchem Eifer... hinhaltender... und in den... in unferem... Reue passiren... und Rund... racht... die Herbst... Annäheren an... her beobachtet... die Taille a la... ittene Vorder... Schleppe nach... und wird durch... einen Ring... durch sich ein... ergibt... und Ge... hat die Herbst... affen, genial... dierungen mit... Wir stehen... a s Toilet... praktische Ver... Modells hin... thehrliche Klei... nen wegen der... nassen und der... Umstand die... den Damen des... Einfachheit ist... cas-Toilette... itigung, welche... itigungsutahen... r m s ch ö n e... Die En tous cas... die ungemein... östlichen und der... den einzelnen... dem Nach... em Behufe aus... höchster Voll... on in der... die Damen... Toilette im... angeant-Sammt... s ist mit Zobel... d durch einen... und hat rück... Gürtel heraus... abfließen. Den... en ist mit einem... Bauichärmel sind... laufen in ganz... fällt vorne lang... angethan, eine... scheinen zu lassen... te mit Kostüm... mit jägergrünem... te, eine dünne... er Toilette erhellt... ffect stärker prä... von aus schwar... verk in sattem... raije-Duchesse mit... im Stil 1830... d Jupon markirt... n prachvoll und... rischer Wirkung... velour ombre in... wimmenden Far... te besteht des Per... ve in Stehfalten... und von höchster... maronbraunem... Zeide gefärbt, die... u verbräunt. Die... blaugrünem Unter... Das Devant der... arakter des Pagen... tretenden der engen... mntärmel und ein... noch mehr zu festi... stümcharakter beim... nce-Rodes, Genre... verskragen ist mit... des Rückentheiles... ändigt nun vollends

den oben angedeuteten historischen Stil. Die Nerven sind nach der Fagon von Herrn... Mittermandelchen versehen. Dieses Modell erfreut sich bereits eines überaus regen Zuspruchs bei den Damen der Aristokratie und der Kunst.

Für junge Mädchen bietet sich eine Straßentollette, welche sich aus den Motiven eines Marinekostüms zusammensetzt, an. Taille und Jupon aus marineblauem Wigognetuch. Beim Jupon ist der Eingang erwählte lange Schnitt des Vordertheiles angewendet. Die Hebung der Allonge geschieht hier durch eine Kette oder kann mit Hilfe des Ringes auch mittelst der Hand bewerkstelligt und reichhaltig getragen werden. Um die Taille legt sich ein Châtelain-Gürtel aus oxyditem Stahl. Die Taille ist blousenartig im Genre Pomponnet, d. h. vorne ohne Naht geschnitten und erhält einen Plastron aus elfenbeinfarbenem Tuch. Vervollständigt wird die Toilette durch ein Jaquet, gleichfalls Genre Pomponnet, rückwärts durch einen Halbgürtel zusammengehalten. Dieser, wie der Kapuzinertragen des Jaquets sind aus weißem, kurzgeschorenem Merinolammfell hergestellt.

Zum Schlusse sei noch eine En tous cas-Toilette vorgeführt, die durch einfacheres Aussehen sich von den vorherigen unterscheidet. Das Jupon hat den erwähnten Gangschnitt. Um die Taille schlingt sich ein breiter Gürtel aus borbeauröthem Sammt. Die Corsage wird durch eine kurze Westentaille maskirt, welche sich zu beiden Seiten in zwei Basques fortsetzt. Das Devant der Taille wird durch einen Westeneinsatz aus rothem Sammt vervollständigt.

Nicht unerwähnt kann ich es lassen, daß für schlaffe Damen einige Modelle vorliegen und von den Autoritäten der Mode überzeugungsvoll pouffirt werden. Die Taille dieses Toilettengenres wird ohne Füllbein, mit Halbnieber getragen und ist auf dem Modemartie derzeit höchste Novauté.

Ueber Neuheiten in Manteaux, Umhüllen, Jaquets etc., deren Modelle gleichfalls auflegen, werde ich mir ge... in einem folgenden Bericht zu sprechen.

Mme. Ludwig Berger.

Telegramme.

Karlowitz, 1. Oktober. Morgen Früh reist der serbische Patriarch Georg Brankovic nach Budapest, um die baldige Einberufung des serbischen Kirchenkongresses bei der Regierung zu beantragen. Patriarch Brankovic wird Montag Vormittags in der Pester serbischen Kirche für weiland Sabbas Tokoly, Gründer des Budapest Tokolyanums, persönlich die Messe lesen, Dienstag Vormittags aber in der Tabaner serbischen Kirche aus Anlaß des Namenstages des Königs ein feierliches Te Deum unter glänzender Assistenz pontifizieren.

Wien, 1. Oktober. Se. Majestät und der König von Sachsen sind von dem Jagdausflug nach Steiermark heute Abends nach Schönbrunn zurückgekehrt.

Wien, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die griechische Protestnote anlässlich der Schließung der griechischen Schulen in Ostrumelien ist gestern im auswärtigen Amte übergeben wurde.

Berlin, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der „Hannov. Cour.“ will wissen, daß während des Wiener Besuchs des Kaisers Wilhelm der Prinz Reuß Gelegenheit zur Schlichtung der Differenzen zwischen Bismarck und Bismarck erhalten soll. Prinz Reuß und Gemahlin seien in Wien außerordentlich beliebt. Der Hof und das auswärtige Amt hätten auf Berlin befähigend gewirkt. Nunmehr werde Kaiser Wilhelm in Gegenwart des Erzherzogs Franz Ferdinand den Prinzen empfangen und in vertrauensvoller Ansprache das frühere familiäre Verhältnis erneuern.

Berlin, 1. Oktober. Die „Zukunft“ veröffentlicht an erster Stelle einen Artikel „Erzbischof von Stablewski über die Polenfrage“, welcher aus einer Unterredung mit dem genannten Erzbischof hervorgegangen ist und das Programm des Erzbischofs mittheilt. Veranlaßt durch das Zeitungsgerücht, nach welchem Erzbischof von Stablewski wegen seiner „starrpolnischen Anschauungen“ ad audiendum verbum nach Berlin beschieden sein sollte, äußerte der Erzbischof im Wesentlichen Folgendes:

Daß Bismarck, der ganz von persönlichen Momenten abhängig sei, die Polen haßt, sei längst bekannt. Goffler habe die Polen nach polnischen Zeitungsauschnitten beurtheilt; Graf Zedlitz habe sich jedoch selbst überzeugt; er habe mit Deutschen, Polen und Juden gute Beziehungen unterhalten und die Provinz sei seines Lobes voll. Die Bedeutung von „starrpolnisch“ kenne er nicht, der Klerus sei friedlich gesinnt, er, der Erzbischof, liebe gegen alle Elemente Toleranz; da die Regierung, die nur etwas fester sein müsse, die gleichen Absichten hege, so könnte Gutes zu Stande kommen. Die Bismarck'sche Politik würde der Provinz den schwersten Schaden zugefügt haben. Was würde Bismarck wohl mit der Million Polen angefangen haben, da er sie doch nicht in einem Starren über die Grenze schaffen konnte, etwa eine Bartholomäusnacht oder eine sizilianische Besper, wie er sie lezthin den Antisemiten gegen die Juden zugeführt habe? Die Polenpolitik Bismarck's habe Polen gelähmt; wenn nicht ein Systemwechsel eintrete, schaffe das deutsche Reich sich im Osten ein deutsches Irland. Sein Grundsatz sei, in Frieden und Eintracht mit den Deutschen zu leben unter

Wahrung der nationalen und religiösen Rechte; diese Nothwendigkeit scheine auch die Regierung einzusehen. Durch hohe Politik gehe Polen zugrunde, Sympathien für das in die Barbarei zurückfallende Rußland existiren bei den Polen nicht. Deutschlands und Preußens Aufgabe sei es, die Polen zu gewinnen und den preussischen Staatsbegriff populär zu machen.

Paris, 1. Oktober. Präsident Carnot hat die seitens einer Abordnung der Stadt Lille an ihn ergangene Einladung, den am 8. d. stattfindenden Festlichkeiten aus Anlaß der Centennarfeier der Aufhebung der Belagerung von Lille beizuwohnen, angenommen.

London, 1. Oktober. Nach Pariser Nachrichten des „Reuter'schen Bureaus“ gilt in dortigen gut informirten Kreisen die Uebernahme von zweihundert Millionen Rubel der neuen russischen Anleihe durch das Bankhaus Rothschild als perfekt.

Petersburg, 1. Oktober. Der Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Thorneer, wurde seiner Stellung enthoben und zum Senat ernannt. — Einer Depesche aus Charkow zufolge wurde heute die Untersuchung über die jüngst in Jusowka (Gouvernement Zekaterinoslaw) anlässlich des Auftretens der Cholera stattgehabten Volksunruhen, wobei die Eisenbahnwerke des Engländer Hughes beschädigt wurden, abgeschlossen. 180 der Theilnahme an den Unruhen Angeklagte werden durch das Militärgericht von Zekaterinoslaw abgeurtheilt werden.

Konstantinopel, 1. Oktober. Wie verlautet, sei in der der Pforte jüngst übermittelten russischen Depesche ein Passus bezüglich der Rückstände der türkischen Kriegsschuldigung nicht im Texte enthalten, sondern der Dragoman Mazimo noch beendigter Verlesung der Depesche in unmittelbarem Zusammenhange dem Großvezier gegenüber mündlich auf diesen Punkt hingewiesen haben. Der Großvezier soll sehr kurz geantwortet haben, er werde die Mittheilung zur Kenntniß des Ministers des Außern bringen, in dessen Ressort sie gehöre. Im Uebrigen werde dafür Sorge getragen, daß die Rückstände bald und regelmäßig beglichen werden. In diplomatischen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß die Pforte die Mittheilung nicht beantworten werde.

Wien, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Csiky's „Glänzendes Glend“ hat heute im Carltheater einen bedeutenden Erfolg errungen. Besonders gefielen die Charakterzeichnungen der Figuren, welche der Dichter auf die Bühne bringt. Die heiteren und gemüthlichen Szenen fanden weit größeren Beifall als die ernsten. Auch die Darsteller wurden lebhaft applaudirt. Direktor Blasel, der den Diurnisten Csoma gab, wirkte sowohl erheiternd als herzlich rührend. Die Fräulein Bedekovich und Weibtreu fanden mit den übrigen Darstellern nach den Aktisclüssen lebhaften Beifall.

Berlin, 1. Oktober. Der Bankier Aug. S. F. Schulze stellte sich dem Gerichte wegen Unterschlagung von Depositen in angeleglichen Betrage von 1.700.000 Mark.

Berlin, 1. Oktober. Gutem Vernehmen nach beläuft sich die vom Bankier Schulz untergeschlagene Summe nur auf 300.000 Mark.

Paris, 1. Oktober. Ernest Renan ist an einer Lungenkongestion i. chwererkrankt.

Wien, 1. Oktober. (Gewinnziehung der Romunallot.) Den Haupttreffer gewinnt S. 2547 Nr. 89; 20.000 fl. gewinnt S. 145 Nr. 27; 5000 fl. gewinnt S. 2068 Nr. 54. Gezogene Serien: 66, 145, 204, 268, 548, 710, 877, 1323, 1682, 1982, 2068, 2547, 2705.

Paris, 1. Oktober. Heute hat eine Versammlung der Besitzer von Prioritäten der österr. Staatsbahn-Gesellschaft, um gegen den zehnprozentigen Couponabzug zu protestiren, stattgefunden. Es waren 200 Besitzer anwesend, welche 50.000 Obligationen vertraten. Es wurde folgende Tagesordnung einstimmig angenommen:

Die Versammlung protestirt gegen das Vorgehen der Staatseisenbahn-Gesellschaft, dankt der Presse für ihren Beistand, appellirt an die öffentlichen Gewalten zur Vertbeidigung der französischen Interessen, drückt ihre Anerkennung dem Credit mobilier für die ergriffene Initiative aus und stimmt dem Vorschlage desselben in Betreff der Bildung eines Vertbeidigungs-Komite's, welches sich, falls es sich als nützlich erweisen sollte, noch weiter ergänzen könne, zu.

Der Vorsitzende der Versammlung erwähnt des Prozesses, mit welchem der Advokat Dr. Strauß beim Gerichte in Wien beauftragt ist, und sagte, daß das Gericht im Prinzip die von den französischen Obligationen-Besitzern erhobenen Forderungen in Betreff der von dem gerichtlich bestimmten Kurator geforderten Formalitäten zur Legitimierung ihrer Eigenschaft als Obligationenbesitzer zugelassen habe.

Die Cholera.

Debreczin, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute Morgens ist hier die 12jährige Tochter des Agenten Rezsosky, Charlotte, unter choleraverdächtigen Umständen gestorben. Das Mädchen erkrankte gestern Abends, indem sich Erbrechen, Diarrhöe und Krämpfe eingestellt. Ein Arzt wurde nicht geholt. Die Obduktion ergab heftigen Darmkatarrh als Todesursache. Die bakteriologische Untersuchung, welche in der Hauptstadt erfolgt, wird endgiltig den Charakter der Krankheit konstatiren.

Wien, 1. Oktober. Das Kriegsgesamministerium entthob wegen Cholerafahr sämtliche im Auslande befindlichen Militärpersonen von der Theilnahme an den diesjährigen Kontrollversammlungen und Hauptrapporten.

Krafsau, 1. Oktober. Von gestern Früh bis heute Früh sind zwei Personen an Cholera erkrankt und zwei gestorben. In Sudwinow nächst Bodgorze ist eine Frau gestorben.

Lemberg, 1. Oktober. Der Bezirksarzt Dr. Barzyck besuchte heute den in der Choleraharade auf der Janower-Straße untergebrachten Albert Ring und Gemahlin, welche unter verdächtigen Symptomen in Folge eines groben Diätfehlers erkrankt waren. Frau Ring ist bereits vollkommen genesen. Ihr Mann befindet sich auf dem Wege der Besserung. Allem Anscheine nach gibt dieser Krankheitsfall keinen Anlaß zur Beunruhigung.

Triest, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der „Piccolo“ meldet: Die Bezirkshauptmannschaft Dolmein verständigte gestern die Triester Statthalterei, daß in dieser Bezirkshauptmannschaft vier choleraverdächtige Fälle vorgefallen sind. Der Triester Arzt Dr. Liebmann wurde amtlich hingefendet. Derselbe traf dort heute ein. Wegen mangelhafter telegraphischer Verbindung fehlen weitere Details. — Eine weitere Depesche aus Görz meldet, daß verdächtige Erkrankungsfälle in Dregonja, einem Dorfe von 130 Häusern unweit der italienischen Grenze, vorgefallen seien. Bezirksarzt Dr. Braun habe das Stotagium bereits Donnerstag nachgewiesen.

Hamburg, 1. Oktober. Gestern kamen hier 27 Erkrankungsfälle und 14 Sterbefälle an Cholera zur Anzeige. Davon entfallen 17 Erkrankungen und 7 Todesfälle auf Nachmeldungen. Transportirt wurden gestern 47 Kranke und 7 Leichen. In Altona kamen gestern 6 Erkrankungen und 4 Todesfälle zur Anzeige.

Paris, 1. Oktober. Gestern kamen hier 29 Erkrankungen und 12 Todesfälle, in der Baumelle von Paris 6 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Cholera vor.

Savre, 1. Oktober. Gestern wurden hier 4 Erkrankungen und 1 Todesfall zur Anzeige gebracht.

Petersburg, 1. Oktober. Im Gouvernement Kjelce ist die Cholera ausgebrochen. In der Zeit vom 25. bis 29. September waren daselbst 18 Erkrankungen und 7 Todesfälle zu verzeichnen.

Wiener Börse vom 1. Oktober.

Die Börse war heute sehr schwach besucht und blieb fast geschäftlos. Es kamen nur wenige Schlüsse in den geläufigsten Werthen vor. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 3 columns: Item, Price, Item. Includes Eisenbahnakt., Ungar. Prämienloose, etc.

Heranzgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgehuft.

Fehér Gyula és Társa,

Váci utca Nr. 16,

in den gewesenen Lokalitäten ALTER & KISS.

Damen-Modewaaren-, Konfektions- und Kleider-Salon.

Neuheiten für die Herbst-Saison.

Konfektionen:

Echt englische und Pariser Modelle,

Caps fl. 15.—, Rad-Promenade fl. 20.—, Jaquette fl. 12.—

und aufwärts, Alles mit Seidenfutter.

Grosse Auswahl aller Arten

französischer und englischer Stoffe, so auch in Lyoner Seidenstoffen.

Alle Arten Toiletten und Konfektionen werden in unseren eigenen Salons nach der neuesten Mode angefertigt.

Nouveautés

für die Herbst- und Wintersaison 1892—1893

sind in großer Auswahl eingetroffen.

In- u. ausländische Damen-Kleiderstoffe

von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.

Neueste Mode - Damen - Konfektion,

und zwar:

Mäntel, Rotonden, Jaquets, Pellerines etc.

Damen- und Herren-Modewaaren

im

Mode-Waarenhaus

Brüder Hirsch,

Budapest, váci-utca 3. szám.

Unsere reichhaltige Damenkleiderstoffe-Kollektion versenden wir auf Wunsch franco.

Den soeben erschienenen reich illustrierten Preis-Katalog für die Herbst- und Wintersaison 1892—93 versenden auf Wunsch Jedermann gratis und franco.

KATHREINER'S

Kneipp
Malz-
Kaffee

Nur echt
mit dieser
Schutz-
marke. Vor
Nachahm-
gen wird
gewarnt.



Unübertroffener Kaffeezusatz.

Ueberall zu haben.

Das Exposé des Finanzministers.

— Gehalten im Abgeordnetenhaus am 1. Oktober. —

Das Ereigniß der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses war das nahezu anberthaltstündige Exposé, in dessen Begleitung der Finanzminister Bekerele das 1893er Staatsbudget unterbreitete. Als der Minister sich zum Sprechen erhob, wurde er mit brausenden Glens begrüßt. Die Rede wurde wiederholt von lebhaftem Beifall des ganzen Hauses unterbrochen und als der Minister seine bedeutungsvollen Erörterungen schloß, gestaltete sich der Sturm der sich immer wieder erneuernden Glens, akkompagnirt von begeistertem Applaus, zu einer grandiosen Ovation, wie sie bisher noch keinem ungarischen Finanzminister zutheil geworden.

Wir lassen hier die Rede des Finanzministers folgen:

Finanzminister Dr. Alexander Bekerele, mit lebhaften Glens begrüßt, beginnt mit der Erklärung, daß, obgleich er der Natur der Sache nach genöthigt sein werde, sich mit Rissen zu beschäftigen, er sich doch einer starken, einfachen Aufzählung von ziffermäßigen Daten nach Möglichkeit enthalten und dieselben vielmehr in Begleitung einer solchen Begründung vorführen werde, welche die Thätigkeit der Regierung, die Richtung und praktische Verwirklichung ihrer Politik beleuchtet; vor Allem aber will er ein treues und reelles Bild unserer Finanzlage bieten. (Zustimmung rechts.)

Das Erforderniß.

Unsere ordentlichen Ausgaben — fährt der Minister fort — werden mit 378.005.000 fl. veranschlagt, d. h. sie machen um 7.606.000 fl. mehr aus als die im 1892 bewilligten ordentlichen Ausgaben. Von diesem Plus entfallen 4.600.000 fl. auf solche Betriebsausgaben, welche nicht nur durch größere, sondern diese Ausgaben weit übersteigende Mehreinnahmen aufgezwungen werden; 3.000.000 fl. hingegen entfallen auf solche administrative und Regierungs-Ausgaben, bezüglich welcher ich ebenfalls bemerke, daß sie durch eine Zunahme der öffentlichen Leistungen und aus diesen fließende Mehreinnahmen wettgemacht werden.

Um zu den Details überzugehen, haben wir den ordentlichen Bedarf des Reichstages um 52.000 fl. erhöht. Wir nahmen indeß in das Präliminäre nicht jenes Plus auf, welches durch die Pauschalirung der Abgeordneten-Diäten entstehen wird, denn einerseits kann das Pauschale mit keinem die Bilanz des Budgets wesentlich alterirenden Budget verbunden sein, andererseits aber ist die Pauschalirung der Diäten von einem besonderen Gesetze bedingt, dessen Entwurf der Herr Ministerpräsident demnächst dem geehrten Hause vorlegen wird. (Zustimmung.) Bei den gemeinsamen ordentlichen Ausgaben beträgt das Plus rund 571.000 fl. Die eigentlichen ordentlichen und außerordentlichen gemeinsamen Ausgaben belaufen sich sammt den Okkupationskosten auf 3.917.000 fl., so daß hiervon nach der festgestellten Quote auf die Länder der ungarischen Krone 1.239.000 fl. entfallen. Die Ursache dessen, daß wir demgegenüber im Budget doch 571.000 fl. präliminiren mußten, liegt darin, daß wir die Vorkosten auf Grund der faktischen Resultate höher präliminiren konnten. Unser Pensions-Erforderniß zeigt wieder eine steigende Tendenz. Das Mehrexforderniß, welches wir unter diesem Titel im Ordinarium präliminiren mußten, beträgt 344.000 fl. Um 275.000 fl. mehr präliminirte ich bei den Staatsschulden, und zwar aus dem Grunde, weil ich das Ablösungserforderniß der Grundentlastungs-Ablösung um 200.000 erhöhte, so daß unter diesem Titel 230.000 fl. in unserem Budget präliminirt sind. Diese 230.000 fl. werden in nächster Zeit erforderlich sein, weil die Ablösung in höherem Maße vorgenommen werden soll, allein wir werden ihrer in späteren Jahren nicht bedürfen. Trotzdem habe ich sie in das Ordinarium aufgenommen, weil sie auch bisher präliminirt wurden und weil ich einen ähnlichen Betrag auch für die Zukunft unter den ordentlichen Ausgaben aufrechterhalten will, damit sie eine Bedeckungs-basis für die in den siebenbürgischen Theilen eventuell zu bewilligenden nachträglichen Entschädigungen bilden. (Zustimmung rechts.) Ein weiteres Plus von 285.000 fl. wird bei den Staatsschulden dadurch verursacht, daß die Bedürfnisse der in der Zwischenzeit verstaatlichten Arab-Demesvärer Bahn von der Rubrik der Zinsgarantie genießenden Bahnen in die Rubrik der Staatsschulden und der Bedürfnisse für die übernommenen Schulden der verstaatlichten Bahnen übertragen werden mußten. Das dritte Plus findet darin seinen Grund, daß wir so wie bei den Einnahmen auch bei den Ausgaben und besonders bei den Staatsschulden das Agio entsprechend der bei der Valutaregulirung freierten Relation mit 19 Prozent präliminiren mußten.

Ich muß bei den Staatsschulden noch eine wesentliche Veränderung erwähnen, daß sich nämlich jenes Prioritätsanlehen, welches die Kette der Brücke belastete und dessen Zinsen- und Amortisationsanmittel circa 100.000 fl. betrug, in Anhoffung der späteren Genehmigung von Seite der Legislative aus dem Staatsschatz zu befreien bestanden hätte, weil das ein sehr hoch verzinsliches Anlehen war. (Zustimmung rechts.) Ich möchte diese Summe als Voranschlag betrachten und die Kassenbestände seinerzeit so ergänzen, daß ich, wenn es sich um den Bau von Brücken handelt, bei denen der Bedeckungsfond mit den Brücken verbunden ist, bei den Anlehen die aufgeschauten Fonds benützen möchte, so daß aus diesen wie aus den Mehreinnahmen diese Summe refundirt werden möchte. (Zustimmung.) Ich werde übrigens gemeinsam mit dem Kostenvoranschlag für die haupt-sächlichsten Brückenbauten, sobald wir nach Anhörung der kompetenten Faktoren einen definitiven Standpunkt werden einnehmen können — ich hoffe, daß dies schon in der nächsten Zukunft möglich sein wird.

— hiefür in einem besonderen Entwurfe die Genehmigung der Legislative erbitten. (Zustimmung rechts.)

Die Konversion.

Ich muß bei den Staatsschulden noch zwei Umstände erwähnen. Erstens, daß, trotzdem ich einzelne Staatsanlehen aus den Kassenbeständen getilgt habe — so wurde das 17 1/2 Millionen übersteigende Aktienkapital der Nordostbahn aus den Kassenbeständen eingezogen und wird noch im Laufe dieses Jahres eingezogen werden —, ich dennoch jenen Bedarf, welcher auch bisher bei den in die Konversion einbezogenen Schulden eingestelt war, unverändert in voller Summe aufgenommen habe, und zwar weil ja der Grundgedanke des Konversionsgesetzes und der ganzen Goldbeschaffungsaktion der ist, daß die bei den Zinsen der bisherigen Bedürfnisse ersparten Summen zur Deckung der neuen Emission dienen sollen. Ich wollte daher diese vorübergehend vielleicht kleinere Ausgabe im Budget nicht in Anspruch nehmen, sondern ich will mit stabilen Faktoren arbeiten — das ist mein Prinzip — und mußte deshalb natürlich den Bedarf unverändert mit einer solchen Summe aufnehmen, wie sie auch in den bisherigen Budgets vorkam. Ich nahm den Bedarf aber auch deshalb mit dieser Summe auf, weil ich volle Hoffnung habe, daß die Konversionsoperation in einer unserer Interessen durchaus entsprechenden Weise schon nächster Zeit wird in Angriff genommen werden können, daß diese Summen im Laufe des nächsten Jahres aller Wahrscheinlichkeit notwendig sein werden, wenn auch nicht unter dem präliminirten Titel, so doch in Verbindung mit der Goldbeschaffungsaktion.

Die einzelnen Ressorts.

Bei den ordentlichen Ausgaben steigt das Erforderniß, welches wir nach dem festgestellten Verhältnisse auf die Kosten der inneren Administration kroatische-Slavoniens zu tragen verpflichtet sind, um 183.000 fl. Auf die einzelnen Portefeuilles übergehend, habe ich Folgendes zu bemerken: Das Erforderniß des Ministeriums des Innern haben wir um 290.000 fl. gesteigert. Hievon entfallen 82.000 fl. auf sanitäre Ausgaben. In Folge der stufenweisen Entwicklung der hauptstädtischen Polizei und noch mehr der Gendarmerie haben wir die Ausgaben für Zwecke der öffentlichen Sicherheit um 88.000 fl. erhöht. (Zustimmung.) Die Ausgaben für wohltätige Zwecke haben wir um 26.000 fl. vermehrt und, abgesehen von kleineren Posten, haben wir im Sinne des hier im Hause ausgedrückten Wunsches 10.000 fl. zur Unterstützung der Provinz-Schauspielkunst aufgenommen. (Allgemeine Zustimmung.)

Die ordentlichen Ausgaben des Finanzministeriums haben sich um 410.000 fl. erhöht. Um dann der Anforderung zu genügen, daß mindestens an jede eines jeden Bezirksgerichtes ein Steueramt sei, soll die Zahl der Steuerämter im Jahre 1893 neuerlich um sechs vermehrt werden. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Um 536.000 fl. mußte ich die Stempelgaben erhöhen, denn mit der Zunahme der Einkünfte wird auch die Verkaufquote größer und es nehmen, wenn auch nicht relativ, so doch in ihrer Hauptsumme die Herstellungskosten des Stempelmateriale zu. Um 530.000 fl. mußte ich das Erforderniß der Verzehrungssteuer erhöhen, weil dem Oesterreich gegenüber relativ größeren Erträge der Verzehrungssteuer gegenüber auch die auf uns entfallende Quote der Verzehrungssteuer-Restitution größer ist. Schließlich mußte auch um 284.000 fl. höher präliminirt werden jener Antheil, welchen als Einhebungsgebühr aus den Verzehrungssteuern einzelne Gemeinden bekommen, und so kommt denn, wenn auch nur in möglichem Betrage, zum ersten Male im Budget das meiner Ansicht nach konsequent zu befolgende Prinzip zum Ausdruck, daß wir die Gemeinden zur Bedeckung ihrer wachsenden Bedürfnisse an dem Ertragnisse der Verzehrungssteuer betheiligen müssen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Von den Ausgaben meines Portefeuilles will ich nur noch erwähnen, daß ich für die Ausbesserung der Margarethenbrücke, für die Umgestaltung derselben, nicht so sehr aus Rücksichten der Sicherheit wie der Dauerhaftigkeit, für die Ausbesserung und Adaptirung der Pfasterkonstruktion 70.000 fl. aufnehmen mußte. Schließlich muß ich bei meinem Ressort noch einer Ausgabe von 574.000 fl. gedenken, welche sich bei dem Tabakgesälle ergibt. Bekanntlich wird der größere Theil des in Ungarn gebauten Tabaks für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder produziert, deren Lager mit ungarischem Tabak schon so überfüllt sind, daß sie gezwungen sein werden, dieses Produktionsgebiet zu reduzieren, so daß ich die für Einlösungskosten verwendeten Ausgaben in einem um zwei Millionen geringeren Betrage präliminiren mußte. (Graf Gabriel Karolyi: Daran ist Tisha schuld! Warum hat er auf die Franzosen geschimpft! Heiterkeit.)

Die ordentlichen Ausgaben des Handelsressorts erhöhen sich um 4.152.000 fl. Von diesem erheblichen Plus entfallen 86.000 fl. auf die Ausgaben der Postpartasse. Ein Ausgabeplus von 452.000 fl. entfällt auf die Ergänzung des Post-, Telegraphen- und Telephonnetzes. In dieser Hinsicht bemerke ich nur, daß ich das Telephonnetz nach den größeren Provinzstädten auszubreiten gedenke. Um 3.302.000 fl. steigen die ordentlichen Ausgaben der Staatsschulden und der Maschinenfabrik; diese Ausgaben finden indessen ein Gegengewicht in entsprechenden Mehreinnahmen. Bei dem Handelsressort haben wir auch jetzt im vollen Maße das Prinzip zur Geltung gebracht, daß dasselbe keine Mehrausgaben aus den eigenen Mehreinnahmen deckt. Wir haben auch beträchtliche Summen zur Dotirung einzelner volkswirtschaftlicher Zwecke aufgenommen, so ein Plus von mehr als 16.000 fl. für Seeschiffahrtswerte, ein Plus von 226.000 fl. für industrielle Zwecke, für die planmäßige und systematische Entwicklung der Industrie. (Lebhafte Zustimmung.) — Die ordentlichen Ausgaben des Ackerbauressorts

zeigen ein Mehrexforderniß von 637.000 fl. Die Ausgaben des Kulturressorts zeigen ein Mehrexforderniß von 282.000 fl. Ich will mich nicht auf die einzelnen Details weiter einlassen, doch bemerke ich, daß diesen Ausgaben um 190.000 fl. größere Einnahmen gegenüberstehen. Ein Plus von 34.000 fl. wurde für Gymnasialbedürfnisse und Verstaatlichung einzelner Gymnasien verwendet, ein Plus von 15.000 fl. bei den Realschulen, 13.600 fl. mehr zur Unterstützung der Handelsmittelschulen, 16.000 fl. bei den höheren Mädchenschulen, 40.000 fl. für die planmäßige Förderung der Ziele der Kinderbewahranstalten und 80.000 fl. mehr für die Volkserziehung. (Zustimmung.)

Bei dem Justizportefeuille zeigt sich ein Plus von 270.000 fl. Das Konvexbudget zeigt ein Plus von 229.000 fl. Hieron entfallen 26.000 Gulden auf die gesetzlich genehmigte planmäßige Entwicklung der Ludovica-Akademie und 8000 fl. auf die Vermehrung des Intendanturpersonals, der Rest der Summe entfällt auf die vermehrten Truppen und 25.000 fl. auf Manöver- und Konzentrationkosten.

Was die transitorischen Ausgaben betrifft, so sind diese von 20.562.000 fl. auf 100.331.000 fl. gestiegen, es ergibt sich also ein Mehrexforderniß von 79.769.000 fl. Hievon entfallen 1.976.000 fl., also fast rund 2 Millionen auf Investitionen, 77.800.000 fl. aber auf eigentliche transitorische Ausgaben. Eine so rapide Zunahme der transitorischen Ausgaben ist nur eine scheinbare, denn in Folge der Nothwendigkeit der Geldprägung mußten die Kosten derselben präliminirt werden. Ich gedenke auf Grund der in den Balutagehen erhaltenen Ermächtigung im Laufe des nächsten Jahres Goldgeld im Nominalwerthe von 150 Millionen Kronen, 30 Millionen Kronen Silbergeld, 10 Millionen Kronen Nickelgeld und 1 Million Kronen Bronze-geld, insgesammt also 190 Millionen Kronen prägen zu lassen. Dabei ergibt sich ein Prägungsgewinn von 3.356.000 fl., welcher aber eigentlich keinen Gewinn bilden wird, da er zur Einziehung des nicht vollwertigen Geldes verwendet wird. Um die gewöhnliche Ueberflüssigkeit des Budgets durch die Operation der Geldprägung nicht zu alteriren, habe ich diesen Betrag beim ordentlichen Erfordernisse als durchlaufende Post aufgenommen, welche aus der unserer eigenen Gold- und Silbereinlösung entsprechenden Geldprägung stammt. (Zustimmung rechts.) Ich leugne nicht, daß sich bei den ordentlichen Ausgaben auf dem Gebiete der Geldprägung, vielleicht nicht in den nächsten Jahren, sondern später, wenn von der Neuprägung des jetzt zu prägenden Geldes die Rede sein wird, wieder ein Rückfall ergeben wird, daß wir Opfer werden für die Geldprägung bringen müssen, allein dies wird in den nächsten Jahren nicht der Fall sein; je mehr Silber-, Nickel- und Bronze-geld wir in den nächsten Jahren werden prägen, relativ desto mehr Gewinn wird sich ergeben. Gerade deshalb habe ich jenen Theil des Gewinnes, welcher eigentlich kein Gewinn ist, sondern für die Metallbeschaffung verwendet wird, unter dem Titel der Metallbeschaffungskosten, den übrigen Theil aber unter dem Titel der Valutaregulirungskosten in das Budget aufgenommen, damit der Geldprägungsgewinn die Bilanz des Budgets nicht gänzlich beeinflusse. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Von den transitorischen Ausgaben des Finanzministeriums will ich noch anführen, daß ich zur Regulirung der Beamtenbezüge 2.606.000 Gulden aufgenommen habe. Ich hoffe, daß dieser Betrag mit den Ersparnissen, welche bei den einzelnen Ministerien bei den im vollen Betrage aufgenommenen Belohnungen und Unterstützungen dadurch entstehen werden, daß diese nach der Gehaltserschöpfung nicht im vollen Maße werden notwendig sein, zur Durchführung der Aufbesserung der Gehälter und zur Deckung der damit verbundenen Mehrausgaben genügen wird. Um nicht diese Post im Wege provisorischer Verfügungen verwenden zu müssen, werden wir das geehrte Haus bitten, den Gesetzentwurf betreffend die Regelung der Beamtenbezüge vor dem Budget in Verathung zu ziehen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Was die transitorischen Ausgaben der anderen Portefeuilles betrifft, haben wir die des Handelsministeriums um 12.000 fl. erhöht, welcher Betrag zur Unterstützung der Kabotage dienen soll. Die Investitionen wurden bei diesem Ministerium von 6.835.000 fl. auf 8.800.000 fl., daher um 1.965.000 fl. erhöht. Von diesem Investitionsplus entfallen 119.000 Gulden auf Bizinalbahnen, die wir aufnehmen, um die Ansprüche einzelner Gegenden wegen ihrer Verkehrsinteressen in billiger Weise zu befriedigen und um die Hauptlinien besser zu ergänzen und mit mehr Alimantationslinien zu versehen. (Zustimmung.) Abgesehen von den kleineren Investitionsposten nahmen wir ein Plus von 100.000 fl., insgesammt also 1.300.000 fl. zur Vermehrung der kleineren Ausrüstung der Eisenbahnen auf ein Plus von 1.355.000 fl. für den Waggonbedarf. Hiemit muß die irrlöcher Zeit aufgetauchte Frage bezüglich der Ausrüstung und des Waggonbedarfes der Staatsbahnen als gelöst betrachtet werden. Wir empfehlen hiefür dem geehrten Hause den auch bisher besagten Beschaffungsmodus, nämlich die Waggons auf zehnjährige Amortisation zu kaufen. Wir hoffen, daß durch diese bedeutende Erhöhung der Investitionsposten der Wagenbedarf der Staatsbahnen in den nächsten Jahren den billigen Verkehrsanforderungen entsprechend befriedigt sein wird, so daß wir, abgesehen von den hier präliminirten bedeutenden Investitionsposten, unter dem Titel Staatsbahn-Investitionen keinen besonderen Kredit von der Legislative fordern wollen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Wir haben ferner bei den anderen Portefeuilles die transitorischen Ausgaben des Ackerbauressorts um 90.000 fl. vermehrt, unter Anderem besonders bei zwei Posten. (Hört! Hört!) Einerseits bei der zum Schutze gegen die Phylloxera und für die Regeneration der Weingartenbesitzer präliminirten Post, welche 225.000 fl. beträgt, und dann bei der Post

Advertisement for 'a, lon. le, 2. - gefertigt.' featuring a portrait of a man in a circular frame and the text 'Threiners' and 'M. Mal...'.

zur Ausrottung der Viehseuche, die mit 100,000 fl. präliminirt ist und hinsichtlich welcher der Ministerpräsident dem Hause einen besonderen Gesetzentwurf unterbreiten will. (Zustimmung rechts.) Eine Erhöhung von 864,000 fl. zeigt das Kultus- und Unterrichts-Portefeuille in den transitorischen Ausgaben, was darin seine Erklärung findet, daß in Folge der durch die Konversion erzeugten Ersparnisse die Schul- und Lehranstaltsbauten in größerem Maße aufgenommen wurden. (Lebhafte Zustimmung.)

Eine Abnahme mit 860,000 fl. zeigt sich bei dem Ressort des Honvédministeriums. Nachdem ein beträchtlicher Theil der Ausstattungen abgeschlossen ist, konnten um diesen Betrag die Uebergangsausgaben des Honvédministeriums vermindert werden, trotzdem die Dotation der Honvédvereine von 200,000 fl. auf 300,000 fl. erhöht wurde, damit einige unserer alten Honvéds in einer ihren Ansprüchen besser entsprechenden Weise versorgt werden können. (Zustimmung.)

Minister Weterle: Bevor ich nun die Schlußbilanz des Budgets beleuchte, sei mir gestattet, in Kürze auch von den Einnahmen zu sprechen. (Hört! Hört!)

Die Bedeckung.

Die ordentlichen Einnahmen sind von 391,724,000 fl. auf 402,278,000 fl. gestiegen; es zeigt sich somit hier ein Plus von 10,554,000 fl., wovon rund 6% Millionen auf Betriebseinnahmen, 4 Millionen auf administrative Einnahmen und auf die Steigerung der öffentlichen Leistungen entfallen. Von den kleineren Zunahmen abgesehen, entfallen die Mehreinnahmen vornehmlich auf das Finanzministerium und das Handelsministerium. Um 1,590,000 fl. haben wir die Einnahmen der Staatsbahnen erhöht, um 54,000 fl. die der staatlichen Maschinenfabriken, um 421,000 fl. die Netto-Einnahmen des Post-, Telegraphen- und Telephon-Netzes. Im Rahmen des Finanzministeriums sind die Einnahmen der Konsumsteuern um netto 198,000 fl. gestiegen; um 993,000 fl. erhöhten sich die Einnahmen aus den Stempel- und Rechtsgebühren, um 634,000 fl. die Tabakseinnahmen und um 184,000 fl. die Einnahmen aus dem Salzgefälle. Die transitorischen Einnahmen betragen 83 Millionen, das zeigt also ein Plus von 77,201,000 fl. Wenn ich das Hauptergebnis rekapitulire, betragen unsere ordentlichen Ausgaben 402,278,985 fl.; der Ueberschuß in der ordentlichen Gebahrung macht daher 24,278,754 fl. aus. Wenn wir nun die ordentlichen, außerordentlichen und transitorischen Ausgaben und Investitionen, ferner die außerordentlichen gemeinsamen Ausgaben den ordentlichen und transitorischen Einnahmen gegenüber stellen, ergibt sich als Schlußbilanz, daß Ausgaben in der Höhe von 485,265,596 fl. Einnahmen im Betrage von 485,279,643 fl. gegenüber stehen, daß also die Schlußbilanz des Budgets einen Ueberschuß von 14,047 fl. aufweist. (Lebhafte Clenrufe rechts.)

Ich kann den Ueberschuß von 24 Millionen Gulden, welchen die ordentliche Gebahrung aufweist, nicht ohne Bemerkung lassen. Ich lege darauf Gewicht, daß der Ueberschuß der ordentlichen Einnahmen ein bedeutendes Plus aufweist, daß unsere ordentlichen Ausgaben nicht in dem Maße zunehmen wie unsere ordentlichen Einnahmen, daß auch in dem jetzt vorgelegten Budget die Bilanz der ordentlichen Ausgaben um nahezu 3 Millionen günstiger ist. Ich lege ferner Gewicht auf jenen Umstand, daß es meines Wissens kaum einen Staat gibt, welcher verhältnismäßig aus seinen ordentlichen Einnahmen so viel Investitionen, Schulbeteiligungen und andere außerordentliche Ausgaben bestreiten würde als wir. (So ist's! rechts.) Obgleich die jetzt vom Herrn Ministerpräsidenten vorgelegten 1891er Schlußrechnungen wieder einen namhaften Ueberschuß als faktisches Resultat ergeben, obgleich die Schlußrechnungen schon seit vier Jahren für die Reellität der Präliminarien zeugen und die faktischen Resultate nie erhoffte Ueberschüsse ergeben (Clenrufe rechts), wandten wir doch die weitestgehenden Anforderungen der Rigorosität an und gingen vornehmlich bei unseren Haupteinnahmequellen so rigoros vor, daß wir nur jene Beträge präliminirten, auf deren Einfließen wir — ich vertraue mich zu sagen — unter allen Umständen rechnen können.

Um von den Einnahmen der Staatsbahnen zu sprechen, kann bei diesen nicht außer Acht gelassen werden, daß das Eisenbahnetz auch seither wesentlich gewachsen ist. Es kann nicht außer Acht gelassen werden, daß wir den unzweifelhaften Beweisen der intensiven Entwicklung begegnen. So können wir auf Grund des früher eine abnehmende Tendenz zeigenden Personenverkehrs hinfort auf ein konstantes und stetig zunehmendes Mehreinkommen rechnen. Unter solchen Umständen kann auf die präliminirte Summe sicher gerechnet werden, zumal wir die eben motivirte, inzwischen eingetretene Steigerung nicht honorirt haben. Aber wenn ich von der Steigerung der Staatsbahn-Einnahmen spreche, muß ich auch kurz auf die Ausgaben übergehen. (Hört! Hört!) Ich bemerke hinsichtlich der ebenfalls bedeutend erhöhten Staatsbahn-Ausgaben, daß wir bei der Präliminirung derselben bestrebt waren, jenen Ueberschuß kontinuierlich abzugeben, welche sich durch die übermäßige Inanspruchnahme des Personals und besonders durch die unverhältnismäßig geringe Bezahlung desselben ergaben. (Zustimmung links und rechts.) Für die Ausstattungs- und Erhaltungskosten nahmen wir solche Summen auf, welche den wirklichen Bedürfnissen in jeder Hinsicht entsprechen werden. So erhöhten wir die Erhaltungskosten der Fahrzeugmittel mit 516,000 fl.

Bei dem Kultus- und Unterrichts-Ressort haben wir ebenfalls ein beträchtliches Plus aufgenommen, besonders im Verhältnis zu dem Mehreinkommen früherer Jahre eine solche Summe, welche den Ausgangspunkt einer wirksameren Kulturpolitik bilden wird. (Zustimmung rechts.) Bei dem Landesverteidigungs-Ressort, wo die Ausstattungen zum großen Theile beendigt sind und für das nächste Jahr die Beendigung eines Theiles der noch fehlenden Ausstattungen zu erwarten ist, kann der bis-

herige Rahmen der Ausgaben als der maximale angesehen werden. Bei dem Justizressort haben wir beträchtliche Summen aufgenommen, nicht bloß zum Ausbau unserer richterlichen Organisation, sondern auch...

Ferdinand Soranffy: Für Kodifikationen! (Heiterkeit links.)

Finanzminister Weterle: Jawohl, auch für Kodifikationen, was ja auch notwendig ist; gleichzeitig aber auch zur Durchführung der Reform des strafgerichtlichen Untersuchungsverfahrens, sowie zur Deckung der mit dem Summarverfahren verbundenen ersten Ausgaben, so daß ich sagen kann, daß im Verhältnis zu früheren Jahren das Gros der mit den Justizreformen verbundenen größeren Ausgaben schon in diesem Budget seine Deckung findet. (Zustimmung rechts; Widerspruch links.) Geehrtes Haus! Ich glaube all dies anführen zu sollen, weil in dem Umfange, daß wir unsere Einnahmen nicht bis auf das Neueste erschöpft haben, der Beweis dessen liegt, daß, gleichwie wir in erster Linie die notwendigen Ausgaben zu unserer volkswirtschaftlichen Entwicklung für die nächsten Jahre zu beschaffen wußten, wir aus denselben Einnahmequellen auch die größeren Ausgaben unserer Administrativ-Reformen, unserer kulturellen Entwicklung schöpfen werden. (Zustimmung rechts), wenn wir die Anforderungen des vernünftigen Gebrauches uns vor Augen halten und das Prinzip wahren, jede neue Institution mit unseren wirklichen Bedürfnissen und unserer materiellen Lage in ein richtiges Verhältnis zu bringen, und wenn wir diese Reformen und Schöpfungen in dem richtigen Maße einander durchführen. (Zustimmung rechts.)

Doch, geehrtes Haus, ich würde kein richtiges Bild von unserer Finanzlage bieten, wenn ich nicht erwähnen würde, daß es auch Ausgaben gibt, welche in diesem Budget noch keine Deckung gefunden haben. (Hört! Hört!) Von solchen Nachtragskrediten, welche die Bilanz des Budgets alteriren könnten, wird im nächsten Jahre kaum die Rede sein. Doch gibt es einzelne Ausgaben, welche hier keine Deckung finden; so die mit der Aufbesserung der Lehrergelder verbundenen Ausgaben, sowie jene Dotationen, welche der Staat den Pensionsinstituten der konfessionellen Mittelschulen zuzuwenden hat. Wir haben diese Ausgaben nicht aufgenommen, denn die Bewilligung derselben wurde in Bezug auf die eine Post schon vorgeschlagen, und in Bezug auf die andere Post hängt sie noch von der Annahme eines einzureichenden Gesetzentwurfes ab. Wir haben diese Ausgaben aber auch deshalb nicht aufgenommen, weil dieselben jedenfalls ihre Deckung finden werden in jenem üblichen Plus, welches wir nach der bisherigen Erfahrung zur Dotirung unserer Kulturerfordernisse alljährlich in größeren Summen aufnehmen.

Schließlich gibt es bei dem Handelsministerium einzelne Ausgaben, für deren Bedeckung nicht vorgesorgt ist. (Hört!) So gedenke ich für die bei der Regulirung des Eisernen Thores vorzunehmenden neuen Arbeiten einen Kredit von etwa anderthalb Millionen zu beantragen. Hier bemerke ich vorläufig, daß es sich nicht darum handelt, als wären die für die ursprünglich kontemplirten Arbeiten aufgenommenen 9 Millionen zur Durchführung derselben nicht genügend; denn nach den abgeschlossenen Verträgen zeigt sich bei diesen Arbeiten sogar ein Ersparniß von 1,200,000 fl. Es ist aber eine schon damals angeregte Frage aufgetaucht, daß diese Donaustraße nämlich nicht bloß für unsere Donauschiffe zugänglich gemacht werde, sondern daß es ermöglicht werde, daß bis Orsova, wo unser Bahnenetz endet, mindestens die Seeschiffe mit kleineren Tiefgangsgelassen gelangen können, zu welchem Behufe dieser Kanal unseren Verkehrsinteressen entsprechend vertieft werden soll. (Beifall rechts.) Es wird von der Weisheit des geehrten Hauses abhängen, ob dasselbe diese anderthalb Millionen betragenden Ausgaben im Interesse der künftigen Sicherung unserer Verkehrsinteressen für notwendig halten wird.

Anderer im Budget berücksichtigte Fragen sind der Ausbau der Bahn Marmarosziget-Landesgrenze, dessen Kosten im Jahre 1893 vielleicht nur geringe sein werden, ferner die demnächst zu veranstaltende National-Ausstellung, für deren Zwecke jetzt eine Million präliminirt wird. Diese Ausgaben erscheinen im Rahmen des Budgets nicht bedeckt, weil dieselben definitiv nicht festgesetzt werden konnten und weil wir dazu jene Geldüberschüsse verwenden wollen, welche aus der Rückerdattung des Theilzahlens in die Staatskasse fließen werden. (Zustimmung rechts.)

Die Valutaregulirung.

Zum Schluß meiner Rede (Hört! Hört!) will ich nur noch kurz jener Agenden gedenken, welche mich innerhalb meines eigenen Ressorts beschäftigen. Auf diesem Gebiete beschäftigt mich in erster Reihe die Weiterführung der begonnenen Valuta-Aktion: erstens die technische Ausprägung der Münzen aus unseren vorhandenen Gold- und anderen Metallbeständen; zweitens der Beginn der Goldbeschaffung und die Beschaffung des Goldes entsprechend den Verhältnissen des Geldmarktes, wie ich hoffe, in der nächsten Zeit, vielleicht schon bis Schluß des Budgetjahres; drittens die Vorbereitungen, welche mit der Einführung der obligaten Rechnung nach der neuen Valuta und mit der Aufnahme der Baarzahlungen verbunden sind. Dazwischen fällt die Regelung unserer Banke Angelegenheit und endlich noch vor der Aufnahme der Baarzahlungen nicht bloß die gesetzliche Regelung der Geldsurrogate, sondern auch die Durchführung derselben im praktischen Leben. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Die Pläne des Finanzministers.

Die zweite Frage, welche mich auf finanziellem Gebiete beschäftigt, ist die vollkommene Regelung der Finanzverwaltung. Ob-

gleich dies als eine Aufgabe angesehen werden muß, welche vollkommen nur in Verbindung mit der Reform der Verwaltung gelöst werden kann, so will ich damit nicht sagen, daß vor der Reform der Verwaltung auf dem Gebiete der vollkommeneren Regelung der Finanzverwaltung nichts geschehen könne; ja ich entlege der Hoffnung nicht, daß es auch bis dahin gelingen wird, die Finanzverwaltung noch weiter zu verbessern, so daß die Ansprüche des Avarars wie der Steuerzahlenden Parteien je vollkommener befriedigt werden, allein als beendigt kann ich das Werk nur mit der Verwaltungsreform betrachten. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Die dritte Frage bildet die Vorbereitung der Reform der direkten Steuern und die Durchführung derselben zu einer Zeit, daß sie ohne jede Schwierigkeit ins praktische Leben verpflanzt werden könne. Ich halte es für notwendig, behufs entsprechender Vorbereitung der konstitutionellen öffentlichen Meinung, welche bei dieser großen Frage jedenfalls das entscheidende Wort haben muß, schon demnächst nicht bloß die statistischen Daten, sondern das ganze Reformwerk zu veröffentlichen. (Lebhafte Zustimmung), damit die große öffentliche Meinung, die Presse sich darüber äußere, und daß es im Hinblick darauf, daß ich das Prinzip der Selbstbesteuerung nicht bloß aufrechtzuerhalten, sondern in noch erhöhtem Maße realisiren will, das große Steb der Presse passend, dann ohne Schwierigkeit in die Praxis übergehen könne. (Allgemeine, lebhafte Zustimmung.)

Obgleich ich mich demnächst beehren werde, das geehrte Haus über die Qualität der großen Steuerreform zu orientiren, will ich doch bemerken (Hört!), daß ich bei dieser Reform jenes Prinzip, welches die Legitimation anderer moderner Staaten bei solchen Gelegenheiten anwenden, gleichfalls realisiren will, weil ich dasselbe als Vorbedingung für die erfolgreiche und vollkommene Durchführung der Selbstbesteuerung betrachten will; ich will zur Geltung bringen, daß durch die Steuerreform erzielte Mehreinkommen über das auf die natürliche Entwicklung entfallende und im Geleise ziffermäßig selbstzufällende Plus hinaus nicht zur Erhöhung des vom Avarar erzielten Einkommens, sondern zur Verminderung der onerosen öffentlichen Leistungen verwendet werde. (Allgemeine, lebhafte Zustimmung.)

Ich bitte das geehrte Haus, das von mir vorgelegte Budget, sowie das 1893er Präliminare der Regulirung des Eisernen Thores an den Finanzauschuß zu leiten. (Langanhaltende, sich immer wieder erneuernde stürmische Clenrufe und Applaus rechts.)

Aus den Delegationen.

— Eröffnungssitzungen vom 1. Oktober. —

Die beiden Delegationen hielten heute ihre Eröffnungssitzungen, in welchen das Präsidium gewählt und das gemeinsame Budget unterbreitet wurde. Sowohl Herr v. Chlumecsky als Präsident der österreichischen, wie Graf Ludwig Tisza als Präsident der ungarischen Delegation betonten in ihren Antrittsreden die Nothwendigkeit der vom Dreieund befolgten Friedenspolitik, Baron Chlumecsky wies dabei mit größerem Nachdruck als Graf Tisza auf die drückenden Opfer hin, welche die Erhaltung des Friedens respektive die denselben schützende Wehrmacht die Völker der Monarchie koste, während Graf Tisza die Ungewißheit der internationalen Verhältnisse einen krankhaften Zustand nannte. Die Junggehehen waren drei Mann hoch in der österreichischen Delegation erschienen. Heute spielten sie aber vorerst noch eine stumme Rolle.

Oesterreichische Delegation.

Die österreichische Delegation trat heute Mittags 1 Uhr zu ihrer ersten Plenarsitzung zusammen, welcher alle drei gemeinsame Minister beiwohnten. Der Minister des Aeußern Graf Kalnoky erklärte die Session im allerhöchsten Auftrage für eröffnet und erjuchte den Delegirten Abt Hauswirth, als Alterspräsident das Präsidium zu übernehmen.

Alterspräsident Abt Hauswirth übernimmt den Vorsitz. Zu provisorischen Schriftführern werden die jüngsten Mitglieder Baron Watterskirchen und Hofmann von Wellendorf berufen.

Es wurde sodann zur Wahl des Präsidenten geschritten. Es sind 49 Delegirte anwesend, 46 Stimmzettel wurden abgegeben (die drei Junggehehen haben nicht gewählt), 44 Stimmen entfallen auf den Delegirten Freiherrn v. Chlumecsky; zwei Zettel waren leer.

Freiherr v. Chlumecsky übernahm nun den Vorsitz. Er dankte für das Vertrauen der Delegation, wies auf die zu unterbreitenden Regierungsvorlagen hin und fuhr dann fort: Der Aufwand der gemeinsamen Angelegenheiten legt der Bevölkerung schwere Opfer auf. Die große Steuerlast, die unerlässliche Befriedigung einer Reihe kultureller und wirtschaftlicher Bedürfnisse, welche immer zurückgestellt werden mußten, sowie die unbedingte Pflicht, unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß das Gleichgewicht im Staatshaushalte dauernd aufrecht erhalten werde, wird es begreiflich erscheinen lassen, wenn die Prüfung eines so schwer ins Gewicht fallenden Etats mit besonderer Sorge und Gewissenhaftigkeit erfolgt, um allen Zweifeln darüber zu begegnen, daß dieser große Aufwand auch dauernd ohne Störung der so mühsam hergestellten finanziellen Ordnung bestritten werden könne.

Diese Prüfung wird aber nach meiner Meinung umso gewisser auch eine wohlwollende sein, als der hohen Delegation zweifellos die Wichtigkeit der Monarchie und ihre Wehrfähigkeit warm am Herzen liegt, als weiter sie sich der Verantwortung wohl bewußt sein wird, welche sie treffen würde, wenn sie angesichts der allgemeinen Entwicklung und Bewoll-

hen werden muß, mit der Reform so will ich damit der Verwaltung auf gelung der Finanzja ich entsetze der ghtn gelingen wird, verbessern, so daß er steuerzahlenden werden, allein als der Verwaltungsung rechts.)

Vorbereitung der teuern und die Zeit, daß sie ohne en verplant werwendig, behufs enttutionellen öffent-rohen Frage jeden-muß, schon dem-tischen Daten, mwerk zu ver-rnung), damit die Presse sich darüber rauf, daß ich das euerung nicht och erhöhten Maße er Presse passierend, Braxis übergehen nung.)

ehren werde, das der großen Steuer- bernen (Hört!), tzip, welches die ten bei solchen Ge- haltstren will, weil e erfolgreichste und elbstbesteuerung be- bringen, daß das ihreinkommen über entfallende und im us hinaus nicht zur (Stimmens, son- der oserosen n verwendet timmung.)

das von mir vor- räumlinare der Re- den Finanzausschuß immer wieder er- Applaus rechts.)

tionen.

l. Oktober. — hielten heute ihre das Präsidium ge- dget unterbreitet hlumecly als wie Graf Ludwig arischen Delegation die Nothwendigkeit ebenspolitik, Baron it größerem Nach- lückenden Opfer hin, ens respektive die die Völker der Tisha die Ungewiss- e einen krankhaften n waren drei Mann elegation erschienen. noch eine summe

legation.

on trat heute Mit- arfügung zusammen, nister betwohnten. Graf Kálnoky erklärte ge für eröffnet und s wirt h, als Alters- hmen.

erth übernimmt den hührern werden die e rskirchen und rufen.

ahl des Präsi- Delegrirte anwesend, (die drei Junggeheh n entfallen auf den eckly; zwei Zettel

übernahm nun den anen der Delegation, n Regierungsvorlagen n Aufwand der gemein- Bevölkerung schwere die unerlässliche Be- die wirtschaftlicher gestellt werden mußten, er allen Umständen eichgewicht i m nd aufrecht erhalten en lassen, wenn die icht fallenden Staats ftenhaftigkeit erfolgt, begeben, daß dieser ohne Störung der so n Ordnung bestritten

nach meiner Meinung vollende sein, als der Ma ch it e l l u n g Wehrfähigkeit wam ch der Verantwortung treffen würde, wenn icklung und Bervoll-

Tommlung der Wehrkraft aller europäischen Staaten es verhindern würde, daß, soweit eben unsere finanzielle Leistungsfähigkeit geht, auch in unserer Armee diesen Fortschritten Rechnung getragen werde, und ich spreche die Ueberzeugung aus, daß es der hohen Delegation gewiß auch diesmal gelungen wird, die Rücksichten auf die Bevölkerung mit den Anforderungen für das Heerwesen in Einklang zu bringen.

Die großen Opfer, welche der Bevölkerung aus diesem Etat erwachsen, werden aber leichter verschmerzt, weil sie im Interesse der Erhaltung des Friede- dens gebracht sind. Es besteht gewiß allseits in Europa der Wunsch, daß diese außerordentliche Anspannung aller Volkskräfte zur Erhöhung der Wehrkraft einmal ein Ende nehme. Aber in unserer Macht ist es nicht gelegen, zunächst dies herbeizuführen, und wir müssen den gegebenen Verhältnissen Rechnung tragen und darnach unser Benehmen einrichten.

Darüber herrscht wohl kein Zweifel, daß die Politik der österreichisch-ungarischen Regierung eine konservative, erhaltende, eine wahre Friedenspolitik ist, und es bieten die erfreulicherweise von der Monarchie geschlossenen Allianzen nur noch eine erhöhte Gewähr für die Erhaltung des Friedens. Die Delegation hat die Friedenspolitik der Regierung jederzeit thatkräftig und vertrauensvoll unterstützt. Lassen Sie mich dem Wunsche und der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß dies auch in der gegenwärtigen Session geschehen wird, damit wir die uns obliegende Aufgabe zum Heile unseres allgeliebten Vaterlandes auch glücklich lösen.

Ich möchte nur noch daran erinnern, daß es nun ein Vierteljahrhundert ist, seit die Institution der Delegation in der gegenwärtigen verfassungsrechtlichen Gestaltung der Monarchie besteht. Ein unbefangener Rückblick zeigt, daß ungeachtet mancher Bedenken, Zweifel und Schwierigkeiten in diesem langen Zeitraum die Machtstellung der Monarchie sich gekräftigt hat, daß die beiden Staatsgebilde sich mächtig entwickelt und daß die kulturellen und materiellen Interessen der Bevölkerung sich wesentlich und glücklich entfaltet haben.

Und so richten sich naturgemäß unsere Blicke zu demjenigen, dem die Völker Oesterreichs die Mitwirkung an allen öffentlichen Aufgaben verdanken (die Versammlung erhebt sich), den sie als den wohlwollendsten, den gnädigsten, pflichtgetreuesten Landesfürsten, den eifrigsten Förderer des Friedens verehren. Alle Völker der Monarchie sind demselben mit unvergänglicher Liebe, Dankbarkeit und Verehrung zugewendet. Es drängt uns auch hier, diesen Gefühlen Ausdruck zu geben und nicht nur des guten alten Brauches, sondern dem Drange unserer Herzen folgend, beginnen wir unsere Thätigkeit mit dem Rufe: Se. Maj. und apostolisch königl. Majestät Kaiser Franz Joseph lebe hoch! hoch! hoch! (Die Versammlung stimmt begeistert in das dreimalige Hoch ein.)

Hierauf wurden Abt Hauswirth zum Vizepräsidenten, Hartl, Hofmann, Walterskirch und Lucki zu Schriftführern gewählt.

Der Präsident widmete dem verstorbenen Delegrirten Demel einen warmen Nachruf.

Sodann überreichte Minister Graf Kálnoky die Regierungsvorlagen, namentlich die Voranschläge der gemeinsamen Ministerien sammt deren Motivirung, zwei Nachtragskreditforderungen, Vorlagen über Verlängerung des Verrechnungstermins für im Vorjahr vorerlaubte Kredite, die Schlussrechnung von 1890 und das Budget Bosniens. — Damit die Berathung der Vorlagen ehestens beginnen könne, wurde sofort ein Budgetausschuß gewählt.

Nach Verlesung mehrerer Zuschriften, darunter die Zuschrift des Ministers Kálnoky, worin angezeigt wird, daß Se. Majestät die Delegation am 3. d., Mittags 12 Uhr, empfangen werde, wurde die Sitzung um 2 Uhr geschlossen.

Ungarische Delegation.

Die erste Plenarsitzung der ungarischen Delegation wurde heute Abends 5 Uhr vom Alterspräsidenten Grafen Koloman Rákó eröffnet, als Alterschriftführer fungirte Graf Stephan Sztray. Von Seite der gemeinsamen Ministerien waren Graf Kálnoky, Baron Bauer und Benjamin Rálla, von Seite der ungarischen Regierung Ministerpräsident Graf Szapary und Minister Szögény anwesend.

Der Alterspräsident begrüßte die Delegation und nachdem unter Verlesung der Namensliste die Weichselfähigkeit der Delegation konstatiert worden war, wurden die Stimmzettel für die Wahl des Präsidenten abgegeben.

Gewählt wurde mit 39 Stimmen Graf Ludwig Tisha.

Bei der zweiten Abstimmung wurde Graf Géza Szapary mit 41 Stimmen zum Vizepräsidenten, bei der dritten aber wurden Alexander Hegedüs, Stephan Rakovsky und Baron Josef Rudnyanskij zu Schriftführern, ferner Baron Albert Wobianer zum Quästor gewählt.

Der Alterspräsident verließ nun unter Eisenrufen den Präsidentensitz und übergab den Vorsitz an den gewählten Präsidenten Grafen Ludwig

Tisha, neben welche die drei Schriftführer ihre Plätze einnahmen.

Präsident Graf Tisha hielt nun die Eröffnungsrede. Er dankte zunächst, zugleich im Namen der übrigen Funktionäre, für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen und fuhr dann fort: Die internationale Lage in Europa hat sich in den letzten Jahren im Großen und Ganzen nicht geändert. Ich sehe keine Anzeichen, wegen welcher zu befürchten wäre, daß die Monarchie in der nächsten Zukunft in Kriegsgefahren gestürzt werden würde. Das Bestehen des Dreibundes wirkt wie ein Hemmschuh auf jene, die etwa ungeduldig sind. Gleichwohl glaube ich nicht, daß sich ein ernsther und umsichtiger Staatsmann fände, der es wagen würde, den Rath zu geben, daß wir unsere Wehrkraft reduzieren sollen. Auch wir können uns vor den Forderungen der Situation nicht verschließen, auch wir müssen mit den übrigen Staaten Schritt halten, auf unsere Wehrkraft eine besondere Sorgfalt verwenden und ihre Organisation vervollkommen. Wir können eine enghäutige ruhigere Gestaltung der internationalen Verhältnisse auch heute noch nicht wahrnehmen. Noch immer ist in Europa die Politik des Zuhaltens auf der Tagesordnung, und wenn das schwanke Gleichgewicht, der Friede noch immer aufrecht erhalten werden kann, so ist dies in erster Reihe viellecht eben dem Umstande zu danken, daß das Uebergewicht, welches einzelne Mächte durch die fortwährende Erhöhung der Präsenzstärke ihrer Armeen erreichen zu können hoffen, dadurch neutralisirt wird, daß die übrigen Großmächte sich auf eine Wehrkraft von ähnlichem Werthe stützen können. Das gewährt auch den friedlichen Intentionen des Dreibundes das richtige Gewicht.

Diese Zustände wirken auf die innere Entwicklung der Staaten lähmend; es ist dies ohne Zweifel ein krankhafter Zustand. Allein ich habe einst von Franz Deaf den Ausspruch gehört, daß unter allen Krankheiten der Tod die ärgste Krankheit ist. Gegen dieses Uebel müssen Staaten und Nationen sich vor Allem schützen, vor dieser Eventualität sichert uns die Erhaltung und Entwicklung unserer Wehrkraft, wenn auch dadurch unser Staatshaushalt sehr belastet wird. So sehr daher die Delegation die strengste Sparansicht als ihre Pflicht gegenüber der Nation betrachtet mag, so darf sie doch nicht der zweiten nicht minder wichtigen Pflicht vergessen, daß sie die für die Sicherheit des Staates notwendigen Mittel der Regierung zur Verfügung stelle. Ich bin überzeugt, daß wie die früheren Delegationen auch die jetzige den richtigen Mittelweg in der durch diese zwei Pflichten geschaffenen Zwangslage finden werde, und zwar auf Grund der Vorlagen und der zu erhaltenden Aufklärungen. Es wird uns dabei die Erkenntniß der Interessen des Thrones und des Vaterlandes leiten, die von einander nicht getrennt werden können; es wird uns das Bewußtsein leiten, daß das Wohl der Nation Niemandem mehr am Herzen liegt, als unserem konstitutionellen Monarchen; es wird uns die huldigende Liebe leiten, mit welcher die ungarische Nation an ihrem glorreich regierenden König hängt. Es ist ein Ausfluß dieser Liebe, wenn wir eines Herzens, eines Sinnes ausrufen: Gott erhalte unseren König zum Heil seiner Völker in voller Kraft noch durch eine lange, lange Reihe von Jahren! (Die Delegrirten erheben sich und brechen in stürmische Oden aus.)

Der Präsident erklärte hierauf die Delegations-session für eröffnet. Die erfolgte Konstituierung wird Sr. Majestät in üblicher Weise zur Kenntniß gebracht werden. Durch den ersten Beschluß der Delegation wurde der Präsident angewiesen, zum Namensfeste Sr. Majestät die huldigenden Glückwünsche der Delegation darzubringen.

Es wurden sodann die Beglaubigungsschreiben der Minister für mehrere von ihnen namhaft gemachte Vertreter verlesen.

Hierauf gelangte eine Zuschrift des Ministerpräsidenten Grafen Szapary zur Verlesung; sie zeigte an, daß Se. Majestät die Delegation am 3. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, empfangen werde. — Die Delegation nahm dies zur Kenntniß und beschloß zugleich, am 4. Oktober, dem Namensfeste Sr. Majestät, am damaligen Festgottesdienste theilzunehmen.

Der gemeinsame Finanzminister Kállay überreichte sodann die Regierungsvorlagen. Es sind dieselben, die auch der österreichischen Delegation unterbreitet wurden. Sie werden zur Vorberathung an die Ausschüsse geleitet werden.

Nun folgte die Wahl der Ausschüsse, wobei die in der gestrigen Konferenz vereinbarte Liste durchging.

Der Präsident unterbrach sodann die Sitzung, damit es den Ausschüssen möglich sei, sich sofort zu konstituieren. Nach kurzer Zeit wurde in der wieder aufgenommenen Sitzung das folgende Konstituierungsergebnis verkündet:

Ausschuß für Ueberseres: Präsident Koloman Tisha, Referent Max Falk.

Heeresausschuß: Präsident Graf Géza Szapary, Vizepräsident Ernst Hollán, Referent Stephan Rakovsky.

Marineausschuß: Präsident Graf Stephan Erdödy, Referent Ernst Daniel.

Finanzausschuß: Präsident Friedrich Sarkányi, Referent Georg Serb.

Schlussrechnungsausschuß: Präsident Moriz Wabrmann, Referent Alexander Hegedüs. (Dieser Ausschuß wurde aus je zwei bis drei Mitgliedern der obigen vier Ausschüsse gebildet.)

Vereinigter Vierterausschuß: Präsident Graf Géza Szapary, Referent Alexander Hegedüs.

Präsident Graf Tisha schloß nun die Sitzung mit der Bemerkung, daß er die nächste Plenarsitzung damals einberufen werde, wenn es zur Einreichung von Ausschußberichten oder aus sonstigen Anlässen notwendig sein würde. — Schluß der Sitzung um halb sieben Uhr.

Das gemeinsame Budget für 1893.

Der in den heutigen Eröffnungsitzungen der Delegationen unterbreitete gemeinsame Budgetantrag für 1893 enthält die folgenden Hauptsummen:

Erforderniß.

Ministerium des Ueßern: Ordentliche Ausgaben 3.603,600 fl., außerordentliche 46,400 fl., zusammen 3.650,000 fl.

Kriegsministerium, und zwar für das Heer: Ordentliche Ausgaben 109,829,840 fl., außerordentliche 16,126,965 fl., zusammen 125,956,805 Gulden; — für die Kriegsmarine: Ordentliche Ausgaben 9,788,280 fl., außerordentliche 2,289,400 Gulden, zusammen 12,077,680 fl.; — Gesamtunterforderniß des Kriegsministeriums 138,034,485 fl.

Gemeinsames Finanzministerium: Ordentliche Ausgaben (außerordentliche kommen nicht vor) 2,010,800 fl.

Rechnungskontrolle: Ordentliche Ausgaben (außerordentliche kommen nicht vor) 126,602 fl. Die Gesamtsumme des Erfordernisses beträgt 143,821,887 fl.

Bedeckung.

Als eigene Einnahmen haben veranschlagt: das Ministerium des Ueßern 116,500 fl.; das Kriegsministerium beim stehenden Heere 2,454,977 fl., bei der Kriegsmarine 100,000 fl., zusammen 2,554,977 fl.; das Finanzministerium 5854 fl.; die Rechnungskontrolle 162 fl.

Hierzu kommt der Reinertrag des Zollegesfälle; derselbe ist präliminirt mit 42,283,400 fl. Die Gesamtsumme der Bedeckung beträgt demnach 44,960,893 fl.

Die Quoten.

Vom Gesamtunterfordernisse per 143,821,887 fl. die angeführte Bedeckung mit 44,960,893 fl. abgezogen, bleibt ein durch die Quoten beider Staaten der Monarchie zu bedeckendes Erforderniß von 98,860,994 fl. Den bestehenden Gesetzen gemäß hat vor Allem Ungarn zwei Prozent des obigen Erfordernisses (das sogenannte Präzipuum), d. h. 1,977,219 fl. 88 kr. zu decken; vom Reste (96,883,774 fl. 12 kr.) entfallen auf Ungarn 30 Prozent, somit 29,065,132 fl. 24 kr., auf Oesterreich 70 Prozent, somit 67,818,641 fl. 88 kr. Die Quote Ungarns beträgt demnach 31,042,352 fl. 12 kr.

Okkupationskosten und Nachtragskredite.

Das Erforderniß für das gemeinsame Heer ist nach dem Friedensstande berechnet und erstreckt sich auch auf die im Okkupationsgebiete befindlichen Truppen. Dort genügt jedoch die auf den Friedensstand basirte Berechnung des Erfordernisses nicht und es müssen die über den Friedensstand hinausgehenden Mehrkosten separat präliminirt und bewilligt werden. Für 1893 beansprucht nun das Kriegsministerium zu Gunsten der in Rede stehenden Truppen als außerordentliches Erforderniß 3,612,000 fl. Von diesem Erfordernisse entfallen auf Ungarn (Präzipuum und Quote zusammengerechnet) 1,134,168 fl., auf Oesterreich 2,477,832 fl.

Zu dem für 1892 bewilligten Budget beansprucht der Kriegsminister für das Heer einen Nachtragskredit von 1,571,000 fl., für die Kriegsmarine einen solchen von 108,200 fl. Der erstere betrifft den Budgettitel „Naturalienverpflegung“ und wird mit der unvorhergesehenen Preissteigerung beim Wehl, Hafer und Stroh motivirt; die Nothwendigkeit des letzteren wurde theils durch die Steigerung der Lebensmittelpreise, theils dadurch herbeigeführt, daß in Poia ein Kauftrahngelände und eine Lanccierstation reparaturbedürftig wurden. — Ferner beansprucht der Minister des Ueßern zum Budget von 1892 einen Nachtragskredit von 80,000 fl. für dringende bauliche Reparaturen und Herstellungen im Ministerialpalats. — Diese Nachtragskredite erheischen demnach im Ganzen 1,759,200 fl.; hievon entfallen auf Ungarn (Präzipuum und Quote zusammengerechnet) 552,395 fl. 8 kr., auf Oesterreich 1,206,824 fl. 92 kr.

Die Gesamtbelastung Ungarns.

Wenn man nun die im Sinne der Regierungsvorlagen auf Ungarn entfallenden Summen zusammenzählt, so ergibt sich daraus die folgende, aus den gemeinsamen Angelegenheiten entspringende Gesamtbelastung: Ungarn soll zur Bedeckung des Budgeterfordernisses 31,042,352 fl. 12 kr., zu den Okkupationskosten 1,134,168 fl., zu den Nachtragskrediten 552,395 fl. 8 kr., somit im Ganzen 32,728,915 fl. 20 kr. beitragen, folglich um 526,954 fl. 18 kr. mehr als für 1892 beansprucht worden waren.

Die Schlussrechnung von 1890.

Aus dem gemeinsamen Rechnungsabslusse vom Jahre 1890 haben wir Folgendes hervor: Das Erforderniß war im Ordinarium mit 115,359,160 fl. bewilligt; ausgegeben wurden thatsächlich 118,243,484 fl. 50 kr. — Im Extraordinarium war das Erforderniß mit 21,590,496 fl. 36 kr. bewilligt; ausgegeben wurden jedoch thatsächlich 22,666,889 fl. 80 kr. Die bewilligten Kredite wurden somit um 3,980,717 fl. 93 kr. überschritten.

Dieses ungünstige Resultat wurde einigermaßen dadurch verbessert, daß die Bedeckung sich günstiger gestaltete als im Voranschlage angenommen war. Der zu erwartende Reinertrag des Zollegesfälle war nämlich in das Budget mit 39,733,750 fl. eingestell, thatsächlich betrug er jedoch 41,527,504 fl. 71 kr., so daß das ungünstige Resultat der Kreditüberschreitungen auf 2,166,963 fl. 22 kr. reduziert wurde. Dieser Ausfall mußte natürlich von den zwei Staaten der Monarchie nach dem Quotenverhältnisse gedeckt werden; es entfielen demnach auf Ungarn (Präzipuum und Quote zusammengerechnet) 680,426 fl. 44 kr.

Das Budget Bosniens.

Zur Orientierung der Delegationen unterbreitete der gemeinsame Finanzminister auch den Voranschlag

Sonntag, 2. Oktober 1892.

der Verwaltung Bosniens und der Herzegovina für 1893, welcher ebenso wie in früheren Jahren mit einem kleinen Ueberschusse abschließt. Das Erforderniß enthält folgende Kapitel: Centralleitung 774,600 fl.; innere Verwaltung 5,292,970 fl.; Finanzverwaltung 3,733,800 Gulden; Justizverwaltung 680,562 Gulden; Bauverwaltung 620,946 Gulden; zusammen 11,102,878 Gulden. — Die Bedeckung ist folgendermaßen präsumirt: Centralleitung 10,000 fl.; innere Verwaltung 548,300 fl.; Finanzverwaltung 10,598,900 fl.; Justizverwaltung 4500 fl.; zusammen 11,161,700 fl. — Dem Erfordernisse die Bedeckung entgegengestellt, zeigt sich ein Ueberschuß von 58,822 fl.

Beantwortung der Resolutionen.

Unter den Regierungsvorlagen, die heute den Delegationen unterbreitet wurden, befindet sich auch die Beantwortung jener Resolutionen, welche von der ungarischen Delegation im vorigen Jahre bei Berathung des Heereserfordernisses erbracht worden sind. Wir heben daraus die folgenden Antworten hervor:

In Betreff der Militär-Akademien antwortet das Kriegsministerium: Von den Bewerbern für die Militär-Akademie in Wiener-Neustadt sind bis auf 14 Aspiranten der V. Gruppe (Söhne von Hof- und Civil-Staatsbeamten) alle zur Aufnahmsprüfung zugelassen worden. Von den abgewiesenen 14 Aspiranten sind 13 nach den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern und 1 nach Ungarn zuständig. Beigefügt wird, daß die Aspiranten der V. Gruppe bei den anderen Militär-Bildungsanstalten gar nicht berücksichtigt werden können.

Die Antwort auf die Resolution in Betreff der ungarischen Sprache lautet: Um die in den Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten zum Zwecke der Aneignung der ungarischen Sprache bisher getroffenen Verfügungen noch weiter zu entwickeln, wurde angeordnet, daß in den Militär-Unterrichtsschulen zu Güns, Eisenstadt und Kaschau schon vom 1. Januar 1892 an alle Zöglinge der I. Jahrgänge dieser Anstalten den ungarischen Sprachunterricht zu erhalten haben, und daß in weiterer Folge diese Maßnahme successive im Schuljahre 1892/93 in den II., 1893/94 in den III., endlich 1894/95 in den IV. Jahrgängen durchzuführen ist, so daß nach Ablauf der nächsten drei Schuljahre in den bezeichneten Militär-Unterrichtsschulen alle Zöglinge, ohne Rücksicht auf die Zuständigkeit, insgesammt zum Lernen der ungarischen Sprache verpflichtet sein werden.

Hinsichtlich der Korrespondenz in der Staatsprache äußert sich das Kriegsministerium: In Betreff der Korrespondenzsprache des gemeinsamen Heeres mit den ungarischen Behörden hat das gemeinsame Kriegsministerium die im §. 9 des hierüber bestehenden ungarischen Gesetzes (G.-M. VI. v. Jahre 1840) enthaltene Bestimmung, wonach die Kommanden der ungarischen Regimenter mit den ungarischen Jurisdiktionen in ungarischer Sprache korrespondiren sollen, stets streng vor Augen gehalten und die Ausführung derselben schon im Jahre 1870 und wiederholt im Jahre 1883 angeordnet, indem es zugleich die Verfügung traf, daß diese ungarische Korrespondenz der ungarischen Regimenter mit den ungarischen Behörden theils direct, theils durch Vermittlung der in Ungarn befindlichen Ergänzungs-Kommanden zu erfolgen haben.

Uebrigens hat das gemeinsame Kriegsministerium schon vor neun Jahren angeordnet, daß alle Theile des Heeres, vom Kriegsministerium angefangen bis zur taktischen und administrativen Unterabtheilung hinab, wo immer sie sich befinden, alle ungarisch geschriebenen Zuschriften der ungarischen Behörden annehmen müssen.

Auch die ungarisch geschriebenen Eingaben von Parteien, welche nicht im Dienstverbanne des Heeres stehen, werden von allen Behörden des gemeinsamen Heeres, wo immer letztere sich befinden, angenommen.

Die Erledigung solcher Zuschriften der ungarischen Behörden und solcher Eingaben von Parteien wird seitens der ungarischen Regiments- und Ergänzungsbezirks-Kommanden im Sinne des ersten Absatzes, seitens der übrigen Truppen, Kommanden und Anstalten des Heeres in der Dienstprache des Heeres erfolgen.

Wenn irgendwo oder zu irgend welcher Zeit die ungarisch geschriebene Zuschrift einer ungarischen Behörde, oder die ungarisch geschriebene Eingabe einer Partei von einer Behörde oder einem Kommando des Heeres aus dem Grunde nicht angenommen worden sein sollte, weil die Zuschrift oder die Eingabe in ungarischer Sprache verfaßt war, so kann dies nur in Folge eines Verstoßes oder einer mißverständlichen Auffassung in einzelnen Fällen geschehen sein, und das gemeinsame Kriegsministerium wird, wenn ihm solche Fälle im Beschwerdewege zur Kenntniß gebracht werden, nicht unterlassen, dagegen Abhilfe zu schaffen.

Die Resolution, die sich auf die Einjährig-Freiwilligen bezieht, erhielt folgende Beantwortung: Das Ergebnis der Präsenzdienstperiode 1890/91 war folgendes: In den Präzedenzfall sind eingetreten im Soldatenstande: Oesterreicher 1917, Ungarn 1083; Mediziner für halbjährigen Dienst im Soldatenstande: Oesterreicher 817, Ungarn 212; Mediziner als Assistenzärzte-Stellvertreter: Oesterreicher 29, Ungarn 19; Medizinalpraktikanten: Oesterreicher 109, Ungarn 50; thierärztliche Praktikanten: Oesterreicher 29, Ungarn 19. Zusammen: Oesterreicher 2901, Ungarn 1413. Nach vollstrecktem Dienstjahre wurden im Soldatenstande zur Ablegung der Offiziersprüfung berufen: Oesterreicher 1613, Ungarn 966. Die Prüfung haben nicht abgelegt: wegen Krankheit 48 Oesterreicher und 14 Ungarn, in Folge freiwilligen Austrittes 124 Oesterreicher und 38 Ungarn, aus sonstigen Gründen 4 Oesterreicher und 1 Ungar. Der Prüfung haben sich unterzogen 1265 Oesterreicher und 913 Ungarn. Hier von haben die Prüfung bestanden 1265 Oesterreicher und 782 Ungarn. Die Prüfung haben nicht bestanden 172 Oesterreicher und 131 Ungarn. Von den Zurückgefallenen dürfen an dem Unterrichte der Einjährig-Freiwilligen im zweiten Präsenzjahre theilnehmen: 144 Oesterreicher und 117 Ungarn. — Zweites Präsenzjahr der Einjährig-Freiwilligen, welche den Dienst am 1. Oktober 1889 angetreten haben. Von diesen haben die Offiziersprüfung bestanden

156 Oesterreicher und 49 Ungarn, nicht bestanden 58 Oesterreicher und 37 Ungarn. Die Prüfung überhaupt nicht abgelegt haben 95 Oesterreicher und 77 Ungarn.

Distriktskonvente.

In Budapest haben heute zwei Distriktskonvente ihre Berathungen begonnen, nämlich der Konvent des reformirten Donaudistriktes und jener des evangelischen Montan-Distriktes. Im ersteren wurden sehr lebhaft Sympathien für die Komorner Jubilärfeste laut, im letzteren wurde namentlich das Verlangen nach unverzüglicher Aufrechterhaltung des Religionsgesetzes von 1868 betont. Beide Konvente setzen ihre Berathungen am Montag fort.

I.

Konvent der Reformirten des Donaudistriktes.

Heute Vormittags nahm unter Vorsitz des Oberkurators Grafen Ludwig Tisza und des Bischofs Karl Szász der Konvent der Reformirten des Donaudistriktes seinen Anfang. Die Sitzung, welcher u. A. auch Justizminister Deszser Szilágyi und Abgeordneter Dr. Ignaz Darányi beiwohnten, nahm folgenden Verlauf:

Graf Ludwig Tisza eröffnete den Konvent mit einer Ansprache, in welcher er zunächst der Komorner Festlichkeiten gedachte. „Die anlässlich der offiziellen Gratulationen und Aufwartungen gesprochenen Reden — sagte Graf Tisza —, nicht minder die bei dem Festmahle ausgebrachten Toaste gaben Zeugniß einerseits von dem echt ungarisch-protestantischen Empfinden der Betreffenden, von ihrem Patriotismus, andererseits zeugten sie bei der Würdigung des Patriotismus anderer Konfessionen Angehöriger von aufgeklärter Toleranz, von Achtung für Thron und Gesetz, von staatsmännischer Einsicht und Mäßigung. Wer diese Festlichkeiten in einem anderen Lichte erscheinen lassen will, entstellt entweder absichtlich oder ist irreführend. Der nationale Charakter erhöhte den Glanz dieser kirchlichen Feiern. Der ungarische Protestantismus ist überhaupt nicht darauf angewiesen, im Patriotismus von irgend Jemandem eine Lektion entgegenzunehmen. Allein es ist eine Grundbedingung des wahren Patriotismus und dessen Hebung in Thaten, nicht in Worten, daß die vaterländischen Gesetze beobachtet und in Ehren gehalten werden. Die Betonung dessen kann kein berechtigtes Graamen bewirken, weder für Einzelne noch für Konfessionen.“

In weiteren Verlaufe seiner Rede kam Graf Tisza auf die am 5. Dezember eröffnete Synode zu sprechen. „Die Synode — sagte Redner — hat gründlich und fleißig gearbeitet, nichtsdessoweniger haben ihrer noch viele wichtige Agenden. So hat sie noch diejenigen Fragen nicht berathen, welche als den gesammten ungarischen Protestantismus interessirend, im Verein mit unseren Brüdern N. K. der Lösung zuzuführen sein werden. Unter diese Fragen reihe ich die unfererseits in der bekannten Wegtaufungs-Angelegenheit eventuell zu unternehmenden Schritte.“ Eben deshalb hielt ich die Berathung dieser Angelegenheit in dieser unserer Distrikts-Generalversammlung weder für zeitgemäß noch für zweckdienlich. Daß im Uebrigen dieser ungeliebte Konflikt schließlich denn doch ein Ende finden, daß die Legislative denn doch einen Modus finden wird, welcher eine Lösung ohne Schädigung der staatlichen Autorität, ohne Verletzung der konfessionellen Gegenseitigkeit und der religiösen Ueberzeugung Einzelner ermöglicht, dies glaube ich, gestützt auf die nüksternere Auffassung und den Patriotismus der Masse der verschiedenen Konfessionen, mit Sicherheit erhoffen zu dürfen. Und ich glaube, es werde die Zeit kommen, wo die Menschen es gar nicht verstehen werden, wieso diese Frage demaßen vergriffen werden konnte. Im Schoße jeder Konfession gibt es so viel des zu Schaffenden auf dem Gebiete der Entwicklung der christlichen Religionsmoral, der Verbreitung der Kultur, der Pflege des ungarischen nationalen Geistes, daß sie mehr als genug der „Gottgefälligen“ Werke, die Anderen keine Wunden schlagen, zu thun hätten.“ (Lebhaft, anhaltende Oenrufe.)

Hierauf erstattete Bischof Karl Szász den Bericht über das Jahr 1892. Der Bericht äußert über die maßlose Ausdehnung und die schmerzliche Verbitterung, welche die Frage der Wegtaufungen angenommen, resp. verbreitet hat, tiefes Bedauern. Dauert dieser ungeliebte Streit noch lange fort, so stehe zu befürchten, daß nicht nur der einen oder anderen Konfession, sondern dem Vaterlande selbst, der Nation schwere Wunden geschlagen werden, daß die Festigkeit des Staates, die Achtung vor dem Gesetze, die Sicherheit der Rechtsordnung erschüttert werden könnte. Von seiner (des Bischofs) Seite sei der Kampf stets im Interesse der Staatsautorität und für die Gesetzachtung geführt worden, auch dies mit größter Kaltblütigkeit und möglichster Schonung. Die jähärferen Laute, welche in der jüngsten Zeit vernehmbar geworden, seien auch nur auf die Angriffe aus dem anderen Lager zurückzuführen gewesen. Der Bischof beklagt, daß die Reformirten in ihrem Kampfe für die Staatsautorität im Magnatenhause auf sich selbst angewiesen waren. Keine einzige Stimme von der anderen Seite, an deren Spitze der auch von den Protestanten verehrte Fürstprimas steht, erhob sich für die Protestanten. Dennoch hat die protestantische Kirche ihren Standpunkt festzuhalten, mit der Mäßigung und Bescheidenheit allerdings, die ihr ihre Minderzahl gebot, die aber erhöht wurde durch das Gefühl des Rechts und der Gerechtigkeit der Sache. In den Worten der Leidenschaft, welcher in den Worten über die Komorner Tage laut geworden, will der Bischof nie und nimmer verfallen, denn er vergißt es niemals und verkündet es allezeit: „Wir sind in erster Reihe U-

garn, dann erst Protestanten!“ Mit der Aufforderung, vorwärts zu schreiten, schloß Bischof Karl Szász seinen mit Beifall aufgenommenen Bericht.

Graf Ludwig Tisza glaubt der allgemein begabten Ansicht Ausdruck zu geben, wenn er dem Bischof für seinen gehaltvollen Bericht Dank sagt. Der Bericht selbst wird zur Kenntniß genommen. (Zustimmung.) An Stelle des Grafen Ludwig Tisza nimmt sodann Oberkurator Ludwig Décsy den weltlichen Vorsitz ein. Den Schluß der Sitzung bildete ein mit lebhaftem Beifalle angenommener Antrittsvortrag des Professors Dr. Madár Szabó. — Der Konvent wird Montag fortgesetzt.

II.

Distriktskonvent des evangelischen Montan-Kirchendistriktes.

Der Konvent des evangelischen Montan-Kirchendistriktes wurde, nachdem ein kurzer Gottesdienst vorausgegangen war, um halb 10 Uhr Vormittags eröffnet. Distriktsinspektor Theophil Fabiny und Bischof Samuel Székely führten den Doppelvortrag.

Distriktsinspektor Theophil Fabiny resumirt in seiner Eröffnungsrede die Arbeitsergebnisse der Synode und berührt dann kurz die absehenden interkonfessionellen Streitigkeiten. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die evangelische Kirche, so lange nicht die Gleichberechtigung und Reziprozität der Konfessionen durch ein Gesetz eingeführt wird, den §. 12 des G.-M. 1868: 53 nicht aufgeben könne, sondern fordern müsse, daß das erwähnte Gesetz strikt vollstreckt und zur Geltung gebracht werde. Die evangelische Kirche erhebe diese Forderung eben aus Liebe zum Vaterlande, in dessen unbestreitbarem Interesse der interkonfessionelle Friede liege. Diesen Frieden wünsche die evangelische Kirche auch aus dem Grunde, weil es ihr am Herzen liege, mit den übrigen Konfessionen in ungestörter Eintracht zu leben. Einhelliger lebhafter Beifall folgte dieser Enunziation. Bischof Székely konnte in seinem Jahresbericht die Wegtaufungsfrage nicht unberührt lassen und äußerte sich dabei in ähnlichem Sinne wie der Distriktsinspektor. Er konstatierte dabei, daß der Februarerlaß nicht durchgeführt werde, indem die dritte Instanz in den betreffenden Prozessen die Zulassung der Taufbescheinigungen nicht anordne, daran aber, daß die wegtaufenden katholischen Pfarrer mit Geldbußen belegt werden, liege der evangelischen Kirche gar nichts.

Der Konvent nahm sodann die Amtseignation des weltlichen Distrikts-Obernotars Dr. Ludwig Králik, der vor Kurzem zum Senioral-Inspektor gewählt wurde, somit nicht mehr als Obernotar fungiren kann, unter dem Ausdrucke des Dankes für seine verdienstvolle Thätigkeit zur Kenntniß. In seine Stelle wurde Dr. Stephan Vecsey zum weltlichen Obernotar gewählt, der sofort den Amtseid ablegte. Mit Bedauern nahm es ferner der Konvent zur Kenntniß, daß der Präsident des Distrikts-Konfessoriums, Magnatenhausmitglied Paul Szontágh (Neograd) dieses Amt ebenfalls niederlegte. Der Konvent dankte dem bisherigen Konfessorialpräsidenten für dessen siebenjährige Amtsführung, in welcher er stets die größte Umsicht und Opferwilligkeit bekundete. Zum Amtsnachfolger wurde der bisherige Vizepräsident Stephan Górgy, zum Vizepräsidenten der Konfessorialrichter Julius Fabiny und an des Letzteren Stelle Dr. Eugen Szimondy zum Konfessorialrichter gewählt. Hierauf beschäftigte sich der Konvent mit internen Kirchenangelegenheiten. Die Berathungen werden am Montag fortgesetzt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In der heutigen Vorstellung von Verdi's „Masfenball“ konnten wir wieder Herrn Perotti begrüßen, durch dessen Erscheinen nummehr der bösen tenorlosen Zeit ein Ende bereitet ist. Die mehrmonatliche Ruhe ist dem herrlichen Organe des Künstlers sehr zuflutten gekommen, bis zur höchsten Höhe stieg es in glanzvoller Machtfülle empor. Der temperamentgetragene Vortrag und das vorzügliche Spiel trugen mit dazu bei, die Leistung des Sängers zu einer sehr gelungenen zu gestalten, welche ihm auch von den dankbaren Zuhörern durch stürmische Beifallsäußerungen belohnt wurde. — In der Partie der „Amalia“ trat Fräulein Stella Schiff wieder einmal vor das Publikum. Die junge Sängerin, welche nach einem jahrelangen Wirken an kleineren Theatern wieder an die Opernbühne gelangte, hat all' ihre Vorzüge, aber auch die meisten Unvollkommenheiten ihrer Künstlerschaft bewahrt. Sie verfügt noch immer über einen glanzvollen, warmen Sopran, der mühelos die dreigestrichene Oktave erreicht, leider aber noch immer nicht über die erforderliche technische und sonstige Sicherheit des Vortrages, die erforderliche Besetzung des Ausdrucks. Indessen litt Fräulein Schiff heute nebst einer leichten stimmlichen Indisposition an hochgradiger Befangenheit, welche den Eindruck ihrer Leistung wohl trüben mußte. Hoffentlich entfaltet die junge Sängerin ihre schönen Mittel bei der nächsten Partie mit größerer Freiheit. Von den Leistungen der übrigen Mitwirkenden seien der Page „Oska“ der Frau Bárdoßy, die „Ulrike“ der Frau Hilgermann und Herrn Dörny's „René“ erwähnt. Der im Ganzen gelungenen, vom Kapellmeister Rebeckel geleiteten Vorstellung wohnte ein zahlreiches Publikum bei.

Fräulein Gemma Bellincioni und Robert Stagno, die von der Entdeckung der Kön. ungar. Oper für ein sechs Abende umfassendes Gastspiel gewonnen wurden, treffen Morgen aus Wien in der ungarischen Hauptstadt ein. Dieselben werden am 7. d. zum ersten Male auftreten, u. zw. in „Cavalleria rusticana“. Es ist noch nicht festgestellt, an welchen Tagen und in welchen Opern die Gäste ihr Gastspiel fortsetzen werden. Die unter ihrer Mitwirkung arrangirten Vorstellungen sicken bei erhöhten Preisen, zum Theil im Abonnement, zum Theil bei aufgehobenem Abonnement statt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 2. Oktober 1892.

Beilage des „Neuen Vester Journal“.

Seite 13.

NEMZETI SZINHÁZ.

24. Abonnement suspendu.]
A megaloldogult.

Vigjáték 3 felv. Irta Alexandré Bisson
Duperron Nádai
Valory, zeneszerző Dezső
Mathien, kapitány Ujbázi
Letellier Gábányi
Pitel Mátrai
François Latabár
Köszolga Beődy

Valentine Hegyesi
Angéle Lányó
Josephine Györgyné
Rosalie Boér
Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. operaház
Havi bérlet szám.
Tell Vilmos.

Opera 4 felv. Zenéjét szerzette Rossini.
Kezdete 7 órakor.

Der Theaterzettel für das Volkstheater und der Stadtwaldschen-Arena, sowie das Repertoire des Nationaltheaters befindet sich auf Seite 14.

Erstes hauptstädtisches ORPHEUM

Grosse Feldgasse 17.

Heute: Grosse Vorstellung.

3 Picardys,
Parterre-Akrobaten in Salon-Toilette.

Mr. Harry Steele,

Erzentrique-Hochschuhläufer, ferner Auftreten der vorzüglichen Reclurmer Brothers Stelling, des unerreichten Drahtseil-Voltigeurs Mr. EDWARD, des ausgezeichneten Jagdfliegers Hubertus, assistirt von Miss Ornis, und der urkomischen Clowns Bill & Will mit ihrem unzählbaren Gesel.

Der große Khalif.

Großes orientalisches Märchen-Singspiel von Karl Somffy, Musik von Pietro Rifo, mit der unvergleichlichen Erzentrique-Sängerin Frä. Cécile Carola und dem beliebten Gesangs-komiker Herrn Ferdinand Nück in den Hauptrollen, sowie Auftreten sämtlicher engagirten Kunstkräfte.

Herzmann's Orpheum

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Neues Sensations-Programm!

Nur noch tägliches Gastspiel des ausgezeichneten französischen Erzentrique-Quartetts

Les Dièz's

Großartiger Erfolg. Täglich steigender Beifall.
Auftreten der reizenden Erzentrique-Quettistinnen

Schwestern Luciella.

Budapester Beautés ersten Ranges.

Niedriger Succès. Sensations-Attraktion.

Auftreten des kleinsten Gesangs-komikers

Horváth Teruska,

der beliebten ungarischen Liedersängerin

des unverwundlichen Komiker-Quartetts

Müller, Friedrich, Eisenbach, Várady und des gesammten engagirten Künstlers- und Spezialitäten-Gesambles mit durchwegs neuem Programm.

Neues Damen-Personale.

Das mit großem Beifalle aufgenommene lokale Ausstattungs-Singspiel:

Beim Derbyrennen.

Die Turfkaroline. Theresie Streitmann.
Und die urdrollige Situations-komödie:

„Ein angenehmer Besuch“.

In Vorbereitung: „Tarara Bum di Aj“, Gelegenheits-schwanz.

SERPENTINENTAN.?

Café Herzmann nebenan. Tag und Nacht geöffnet.
Telephon.

Ich beehre mich hiermit dem geschätzten Damenpublikum zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß ich das bisher unter der Firma

Mittelman & Waskovics

Dorotheagasse Nr. 12
bestandene Nieder-Geschäft seit 1. August

Granadiergasse 2, Ecke Hatvanerg.
unter meinem eigenen Namen in unveränderter Weise weiterführe.

Mit der Bitte, Ihr gütiges Wohlwollen auch für mein neues Geschäft bewahren zu wollen, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll ÖZV. Mittelman Józsefné,
Granátos-utca 2, Ecke Hatvanergasse.

Folies Caprice.

Heute:

Romeo Kohn u. Julie Lewi

von CAPRICE.

„IMPERIAL“

váci körút 48.

Heute: Auftreten der Komiker

Gustav Weiss u. Emil Haupt.
Hochpikant! Oktober-Programm: Amulant!

Pintas' Hochzeitstournee durch Italien
oder: Gaucern-Chre. Ferner

Ein fragliches Interview.
Neue Kräfte. Besonders bemerkenswert:

Musikalische Illustrationen
vom Violinhumoristen Friedr. Singer.

Cirkus ED. WULFF

Heute, Sonntag, den 2. Oktober, um 4 Uhr Nachmittags und 7 1/2 Uhr Abends:

Letzte 2 große Abschieds-Vorstellungen.
Um 7 1/2 Uhr Abends:

Große Gratis-Verlosung eines ausrangirten Schulpferdes.

NB. Jeder Besucher erhält zu einem Logenstich 5, zu einem Sperstich 4, zu einem ersten Platz 3, zweiten Platz 2 und zu einer Galerie-Karte 1 Los gratis.

ABSCHIEDS-GRUSS. Bei meinem Scheiden kann ich nicht unterlassen, einem hochverehrten Adel und dem p. t. Publikum der kön. Hauptstadt Budapest und Umgegend, sowie den hochwohlwollenden Behörden und der Presse für die freundliche Aufnahme und das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen meinen ergebensten Dank auszusprechen. Mit der Bitte, mir bis zu meiner baldigen Wiederkehr ein freundliches Andenken gütigst bewahren zu wollen, zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung
Ed. Wulff, Direktor.

Telephon. Telephon.

Schön's Café National,

Wagner-Boulevard 45.

Heute:

Grosses Militär-Konzert

der Regiments-Kapelle Freiherr v. Molinsary Nr. 38 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters.

Entrée frei. Anfang 8 Uhr Abends.

Achtungsvoll J. Schön, Cafétier.

Voranzeige. Dienstag die Kapelle des 86. Reg. Freih. v. Ezevetyay.

Café Veith,

Andrássy-ut 32.

Budapests angenehmster Rendezvonsort für Familien.

Heute und täglich Konzert
der allseits beliebten 1. internationalen Opern- und Konzertkapelle

Nohn u. Pichler.

Wochen-Repertoire:

Samstag	Familien-Abend
Sonntag	Jug-Abend
Montag	Opern-Abend
Dienstag	Strauß-Abend
Mittwoch	Konzert-Abend
Donnerstag	Opern-Abend
Freitag	Biehzer- und Müllöcker-Abend

Anfang halb 8 Uhr. Entrée frei.

Echtes Kornbrod

täglich frisch zu bekommen bei
Franz Mayer,

Christophplatz Nr. 7 und Schiffgasse Nr. 3, sowie auch in allen größeren Geschäften. 50527

Etablissement Armin

(Direktion: Armin & Kun)

VI., Király-utca 16 (Riesentunnel, im Dobler-Bazar).
Gesündeste und bestventilirte, überaus angenehme u. freundlichste Lokalität Budapest.

Bestes Familien-Programm.

Heute erstes Auftreten der Miniatur-Soubrette Fritzi Gisi. Terzett Patolov, Eschen u. Walden, Dir. Armin, Schwestern Blumée, Josef Koller, Frau Armin, Louis Kohler, MISS ELLY CARLO, Karl Rosen, Nina Carola, S. Brust, Fanni Doff, Hugo Eschen, Pauline Klaus, S. Wachten, Katharine Wauter, L. Baffer, Rosa Walden, Leopoldine Veith. Kolossaler Erfolg des großartigen

Parodie-Herren-Octett.

Baron Jzig. Frau Morgenstoc's Gut Bekanntheit vom Purimball.

ELDORADO,

Károly-körut 19.

Die ganze Nacht geöffnet

Täglich:

Grand bal mabille

à la Paris.

Arrangeur: A. Steinitz. Nationalkapelle:
Bege Károly aus Szabadka.

Anfang 9 Uhr. Ende Früh. Entrée 50 fr.

Piffel-Café,

Teréz-körut 44, Ecke Szondygasse.

Allabendlich

Musik-Konzert,

abwechselnd durch die beliebtesten

National-Kapellen.

Für beste Getränke, schmackhaftes Buffet und aufmerksamste Bedienung sorgt bestens

Szálasi Alajos,

Cafétier.

50302

Tanzschule - Eröffnung.

Ich erlaube mir einem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich den Tanzunterricht in meinem Salon Königsgasse Nr. 3, I. Stock am 15. Oktober d. J. eröffnen werde. Schüleraufnahme und Unterricht täglich. Hochachtungsvoll BERNHARD FREUND,
Tanzlehrer, Königsgasse Nr. 3.

Bitte auf die Adresse zu achten.

Eröffnungs-Anzeige.

Wir beehren uns, dem p. t. reisenden Publikum mitzutheilen, daß wir unser neues

HOTEL NATIONAL

in Késmark (Zips)

eröffnet haben, woselbst elegante, bequem eingerichtete Zimmer, sowie gute Küche und Kaffeehaus den gehobten Gästen zur Verfügung stehen. Unsere Hotelwagen zu jedem Zuge am Bahnhof.

Für gute Getränke wird bestens gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll

Roht & Mayer,
Hoteliere in Késmark.

FRANZ SWADLO'S

Bau- u. Kunstschlosserei, Ofen- u. Koll-Laden-Fabrik,
BUDAPEST.

Füll-Ofen

in allen Größen, einfach, verziert, auch mit Email-Mantel;

Central-Heizungs-Anlagen

zur Beheizung mehrerer Räume durch einen Ofen.

Fabrik und Niederlage:

VI. Bez., Lehel-utca Nr. 8,

nächst der Ferdinand-Brücke.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf

Seite 14.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Népszínház.
Délután 3 órákor:
A madarász.
Operette 3 felv. Zenéjét szerzette Zeller Károly.
Mária, fejedelemsé Komáromi
Adelaide, báróné Cantai
Mimi, grófné Vedres
Csörös báró Solymosi
Szaniszló gróf Dárlai
Ádám, madarász Vidor
Postás Miksa Kopácsy
Schneek, bíró Ujvári
Laskó Kassai
Kaskó Tollagi
Este 8 órákor:
A falu rossza.
100 arany pályadíjjal jutalmazott népszínmű 3 felvonásban.
Irta Tóth Ede.
Feleli Gáspár Horváth
Lajos Szirmai
Boriska Csongori

Bátki Teresi Lukács
Göndör Sándor Kisa
Flum Rózi Blaha
Csapó Sántha
Csapóné Pártényiné
Gonosz Pista Szabó

Városilgeti szinkör.
A londoni Royal English Burlesque Company vendégszeroplése.
A modern Carmen.
(Carmen up to date.)
Énekes paródiák 4 felv. Zenéjét szerzette Lutz.
Carmen Wentworth
Michaela Rowe
Alphonze Marion
Mercedes Richards
Frasquita Aubrey
Don Antonio Egerton
Don Roderigo Sallian
Inez Menelli
Keszete 7 órákor.

Café Lazar.

Dob-utca, Holló-utca Eke.
Heute Sonntag, den 2. Oktober, großes

Militär-Musik-Konzert

durch die Regiments-Kapelle Baden-Baden Nr. 23. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

LAZAR JOSEF, Cafétier.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.

Panorama International,

Andrassystrasse Nr. 15.
Die interessante Serie „X. Bundesstaaten zu Berlin“ ist nur noch heute zu sehen. — Von Montag an ganz neue Ausstellung für Budapest:

Westl. Norwegen,

Entrée 20 kr., Kinder zahlen die Hälfte. — Geöffnet von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. 50611

Tanzunterrichts-Anzeige.

S. Wilschinsky's
renommierte Tanzschule,
Königsplatz 16, Mohrengasse 11.
Täglich Schüler-Aufnahme und Unterricht von 5 Uhr Nachmittags in allen modernen Tänzen nach der leichtesten Methode. Gefertigter empfiehlt sich zum Unterricht, auch für Kinder, auch außer seinem Lokale.
Achtungsvoll S. Wilschinsky, Tanzlehrer.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 2) „Demi-monde“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 3) „Kis-é, multán“, „Hármas szövetség“ und „Blau-é“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 4) „Uj emberek“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 5) „Az egér“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 6) „Egy szellemes hölgy“ und „Vigjáték“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 7) „Vasgyáros“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 25) „Proletárok“.

Franz Kommer's Restaurant „z. Blumenstöckl“.

József-tér 1.
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit lichte

Culmbacher Bier

vom Saiken. Export-Flaschen-Biere.
Jeden Sonn- und Feiertag
Culmbacher Bock-Bier.
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine
1885 großes Ehrendiplom.

Bechre mich, dem p. t. Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mein nach Barier Muster neu eingerichtetes, mit Galerien und allem Komfort brillant versehenes, demnach eine wirkliche Schenswürdigkeit bildendes

„Café Baross“

am Josephsring 45, Ecke der Josephgasse,
Samstag, am 8. Oktober, eröffne.
Ausgezeichnete Billards. Aufmerksame Bedienung.
Exquisite Kaffeehausgetränke. Reichhaltiges Buffet. 40 vaterländische Provinz-Zeitungen und zahlreiche ausländische belletristische Zeitschriften.
Dem gütigen Zuspruche eines p. t. Publikums empfiehlt sich mit besonderer Hochachtung
Josef Gfeller,
Eigentümer des „Café Baross“.

TÁNCZ-INTÉZET.

Mazzantini Lajos

a magy. kir. operaház balletmestere
folgyó évi október hó 15-én megnyitja táncintézetét. Növendékek felvétetnek 4-6-ig délután, Andrassy-ut 25. sz. a. (bejárat Dalszínház-utca 1. sz.) II. emelet 13.

Véghleser
VERA
QUELLE

Das reinste, billigste und beste kohlen-saure, alkalische Sauerwasser in Véghles-Szalatna (Egler Komitat).
Stets in frischer Füllung erhältlich im Hauptdepot, Budapest, Elisabethring 56. Telefon-Verbindung. Ferner in Speisereisenschiffen und Gasthäusern.
In den meisten Provinzstädten Niederlagen.

Zähne
werden eingeseht in formvollendeter Ausführung per Stück zu fl. 2. — und aufwärts.
Komplete
GEBISSE
zu fl. 40 unter 10jähriger Garantie im Atelier
Prohászka, Budapest, Königs-gasse 15.

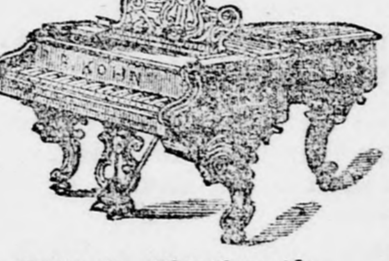
Voranzeige.

Ich beehre mich, einem p. t. Publikum, sowie auch meinen Freunden die höfl. Anzeige zu machen, daß ich das ehemalige Ignaz Salzer'sche Kofcher-Gasthaus

Trommelgasse Nr. 25

künftig an mich gebracht habe und selbes am 2. Oktober a. c. unter meiner eigenen Leitung eröffnen werde. Zu Folge meiner langjährigen Praxis als Oberkellner werde ich bestrebt sein, eine gute Küche, wie auch echte Tisch- und Dessert-Weine zu billigsten Preisen dem p. t. Publikum zu verabreichen. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Wilhelm Wassermann.

KLAVIERE,



Einflügel, Pianinos u. Harmoniums, neu und überpielt (darunter auch Ehrbaru-Bösendorfer), nur vorzügliche Fabrikate, zu billigsten Preisen in
Alb. Kohn's
Klavier-Verkauf: u. Leih-Anstalt, 4. Bez., Schlangengasse Nr. 6.
Billigste Miethpreise.

Kataloge
Probekarten
Wiener-Musik
gratis
und Franco
OTTO MAASS
Musikalien-Verkauf,
Eisen-Pl.-Strasse 91.
Bilfinger-Platz 1.

Haszonbérlet.

1000 holdas jó minőségű, szép uri lakással, angol kerttel és a szükséges gazdasági épületekkel bőven ellátott birtok, melyből 700 hold szántó, 250 hold kaszáló, 50 kat. hold dohánytermelési engedéllyel és 250 hold őszi vetéssel, értelmes, jó gazdának, ki a birtokot jól kezelni, a f. é. október 1-5 napjától hosszabb időre haszonbérbe adó. A birtok Bihar-megye, Érsemjén község határában fekszik és nagy fekvésénél, mint talajminőségénél fogva a gazdaság minden ágának üzésére, különösen tejgazdaság berendezésére kiválóan alkalmas, Vasut állomás helyben. Felvilágosítást ad a tulajdonos Nagy György kir. tanácsos, állami jószág igazgató, Temesvárt.

Klaviere

und Pianinos, grade u. freuzsättig, sowie Harmoniums (auch amerikanische), sehr stimmhaltig, nur aus soliden, bewährten Fabriken, gegen mehrjährige Garantie zu sehr billigen Preisen zu haben bei

Gustav Heckenast,

Klaviersalon, besteht seit 1865.
Bitte auf die Adresse Kizyó-utca 7 genau zu achten.
Großes Lager in guten Leih-Klavieren.

T. HINE & Co.
Cognac.
Cognac fine et grand Champagne.
General-Agentur für Oesterreich-Ungarn:
A. KOLLINSKY, Wien,
I., Neuer Markt Nr. 17.

Fürdő-bérbeadás.

Tarcsay János örökösei pályázat útján bérbe adjak VII. ker., Kazinczy-utca 40. sz. a. fekvő
első magyar gőzfürdőjüket,
mely minden igényeknek megfelelő kényelmes berendezése s tágas helyiségeinél fogva közkeveltségnek örvend s egy első-, egy másodosztályú férfi, és egy női osztállyal rendelkezik.
A bérlet főfeltételeiről
Zboray Béla ügyvédnél,
IV., Sebestyén-utca 2. sz. a.
naponkint 9-12 és 3-6 óra között nyerhetni felvilágosítást, a fürdő helyiségei pedig reggeltől 6 órától 1 óráig tekinthetők meg.
A zárt bérleti ajánlat f. é. október 10-ig nyújtandó be.

Torfzerzeugnisse!!
Torfstreu
geföhdeste, elastische Stoffen;
Torfmulle,
verthvolles Desinfektionsmittel für Abortanlagen, Bistoirs etc. etc., von hervorragenden Fachautoritäten und Drogenhändlern angelegentlich empfohlen. — Niederlage für Oesterreich-Ungarn bei:
K. A. Zschörner, Wien,
IV., Junglsgasse 19.

Telephon 1156. Die
Wohnungs- u. Fensterreinigungs-
wie auch
Fussbodeneinlassungs-Unternehmung
V., Gizella-tér 3
übernimmt sämtliche Reinigungsarbeiten in Wohnungen, Geschäftslokaltäten Fabriken und Neubauten zu den coulantesten Bedingungen bei promptester Ausführung.
50604

Das Waarenhaus D. LESSNER

Wien, VI. Bezirk, Mariahilferstrasse Nr. 83,

Parterre und Mezzanin,

erlaubt sich einem geehrten P. T. Publikum zur gefälligen Kenntniss zu bringen, dass zur

Herbst- und Winter-Saison 1892

bereits sämmtliche Nouveautés von Modestoffen in enormer Auswahl eingetroffen und einer geneigten Besichtigung empfohlen sind. Unter Anderem:

Heml Drap in allen Modefarben, doppeltbreit	per Meter fl. —.52	Noppé ligne, reine Wolle, 115 Ctm. breit	per Meter fl. 2.—
Nigger bocker, doppeltbreit	" " —.75	Iris, prachtvoller Wollstoff, 130 Ctm. breit	" " 2.70
Drap uni, guter Wollstoff	" " —.90	Kammgarn in allen Farben, 120 Ctm. breit	" " 2.10
Foulé anglaise brodée	" " —.95	Etoffe relief en soie, reine Wolle, 120 Ctm. breit	" " 3.—
Kammgarn in Schwarz u. Modefarben, 160 Ctm. breit	" " 1.—	Damentuch, beste Qualität, reine Wolle, 130 Ctm. breit	" " 2.80
Himalaya, 120 Ctm. breit	" " 1.10	Diagonal-Himalaya, reine Wolle, 130 Ctm. breit	" " 3.30
Damentuch, reine Wolle, 100 Ctm. breit	" " 1.25	Drap Iris, 140 Ctm. breit	" " 4.25
Cheviot noppé, 120 Ctm. breit	" " 1.30	Velours russe, Haute nouveauté, 120 Ctm. breit	" " 4.50
Anglais rayé, 120 Ctm. breit	" " 1.35	Diagonal changeant, 140 Ctm. breit	" " 4.60
Changeant, 100 Ctm. breit	" " 1.50	Orientale en soie, für Schlafrocke, 105 Ctm. breit	" " 1.30
Drap floqué persienne, sehr schöner Wollstoff	" " 1.65	110 " " " " " " " " " " " "	" " 2.30
Diagonal-Cheviot, reine Wolle, 120 Ctm. breit	" " 1.70		
Diagonal ligne, reine Wolle, 120 Ctm. breit	" " 1.90		

etc. etc.

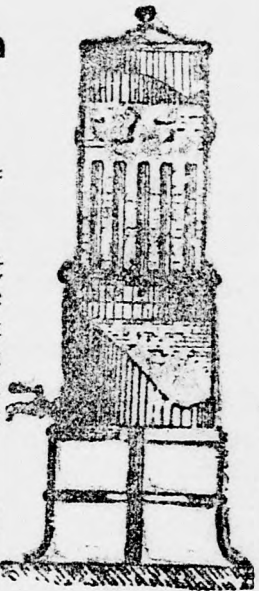
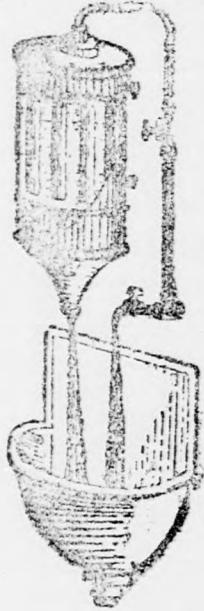
Nouveautés in reinwollenen schwarzen Stoffen.

Spezial-Abtheilungen

für Spitzen-Vorhänge, Teppiche, Portièren, Möbelstoffe, Barchente, Pelzwaaren und alle Gattungen Leinenwaaren.
Für die Provinz große Muster-Kollektionen und illustrierte Mode-Journale gratis und franco.

Bester Schutz gegen Cholera

Filtrir-Apparate System Pasteur



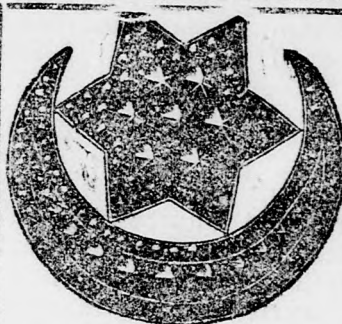
Patent Chamberland liefert auf die einfachste Weise bei jeder Verunreinigung nur kristallreines Wasser. System Pasteur ist das einzige, mittelst dessen mikroben- und bakterienfrei filtrirt werden kann, daher alle Infektionsstoffe, wie Cholera, Typhus, Fieber etc. etc., aus dem Wasser entfernt. Anerkannt von allen Kapazitäten der Hygiene und Medizin; auf das Wärmste empfohlen von der Epidemie-Kommission in Budapest.

Mathias Zellerin,

k. und k. Hoflieferant,

Budapest, VII., grosse Nussbaumgasse 14.

Illustrierte Preis-Courante umgehend und gratis.
Verkaufsstellen: Geitner u. Rausch, Andrássystrasse; Molnár u. Bárfány, Dorotheagasse; Ernst Schottola, Andrássystrasse; Paul Sárány, Wäznergasse; Philipp Subert u. Co., Fabrikergasse.



Böhmischer Granat-Schmuck.

Preis-Courant mit 1000 Abbildungen neuester Muster, gratis und franko.
August Goldschmid & Sohn, k. u. k. Hofjuwelier, Prag (Böhmen), Berlin, Seimergasse 15, Friedrichstr. 175.

ANZEIGE.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum zur Anzeige zu bringen, dass ich vom 2. Oktober 1892 ein

Schuh-Filial-Geschäft

in der Königsgasse Nr. 3 eröffne, wo sich Jeder überzeugen kann, zu welchen staunend billigen Preisen u. wie dauerhafte Waare ich zu bieten im Stande bin. Zugleich beehre ich mich den Herren Schuhhändlern anzuzeigen, dass ich stets ein großes Lager in jeder Gattung in Partie verkaufe; in en gros zu den billigsten Preisen. Achtungsvoll 50631

MAY BERNÁT, Schuhniederlage,
István-tér Nr. 2, Filiale: Király-utca Nr. 3.

Gummi-

Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dhd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Zuspeisungen etc. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franko. Versandt diskret, zollfrei.

Ludwig Fischer,
Gummivaaren-Fabrik, Teplitz (Böhmen).

Die Kalocsaer erzbischöfliche Herrschaft gibt bekannt, dass sie ihr

Bräuhaus in Kalocsa

zu verkaufen beschlossen hat, und zwar sammt der Instruktion.

Kauflustige haben ihre geschlossenen Offerte mit 10%adium des Kaufbetrages bis 31. Oktober, 10 Uhr Vormittags, beim Güterdirektorat in Kalocsa einzuweisen.

Die Verkaufsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht vor.

Kalocsa, den 29. September 1892.

Ignác Horváth,
erzbischöflicher Güterdirektor.

50564

Dankagung.

Die gefertigten Frequentanten des hiesigen Militär-Vorbereitungsinstituts (Fischerthorgasse Nr. 8) fühlen sich anlässlich der mit gutem Erfolge bestandenen

Einjährig-Freiwilligen-Prüfung

verpflichtet, dem Institutsdirektor Herrn k. u. k. Genie-Major d. R. **Michael Berkovics-Borota**, dem Institutstudienleiter Herrn k. u. k. Artillerie-Major d. R. **Robert Weber**, sowie dem gesamten Lehrkörper den tiefgefühltesten Dank für die gründliche Vorbereitung hiemit öffentlich auszusprechen und empfehlen dieselben Jedermann dieses Institut auf das Wärmste.

- Richard Ritter von Niecky aus Wien,
- Eugen Tamas aus Pinka-Mindszent,
- Julius Duklaner aus Arva-Polhora,
- Miso Iskrics aus Mitrowitz,
- Philipp Bier aus Vukovár,
- Nandor Hutyra aus Szepes-Váralya,
- Hugo Jost aus Brünn,
- Josef Fischer aus Tyrnau,
- Béla Molnár Edl. von Adornay aus Bank,
- Georg Wilhelm aus Pöstyén,
- Max Rosenbaum aus Körmend.

Pressburg, 29. September 1892.

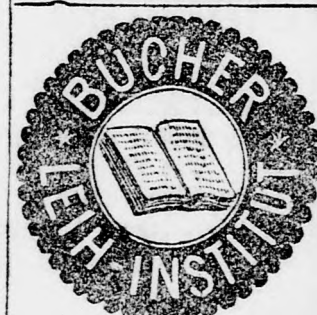


Die Verkaufsstelle der Fabrikate der ersten ungarischen Schuhfabriks-Aktien-Gesellschaft, Budapest, 7. Bez., Kerepeserstrasse Nr. 34, bei

S. STERN,

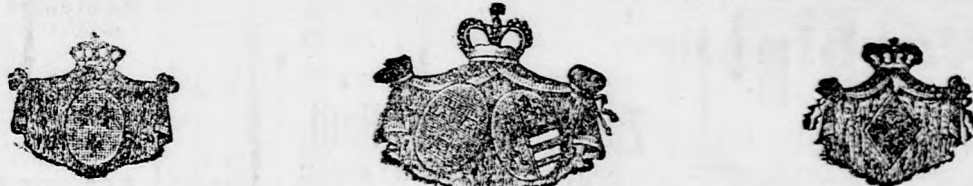
empfiehlt ihr reich sortirtes Lager in
Damen-Stiefletten von fl. 2.50 bis fl. 4.80;
Herren-Stiefletten von fl. 3 bis fl. 5.50;
Mädchen-Stiefletten von fl. 1.80 bis fl. 3;
Knaben-Schuhe von fl. 2 bis fl. 3 in bester und dauerhafter Ausstattung u. modernster Façon. Preis-Courante gratis und franko. Briefliche Bestellungen werden promptest effectuirt.

Th. Lauffer BUDAPEST.



Für Freunde guter neuer und neuester Lectüre empfohlen.

IV., Veltlinerstrasse Nr. 10 im Hof.



Lieferant Ihrer Hoheit Gräfin von Paris, Prinzessin Orleans und Prinzessin Mecklenburg.

P. T.

Erlaube mir mit Heutigem einem hohen Adel, dem p. t. Publikum und namentlich meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige zu machen, dass ich am hiesigen Plage unter der Firma

W. Cizek & Co.

ein

Damen-Mode-Geschäft

eröffnet habe, in welchem stets die neuesten englischen, französischen u. deutschen Modelle zur gefälligen Ansicht ausgestellt sein werden.

Gestützt auf meine langjährige Thätigkeit am hiesigen Plage, I. Bez., Singerstrasse 11, und in Marienbad, gebe ich mich der angenehmen Erwartung hin, das bisher genossene Vertrauen auch weiterhin erhalten und rechtfertigen zu können.

Hochachtungsvoll

W. Cizek & Co.

50499

Mitglied des „Wiener Mode-Klub“, Schneider für Damenkostüme und Amazonen.
Telephon Nr. 2379. — WIEN I., Brandstätte 6-8.

— Nachdruck wird nicht honorirt. —

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Ober-Monteur!
Ein erstes Installations-Geschäft für Wasser- und Gasleitungen etc. sucht für die Leitung der Arbeiten außer dem Hause einen tüchtigen und erfahrenen Ober-Monteur. Gest. Offerte mit Angaben über bisherigen Wirkungskreis an die Exp. d. Bl. sub „B. 100“ erbeten. 59893

Ein Kassenpult
mit Zähltafel und gealter Glaswand, beinahe neu, ist zu verkaufen. Näheres in der Kampen-Niederlage Kronprinzgasse 3. 59921
1. November beziehbar großes

Kollernmagazin,
licht, trocken; auch als Werkstätte zu verwenden. Billiger Zins, Diabellagasse 61, erstes Haus neben der Andrássystraße. 59929

Der Weinbergbesitzer Nader Stefan, Müllergasse 138, Groß-Maros, Ungarn, hat mehrere tausend

Weinreben
zu verkaufen. Grüner Rebsteck Siparia Csakcs und auch edle Reben. 59888

Als Hausmeister
wünscht ein Ehepaar mit guten Zeugnissen placirt zu werden. Der Mann ist Tischler und kann auch Kaution erlegen.Adr. in der Exp. 59885

Junges Ehepaar
sucht für Bedienung Wohnung. Selbes war schon 3 Jahre in dieser Eigenschaft. Würde auch eine anst. Hausmeisterstelle annehmen. Adr. in der Exp. 59886

Ein intelligente, geübte **Schneiderin**
wird sofort aufgenommen Gotzowgasse Nr. 8, 1. St. Thür 2. 59822

Ein Privat-**Student**
sucht Lektionen in der deutschen, französischen, rumänischen und hebräischen Sprache, auch für Kost. Adr. in der Exp. 59877

Für eine **hübsche Dame**
ist ein elegant möblierter **Zimmer**
mit sep. Eingang in der Leopoldstadt sofort zu vermieten. Ebenfalls ist ein **Zehnmädchen** nicht unter 14 Jahren zur Schneiderin aufgenommen. Adr. in der Exp. 59943

Erzieherinnen,
Ungarinen, musikalisch- und sprachkundige Damen israel. Konfession, welche unterrichten, werden dringend gesucht. Erzieherinnen verschiedener Kenntnisse empfohlen und placirt. **Gisella Náczy**, Barossgasse 30. 59950

Modisten-Geschäft,
sehr lebhafter Posten, ist Ueberfiedlung halber abzulösen. Adresse in der Exp. 59941

Die Einrichtung
einer **Kanditenfabrik** ist billig zu haben. Auskunft in der Mariengasse Nr. 20, Thür 14. 59942

Eine tüchtige **Clavierlehrerin**
empfiehlt sich, sehr preiswürdig Stunden zu geben. Adresse: Kishid-utca 9. sz. II. em. 5. ajtó. 59944

Zu kaufen
oder zu pachten gesucht ein kleiner Wagen mit Geschirr für ein kleineres Pferd. Adr. in der Exp. 59884

Házi kosztot
keresek a Lipótvárosban. Csizmet kérek „Ebből“ alatt a kiadóba. 59948

Praktikant
mit guter Handschrift findet Aufnahme in einem Annoncenbureau gegen Anfangs kleine Bezahlung. Adr. in der Exp. 59946

Gassen-Monatzimmer,
möblirt oder unmöblirt, ganz separ., licht, ruhig, höchstens 2. Stock, wird in der Stadt oder deren Umgebung gesucht. Anträge an die Exp. unter „Billig“. 59947

Spizen,
schwarze Chenille, eine Brures-Mantille, ein russisches Kostüm, blau Atlas sind billig zu verkaufen. Theresienring Nr. 35, Parterre 4. 59896

Ein fast neues **Safety-Bicycle**
ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 59938

Absolvirte
Präparandistin,
die in den Gegenständen der Elementar- u. Bürgerkunde unterrichtet, hat noch einige Stunden zu vergeben. Gut. Anträge unter G. Sz. I. an die Exp. erbeten. 59945

Clavierunterricht
ertheilt eine Dame gründlich bei sehr mäßigem Honorar im Hause, Josefstadt. Adresse in der Exp. 59777

Tischler-Möbel!
Nur beim Erzeuger in der seit 25 Jahren etablierten Tischlerwerkstätte kann man gute und billige **Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtung** um den Erzeugungspreis bekommen, sowie **konfortliche** mit **Mar- mor** und **Spiegel** für **Friseur**. 4. Bez., Leopoldgasse Nr. 40. Georg Artzbauer, Tischlermeister. 59892

Im Hause Nr. 31 der **Uj-utca** ist eine helle, trodene, hohe, luftbare **Werkstätte**
mit fünf Fenstern auf die Gasse zu vermieten und gleich zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt der Hausmeister oder die Hausfrau auf Nr. 14 in der Uj-utca. 59875

Salon-Garnitur,
Divan, 4 Fauteuils, wegen Raummangels zu verkaufen. Deak Ferencz-utca 14, III. em. 8. 59872

Kaufleuten,
welche **Griffen** suchen, bietet sich günstige Gelegenheit zur Uebernahme eines in Budapest seit vielen Jahren als allbekanntes solides bestehendes Spezeri-Current-Detailgeschäftes. Adresse in der Exp. 59851

In franz. Konversation u. Korrespondenz bei Kindern wünscht ein **fräulein**
Unterricht
zu ertheilen. Adr. in der Exp. 59897

Bäckerei,
seit 21 Jahren bestehend, auf sehr lebhaftem Posten der Theresienstadt, ist zu ver- geben. Näheres in der Exp. 59843

Photographie.
Tüchtiger Kopist findet angenehme und dauernde Stellung per sofort. Offerte an D. Heitler, Photograph Crayova, Rumänien. 59926

Damen Schneiderin
empfiehlt sich zur Anfertigung von Damenkleidern in und außer dem Hause. 6. Bez., Börsmartngasse Nr. 32, 2. St., Thür 10. 59889

Seirathsantrag.
Eine hübsche Witfrau, 25 Jahre alt, mit einem Vermögen von 10,000 fl. sucht die Bekanntschaft eines ebenfalls vermögenden, ge- lehrten Herrn oder gut- situirten Beamten. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Stella Coelestis“ an die Exp. 59907

Im Hause **Franzenring 34**
sind gesunde, mit allem Komfort ausgestattete **ele- gante Gassen- Hof- wohnungen und Gewölbe** pr. 1. November billigt zu vermieten. Näh. daselbst. 59895

Für franz. u. engl.
Unterricht empfiehlt sich eine gediegene Lehrerin. Nagy diófa-utca 6, ajtó 5, földszint. 59900

Eine **Französin,**
welche tüchtig ist im Kleider- machen sucht eine Stelle als erstes Stubenmädchen oder als Begleiterin bei großen Mädchen. Anträge unter „Französin 23“ an der Exp. 59903

Kávémérés
100 liter tej napi consum, Budapest legnagobb piaczan, olcsó házbér, betegség miatt eladó. Czim a kiadóhivatalban. 59887

Per 1. November **beziehbare elegante Gassenwohnung,**
Gassenparterre, mit allem Komfort ausgestattet, 3 Gassen, 1 Hof, Badezimmer etc., preiswürdig zu vermieten. 5. Bez., So- lyomgasse Nr. 16, nächst dem Justizpalais. 59868

Franz. Bonnen,
einfache, und bonnes super- rieurs mit guten Wirkungs- zeugnissen suchen sofort Stellen. Empfehle ferner **norddeutsche Erzieherinnen** mit Sprachen und Musik, tüchtige **Bonnen**, dipl. Kin- dergärtnerinnen. Bureau Fekete, Kerepeserstraße 13. 59908

Lufasbad
im Hotel 2. Stock befindliche **Blondine** wird von dem sie gestern Mittags scharf fixirenden jungen Herrn um ehrbare An- näherung gebeten. Brief unter „Dyphus“ Haupt- post restante erbeten. 59902

Ungarische Glasversicherungsgesellschaft,
Budapest, vösz-körút 31. versichert Spiegelgehäusen für Portale und Glaswerke in ganzen Bauten bei **billigsten** Prämien und **con- lantester** Regulirung. Bei mehrjähriger Versicherung bedeutende Begünstigungen, auch **Transportversiche- rungen.**
Schneidige Agenten werden gesucht. 10197

Sägeleiter,
tüchtiger Fachmann in allen Holzern, geprüfter Maschi- nist geborener Deutscher, spricht auch ungarisch und kroatisch, 37 Jahre alt, ver- heirathet, besitzt gute Zeug- nisse, sucht einen Posten mit beschriebenen An- sprüchen. Näheres in der Exp. 59871

Rina,
ich verzehre Alles, gib nur ein Lebenszeichen und marriere mich nicht länger. 59899 H. J.

Ein **Kommiss**
der **Damen-Konfektion u. Manufaktur-Branche**, der deutschen, ungarischen, ser- bischen und rumänischen Sprache mächtig, tüchtiger Verkäufer, Gehalt 800 Gul- den, und ein **jüngerer Kommiss** der **Kurz-, Gal- lanterie- u. Nürnberg- Branche**, Gehalt 480 Gul- den, werden für eine Pro- vinsstadt gesucht. Offerte unter „1800“ an die Admi- nistration dieses Blattes. 10218

Zu einem **staatlich unter- stützten, ähkerit-litrativen Fabrik- unternehmen** behufs **Ausbreitung** desselben, wird ein **Kompagnon** mit **100,000 fl. Einlage** gesucht. — Das **Unter- nehmen hat einen bedeutenden Aus- denkreis,**
steht allein in **Ungarn** und das **Kapital** wird mit **25% verzinst.** — Anträge unter „B. A. C.“ an die Exp. 59928

Kommiss,
der **Glas-, Porzellan- und Lampenbranche** mächtig, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 59905

Kolportage.
Für ein neues literarisches Unternehmen, ausschließlicher Verlag von Volksro- manen und Zeitschriften in Lieferungen, werden solide, geschulte Kolportage gesucht. **Nur solche Herren wol- len sich melden,** welche in dieser Branche mit Erfolg schon thätig waren. Arran- geure, Parteiführer werden mit hohem firen Gehalt acceptirt. Offerte mit Angabe, wie lange in der Branche, für welche Firmen und mit welchem Erfolge bisher thätig gewesen, sind an die Ad- ministration dieses Blattes unter „Magyar Kolportage kiadása 1892“ zu richten. 59904

Eine **junge Frau**
wird seit Freitag, den 9. September, Abends 9 Uhr, vermisst. Man vernutet, daß sie in die Donau gesprungen sei. Personbe- schreibung ist folgende: mittelgroße, schlank, schöne Gestalt, breites Gesicht, Stumpfnäsen, dunkel- blaue Augen, dunkelbrün- netes Haar, schwarzes, weiß- getupftes Kleid, schwarze Strümpfe, Halbhuhe, außer- dem hatte sie an Schmu- diamant-Ohringe, kleinen Diamantring, goldenes Bracelet, Ehering mit der Inschrift „Eru und fest, 1892“, sowie ein goldenes Halsketten mit dem Ma- rienbilde. Demjenigen, der sie findet, wird große Be- lohnung zugesichert. Adresse ist: Horner Str. 10, Buda- pest, Kottenbillergasse 38. 59898

Haus-Verkauf
in Promontor Peter-Naul- gasse 581, bei Albert Haas sammt großem Grund u. 2 Keller, mit guten Beding- nissen. 59823

Mittelschulprofessor
Jsr., pensionsfähig, sucht eine passende Gehalts- Vermittler nicht ausge- schlossen. Anträge unter „Ernst 30“ an die Exp. 59972

Deutsches Fräulein,
der ungarischen Sprache vollkommen mächtig, in Schneiderin u. allen Hand- arbeiten tüchtig, sucht sofort Stelle als **Bonne** für Bu- dapest. Adresse in der Exp. 59882

Gutskauf.
Gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht ein ansehnliches **GUT**
im Kreise bis zu 250,000 fl. Hübsches Kastell, gute Wirtschaftsgebäude, fruchtbares Ackerland und Wald erwünscht. Gestaltliche Offerten nur direkt von Besitzern erbeten an Richard Paz, Wien, Wie- den, Margarethenstraße Nr. 12. 50613

Gesucht
2 gut möblierte Zimmer, Parterre oder 1. St., im Centrum der Stadt, von einzelnen Herrn. Offerte unter „Sofort“ an die Exp. 59839

Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher, **Sommer- sprossen** verschwinden unbedingt beim tägl. Ge- brauch von Bergmann's Lillienmilch - Seife von Bergmann & Co., Dres- den, a St. 45 fr. bei: Ferd. Neruda, Hatvaner- gasse, Slesau Richter, Festung.

Neu! Neu!
Unentbehrlich!
BAROSKOP
(chemischer Wetter- anzeiger) mit Barom- eter und Gefäß- thermometer. Zeigt 24 Stunden vorher das Wetter an. Ge- rante und praktische Zimmerzierde. Gegen Voreinsendung von fl. 1.40 franko jeder Poststation. Versandt durch **Rederer u. Co.,** Wien, Kollnerhofgasse 3. A Depot echter Schwarz- wälder Wetterhäuschen und Mit- telfischen.

Für Budapest wird ein **in der Kurzwaarenbranche** bestens eingeführter

Agent
für einen **conranten pa- tentirten Damen-Massen- Artikel** gesucht. Jahres- Einkommen bis fl. 6000. Es wird nur auf eine tüchtige Kraft reflektirt. Referenzen-Aufgabenecht Photographie unter Chiffre „E. B. 1252“ an Rudolf Woffe, Prag.

Regulir- Füll-Öfen,
bestes und billigstes Fabri- kat für Kohlen- und Coaks- heizung empfiehlt die **Stensfabrik**
Paschka Lajos utóda,
Budapest, VI., Aradi-utca 37.

Kompagnon
mit 5. W. fl. 1000 Einlage wird zu einem lebensfähigen industriellen Unter- nehmen in der Schuhma- renbranche gesucht. Per- sönliche Mitwirkung nicht erforderlich. Antr. unter „Lutrativ“ an die Exp. 58779

Viel Geld
kann Jedermann mit kleinem Sta- pital (von 2. W. fl. 400 aufwärts) an der Wiener Börse verdienen. Gewissenhafte Anleitung. Hier- für ein vertrauenswürdiges Fach- mann (Christ). Bedeutender Er- folg nachweislich. Anfragen, die kostenfrei beant- wortet werden, besördert unter Chiffre „A. 3647“ Rudolf Woffe, Wien. 60519

M. Grünhut'sche Möbel-Transport-Anstalt
ausschließlich **Königs-gasse Nr. 92** (Halte- stelle der elektrischen Bahn). Uebernimmt Ueber- siedlungen loco, als auch in der Provinz in **gebauten Möbeltransportwagen, per Bahn und Schiff** zu den **äußerst billigsten Preisen.** Garantie für jeden Schaden! 49974

Militär-Vorbereitungs-Institut in Pressburg
Fischerthorgasse Nr. 8.
Das Institut nimmt täglich auf:
1. Jünglinge im Alter zwischen 16 bis 20 Jahren, welche das **Einjährig-Freiwilligen-Recht** erlangen wollen und nur einige Klassen der Realschule oder des Gymnasiums besucht haben. Besonders zu empfehlen Solche, welche schon im März 1893 zur Stellung gelangen.
2. Jünglinge im Alter zwischen 13 und 16 Jahren, welche die Aufnahme in **Kadettenschulen anstreben,** jedoch bloß 1 bis 2 Klassen einer Realschule oder des Gymnasiums besucht haben. Die Vorbereitungs-Methode ist vorzüglich. Internat militärisch einge- richtet. Programm auf Wunsch wie jede Auskunft sofort.
Robert Weber, k. u. k. Artillerie-Major d. R., Instituts-Studienleiter. 50629
Michael Verlovics-Borota, k. u. k. Genie-Major d. R., Instituts-Direktor.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: Haus des Jakob Haas junior, Eötvösstraße Nr. 35-37, auf Adolf Greiner um 60,032 fl. 50 kr.; Liegenschaft der Stephan Bogdanovics-Stiftung, Elisabethring Nr. 38, auf Dr. Joseph Lattky und Frau um 50,000 fl.; Haus der Witwe Franz Gösch, Josephgasse Nr. 81, auf die Geschwister Gösch, Geisler; Liegenschaft der Karl Schambach und Frau, Franzensring Nr. 31, auf Johann Reich um 21,000 fl.; Haus der Franz Mirsch und Frau, Baggasse Nr. 9, auf Frau Ignaz Weiskner, Erbschaft; Liegenschaftsanteil des Leo Freund, 10. Bezirk, Altbühlgasse Nr. 7930, 8044-45, auf die Dampfziegel-Fabrik-Aktiengesellschaft „Hungaria“ um 20,000 fl.; halber Liegenschaftsanteil der Frau Anton Löwi, Theeresring Nr. 29, auf Anton Löwi um 20,000 fl.; Haus des Stephan Chery, Basteigasse Nr. 4, auf Johann Hohehl und Frau um 14,250 fl.; Haus des Michael Hegyi, Altbühlgasse Nr. 4545/d, auf Michael Krumpolz junior um 13,875 fl.; Liegenschaft der Frau Andreas Wiskny, Basteigasse Nr. 23, auf Albert Deutsch um 13,354 fl.; Haus der Katharina Kreiß und Interessenten, Wendeberggasse Nr. 10-12, auf Witwe Joseph Fürstner um 8000 fl.; Liegenschaft der Frau Georg Kalenda, 10. Bezirk, Karl Nr. 7448-43/3, auf Martin Szafaló um 7591 fl.; Lizitation; Liegenschaft der Emil Fleischmann und Interessenten, Hausenfang Nr. 1440-43, auf Adolf Friedmann um 6433 fl. 62 kr.; Grund des Joseph Friedmann, Friedhofsstraße Nr. 6478 b, auf Jibor Stricker und Interessenten um 6295 fl.; Grund der Ludwig Cséry und Interessenten, Stephansfeld Nr. 2639, auf Leopold Blasko und Frau um 3731 fl.; Grund des Kaspar Sautner, 7. Bezirk, Rátos Nr. 1959-63/66, auf Joseph Mayer um 3000 fl.; Liegenschaftsanteil der Frau Johann Fajth, 7. Bezirk, Rátos Nr. 2193, auf Kaspar Dndok und Frau um 2800 fl.; Liegenschaft der Franz Csaskó und Frau, R. Zugló Nr. 2266, auf die Geschwister Csaskó, Erbschaft; Hausanteil der Anna Schwarz, Pflagasse Nr. 9, auf Witwe Joseph Bogdán um 2166 fl. 67 kr.; Grund des Dr. Eduard Müller, 10. Bezirk, Altbühlgasse Nr. 8079, auf Stephan Tillmayer und Frau um 1600 fl.

In Ofen: Haus der Anna Ruwalb, Szalagasse Nr. 2, auf Alexius Parlaty um 15,000 fl.; Lizitation; Liegenschaft der Karoline Krecsányi, Kautzóly Nr. 6777 a, b und 6759, auf Ambrosius Széidl um 7000 fl.; Liegenschaft des Ferdinand Schlattner, Blockberg Nr. 10,896 b, auf Gregor Miklós um 5715 fl. 50 kr.; Liegenschaft des Ferdinand Bernhardt und Frau, 2. Bezirk, Stadmeierhofgasse Nr. 1716-1821, auf Emanuel Hirsch um 2240 fl.; Grund der Geschwister Csaffner, Adlerbergried Nr. 8411, auf die Stadtbekörde um 1500 fl.; Grund des Joseph Scher, Rémetszóly Nr. 7807, auf Frau Ludwig Ráth um 700 fl.; Grund der Marie Hoffmann, Stenhegy Nr. 7148, auf Frau Alexander Gwota um 650 fl.; Grund der Vinzenz Kinagel und Frau, Madárhely Nr. 8966 a, auf Anton Martin und Frau um 400 fl.; Grund des Michael Hüttner, Kőderberegy Nr. 9715, auf Joseph Feigner und Frau um 300 Gulden; halber Grundanteil der Frau Joseph Kruck, Ermező Nr. 10,215, auf Ferdinand und Stephan Gröstenberger um 200 fl.; Grund des Karl Spitta, Szemlőhegy Nr. 5292, auf Johann Kovács um 110 fl.; Grundanteil der Irene Wittke, Adlerbergried Nr. 8447 a, auf August Flady u. Frau, ohne Werthangabe.

In Ulfen: Liegenschaft der Frau Friedrich Lengs, Wienerstraße Nr. 2051, auf die Neufriester Ziegel- und Kalkbrennerei-Aktiengesellschaft um 2600 fl.; halber Hausanteil der Frau Benedikt Kecskes, Miklósstraße Nr. 26, auf Johann Kecskes, Erbschaft; Grund des Joseph Hahmann u. Frau, Teisvörhegy Nr. 3777, auf Armin Quittner um 125 fl.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. Oktober.

* Für die Detailmarkthalle im siebenten Bezirk waren noch das Durchhaus Stephansplatz Nr. 12, Akaziengasse Nr. 46 und Akaziengasse Nr. 48 erforderlich. Da zu hohe Preise gefordert wurden, sollte das Expropriationsverfahren eingeleitet werden. Gestern wurde jedoch mit den Eigenthümern eine Vereinbarung getroffen und werden nun das Durchhaus (statt um 90,000 fl.) um 70,000 fl. und das Nr. 48 (statt um 70,000 fl.) um 25,000 fl. und 5000 fl. als Entschädigung für den dort etablierten Pferdehandel der Stadtbehörde überlassen.

* Hauszinsfajton. Der Magistrat fordert jene Hauseigenthümer, welche es bisher verabsäumt haben, ihre Konstriptionsbogen abzuliefern, auf, die Fajton spätestens bis zum 8. Oktober zu erstatten, da die Haussteuer widrigenfalls von Amtswegen festgestellt wird.

* Budapest Stadtbahn-Unternehmung. Mittels Erlasses des Handelsministers wurde dem Municipium der Hauptstadt zur Kenntniß gebracht, daß die Uebertragung der zwischen der Kommune und der Firma Budapest Stadtbahn-Unternehmung Siemens u. Halske bezüglich der elektrischen Straßenbahnen und der Friedhof-Dampfertramway abgeschlossenen Verträge an die „Budapest Stadtbahn-Unternehmung-Aktiengesellschaft“ beziehungsweise der Abschluß des Unifikations-

vertrages mit dieser Gesellschaft genehmigt worden sei.

* Unter den Bürgerstulprofessoren, denen sich auch die Professoren der kommerziellen Fachschulen angeschlossen, ist eine auf die Regelung, resp. Erhöhung ihres Gehaltes hinstellende Bewegung im Zuge. Dieselben hielten heute unter dem Präsidium Joseph Mthály's eine Konferenz, in welcher sie beschloßen, dem hauptstädtischen Magistrat in dieser Angelegenheit ein Memorandum zu überreichen.

* Veretzung hauptstädtischer Beamten. Der Magistrat hat folgende Veretzungen angeordnet: Bezirksnotar Karl Herlein in die Wohlthätigkeitssektion, Dr. Arpad Voglisch aus der VI. Sektion zur Vorsetzung des IX. Bezirks, Aktuar Eugen Kállay aus dem VII. Bezirke in die VII. Sektion, Aktuar Julius Komlódy aus der IX. Sektion zur Vorsetzung des VII. Bezirks, Eduard Prochnov aus der VI. Sektion zum Steuerintendanten des IV. Bezirks.

Offener Sprechsaal*)

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche Moll's Schutzmarke trägt u. mit der Beschriftung „MOLL“ versehen ist. Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Gelenkskrankheiten aller Art; in Umfälsungen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit Umwägung 90 kr. Hauptversand durch Apotheker M. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Fuchsgasse 9, Depot in allen renommierten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

Lokalveränderung.

Anna Goldberger

befindet sich IV. Bez., Wainergasse 25, wo auch eine neue Abtheilung für Fagon-Toiletten errichtet wurde.

Gisella Grünfeld, Franz Litkei, BUDAPEST, Verlobte.

Bei Beginn von Epidemien statt Trinkwasser hat sich als vorzügliches Präservativmittel bewährt anlässlich der letzten

CHOLERA-

Epidemie das



(„Margarethen“)

Heilquellen-Wasser.

Ungarisches Selterser.

Auch hat dessen Gebrauch mit Wein eine weltverbreitete Beliebtheit gewonnen. Aus-schließliche Haupt-Niederlage bei

L. Kedeskuly, kaiserl. und königl. und Budapest, Kön. serb. Hoflieferant, Budapest, Elisabethplatz Nr. 8. Vorräthig in allen Apotheken, Spezereihandlungen, Hotels und Restaurationen.

Der gefertigte Vorstand des Wohlthätigkeits-Vereines „Zion“

macht die p. t. Mitglieder des Vereines auf S. 43 der Statuten aufmerksam, demzufolge jedes Mitglied berechtigt ist, in Fällen plötzlicher Erkrankung für sich, resp. deren Genussberechtigten den zunächst wohnenden Arzt, selbst wenn derselbe nicht als solcher dem Verein angehört, zu rufen; die erste Visite desselben, sowie die verordneten Arzneien werden aus der Vereinskasse bezahlt. Gleichzeitig hat der Vorstand den Beschluß gefasst, bei eventuellem Eintritt einer Epidemie mehrere Anstaltsärzte über die Dauer derselben anzustellen; es wollen sich daher diejenigen Herren Aerzte, welche auf eine solche Stelle reaktivieren, mit Angabe ihrer Adresse baldmöglichst an das Vereinssekretariat (Kazinczy-gasse 52-54) wenden. Budapest, am 30. Sept. 1892. 20634 Der Vorstand.

S. Löwy jun. aus Wien

beehrt sich seinen p. t. Kunden anzuzeigen, daß er be-hufs Aufnahme von Bestellungen Montag, den 3. d. M., mit dem Kutschen der Saison in Anabenkleider und engl. Mädchenpaletots im „Hotel National“ Budapest, Wainergasse, zu stägigem Aufenthalte eintrifft. 20617

Vermittler

von Stellen besserer Kategorie wollen ihre Adressen abgeben unter „Nobles Honorar“. 50570

*) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

AVIS!

Um Verwechslungen vorzubeugen, beehre mich, meinen geehrten Kunden und der p. t. Damenwelt mit-zutheilen, daß mein Damenhut-Modesealon sich V., Wienergasse 6, I. Stod (oberhalb des Bandgeschäfts der Herren Ludwig Schwarz & Komp.) befindet. BERTA WEISS, Damenhut-Modesealon, V., Wienerg. 6, I. St.

Das Begräbniß des Herrn Karl Diamant

findet Sonntag, den 2. Oktober, 11 Uhr Vormit-tags vom Leichenhause des israel. Friedhofes aus statt.

Lokale per 1. Januar 1893

gesucht auf der Andrássystraße oder auf dem Elisabeth-ring zur Unterbringung von Eisenorten; erwünscht wer-den drei große Gassenöffnungen ein geräumiges Souterrain, womöglich sechs Meter hoch, eventuell im Mezzan-ni desselben Hauses dazu gehörige Bureau-Lokalitäten. Offerte sub „K. Röhren“ an die Exp. 50536

Ungarisch-Französische Cognac-Fabrik in Világos

und nicht: „Világoser Cognac-Fabrik“ firmirt unsere im Jahre 1882 gegründete bestrenommierte Cognac-Fabrik und bitten wir sämtliche Aufträge an obige Adresse zu richten. Zur Wahrung unserer Inter-essen und unseres Renommies sehen wir uns veranlaßt, unsere p. t. Kunden höfl. aufmerksam zu machen, bei eventuellen an uns zu richtenden Aufträgen sich der bisher benutzten kürzeren Adresse „Világoser Cognac-Fabrik“ nicht mehr bedienen zu wollen, weil unter dieser Firma jüngst eine Cognacfabrik in Világos errichtet wurde, welche diese Adresse, als auch die Nachahmung unserer Etiketten absichtlich zur Ver-führung des Publikums benützt. Unsere Schutzmarke stellt die Világoser Burgruine dar. Die Direktion der Ungarisch-Französischen Cognac-Fabrik. Vertretung und Niederlage in Budapest bei Herrn Friedrich Dillmont, VI., Dalszínház-utca 10.

Borovicska,

bestbewährtes Präservativ gegen Cholera, vielfach prä-miirt, garantiert echt, in Gebinden, Demijohns und Flaschen, „Original-Füllung“, zu beziehen aus der Wachs-holder-Brennerei der N. Zelinka's Söhne, Domaniž, Trencsiner Komitat. 50363

P. Kalmár, Hofphotograph, Andrassy-ut 29, Spezialist in Damen-Aufnahmen. Gediegenste Aufnahmen garantiert.

Die Restaurants Sct. Lucasbad

werden vergeben. Nähere Bedingungen zu erfragen bei der Direktion des Sct. Lucasbades. 50215

Borovicska

garantirt echt, vielfach prämiirt. Wachs-holder-Brennerei Eduard Eichenwald junior 50591 Csáca, Trencsiner Komitat.

Elegante Gassenwohnungen,

4, resp. 3 Zimmer und Nebenlokalitäten, per November Kellermagazin, sehr groß, auch als Werkstatt, per sofort VII. Bezirk, Sip-utca Nr. 19 (Wesselenyigasse Nr. 1), zu verlassen.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. Oktober.

* (Amtlicher Saatenstandsbericht.) Nach den im Ackerbauministerium vom 18. September bis 1. Ok-tober eingelangten amtlichen Berichten über den Stan-d der Saaten war die Witterung auch in den letzt-verflossenen zwei Wochen eine trockene und regnete es nur stellenweise. Das Maisbrechen u. wurde an vielen Orten beendigt, ist aber stellenweise noch im Zuge; der Ertrag ist mit Ausnahme rechts der Donau, und einem Theile zwischen der Theiß und der Maros, wo derselbe über mittel ist, ein schwach mittlerer. Auch die Kartoffeln werden jetzt eingeerntet; dieselben liefern stellenweise ein gutes Resultat, lassen aber größtentheils sowohl hinsichtlich der Qualität wie der Quantität viel zu wünschen übrig. Zucker- und Futterrüben haben sich links der Donau, sowie auf beiden Ufern der Theiß und in Siebenbürgen zwar gebessert, versprechen aber trotzdem nur ein mittleres Resultat. Die Einheim-sung von Tabak ist vollendet, die Blätter sind gesund und der Ertrag ein befriedigender. Die Weinlese hat im ganzen Lande begonnen; Most ist von guter Qualität, kann aber quantitativ kaum in Betracht kommen. Die Herbstsaaten wurden beinahe überall angebaut, und wo es regnete, sind schöne grüne Saaten

zu sehen. Das Neys ist so schlecht aufgegangen, daß derlei Stellenweise ausgeändert werden mußte. Mäuse und Erdflöhe haben sich an vielen Orten vermehrt und richteten namentlich im Neys Schaden an.

(Die Prämierungen der Geflügelstellung.) [Schluß.] In der III. Klasse (Vogel): Julius Mikolitsch (Budapest), Karl Domayer. Goldene Vereinsmedaille: Theodor Böheim (Budapest). Silberne Vereinsmedaille: Géza Parthay (Budapest), August Bürger (Budapest), Georg Maly. Vereins-Bronzemedaille: Johann Kovács (Budapest), Andreas Bérés (Budapest), Joseph Straifer (Budapest), Joseph Erdödi (Klausenburg). Anerkennungsdiplom: Martin Hibassy (Budapest), Leopold Eidenpenz, Franz Bürger (Budapest), Leopold Stürzenbaum (Budapest). In der III. Klasse (Ornithologie): Silberne Vereinsmedaille: Karl Kunst (Schütt-Sommerein). Vereins-Bronzemedaille: J. Biering (Wernsdorf), Andreas Reischel. Anerkennungs-Diplom: Franz Kalkus (Wien), Géza Parthay (Budapest). IV. Klasse (Literatur): Staatliche Silbermedaille: Géza Parthay (Budapest). Silberne Vereinsmedaille: Verlagsanstalt und Druckereigesellschaft (Hamburg), E. Tzietmeyer (Leipzig). Vereins-Bronzemedaille: Simon Neustube. Anerkennungs-Diplom: Johann Erschinger (Neupest), Géza Parthay, Otto Weber (Berlin). V. Klasse (Requisiten): Staatliche Silbermedaille: Export und Pakettransport-Gesellschaft (Budapest). Staatliche Bronzemedaille: Edmund Mahner, Theodor Böheim (Budapest). Vereins-Goldmedaille: Julius Kremer (Smich), Joltan Stanovics (Budapest). Vereins-Bronzemedaille: Ignaz Weisk (Wien). Anerkennungs-Diplom: Leopold Wallfisch (Wien). VI. In der kommerziellen Abtheilung: Staatliche Silbermedaille: Frau Kalpar Kovács (Monor), Frau Desider Németh (L. N. N. N.). Goldene Vereinsmedaille: Victor Lektoris (Nagygyháza), Anna Raffányi (Pilis), Ladislaus Draskóczy (Jele). Silberne Vereinsmedaille: Frau Dionys Rauch (Ság), M. M. Szalay (Leutschau), Frau Wilhelm Döry (Csepel), Irene Baranovics (A. J. J.), Wilhelm Hirschmann (Arad), Fürstin Czartoryska. Vereins-Bronzemedaille: D. Jördös (N. Dorog), 20 Francs-Ehrenpreis: Johann Magda, Lehrer (Jafa).

(Die Generalversammlung des Franklin-Vereins) hat heute unter dem Vorsitz des Herrn Ladislaus v. Arany stattgefunden. Wie sich aus dem Direktionsbericht ergibt, war das Geschäftsergebnis das mit 30. Juni abgeschlossenen Betriebsjahres gleich günstig wie im Vorjahre. Die Bilanz weist nämlich nach bedeutenden Abschreibungen einen Reingewinn von 71,891 fl. 42 kr. nach und zuzüglich des Vortrages vom Vorjahre 2064 fl. 58 kr., zusammen 73,956 fl. Hieron sind 16 Prozent. Lantemen abzugeben zu Gunsten der Direktion, der Mitglieder des literarischen Beirathes und der Angestellten mit 11,512 fl. 62 kr. Es verbleiben dann 62,443 fl. 38 kr. Die Direktion beantragt, daß hievon zur Einlösung des am 1. Dezember fälligen Coupons 15 fl., somit auf 4000 Aktien 60,000 fl. zur Verteilung gebracht und der Rest von 2453 fl. 38 kr. auf neue Rechnung vorgetragen werde. Die Herstellungskosten der für das Verlags-Geschäft neu erzeugten Bücher betragen 131,926 fl., die Gesamtsumme Einnahme für verkaufte Bücher betrug im neunzehnten Geschäftsjahre 182,936 fl. 7 kr. Der geschäftliche Umsatz der Buchdruckerei betrug 424,057 fl. 21 kr. Der Bericht erwähnt noch des Verlustes, den der literarische Beirath im vergangenen Jahr durch den Austritt seines Präsidenten Herrn Dr. Julius K a u z erleidet, der dem Institut seit dessen Gründung werthvolle Dienste leistete und dieser Stellung in Folge seiner Berufung zum General-Gouverneur der österr.-ung. Bank entzogen hat. Der Bericht wird beifällig zur Kenntnis genommen und die beantragte Dividende genehmigt. Schließlich wurden zu Mitgliedern des literarischen Beirathes die Herren Dr. Joseph H a m p e l und Dr. Julius K o l l e r, in den Aufsichtsrath die bisherigen Mitglieder Julius F a b i n y, Heinrich G l a z und Ignaz T r e b i t s c h wiedergewählt.

(Die Budapestener Straßeneisenbahn-Gesellschaft) hat im Monate September l. J. 149,702 fl. 57 kr. eingenommen. Die Gesamteinnahme betrug vom 1. Januar bis 30. September l. J. 1,253,401 fl. 95 kr., die der gleichen Periode des Vorjahres 1,168,412 fl. 20 kr.

(Die Direktion der ungarischen Landes-Central-Sparkasse) hat, um den Wünschen ihrer Klienten zu begegnen, beschlossen, ihre Kassen vom 3. Oktober ab auch Nachmittags geöffnet zu halten und werden demnach die Kassenshalter des Institutes Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr dem Publikum zur Verfügung stehen.

(Kön. ungar. Staatsbahnen.) [Auker-tourliche Beförderung von Neu-Mais auf der Linie der k. ungar. Staatsbahnen.] Laut Bestätigung der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen wurde zufolge Anordnung des Herrn kön. ungar. Handelsministers im Interesse der betreffenden Handels- und Produzentenskreise verfügt, daß in Säcken oder in loser Schüttung (à la rinfusa) zur Aufgabe gelangender gerebelter Neu-Mais vom 15. Oktober l. J. angefangen bis auf Widerruf, längstens aber bis Ende Februar künftigen Jahres außerordentlich vor anderen Wagenladungsgütern befördert werde.

(Zusolvenz.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Rafran und Fell, Handelsfirma in Graz.

Steinbruch, 1. Oktober. (Original-Tele-gramm.) Bericht der Vorsteuerechthändler Halle in Steinbruch. Das Geschäft war heute flau. — Vorrath am 29. September 131,943 Stück, am 30. September wurden 4048 Stück zugetrieben und

1592 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 1. Oktober ein Stand von 134,399 Stück. — Wir notiren: **Massschweine:** Ungarische prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 44 1/2 fr. bis 45 fr., mittlere von 45 fr. bis 45 1/2 fr., leichte von 46 fr. bis 46 1/2 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 42 fr. bis 43 fr., mittlere von 43 fr. bis 44 fr., leichte von 45 bis 46 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von 42 1/2 bis 43 fr., mittlere von 43 fr. bis 43 1/2 fr., leichte von 43 fr. bis 44 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Uance-mäßiger Abzug nur bei Massschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von vier Prozent vom Kaufpreise zu Gunsten des Käufers.)

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 1. Oktober. Wie gewöhnlich in der Zeit zwischen den israelitischen Feiertagen war der Produkthandel auch diese Woche still. Die Frage für Export war unbedeutend, da auch die Cholera-Verkehrshemmnisse im Gefolge hat. Im Manufakturgeschäft herrschte ebenfalls wenig Leben, die Nachfrage für Herbst- und Winterartikel war in Folge des anhaltenden warmen Wetters entschieden schwächer. Der Geldstand am hiesigen Plage ist merklich knapper geworden und der Zinsfuß im Wechselkompte hat sich etwas verteuert.

Die Witterung war die ganze Woche hindurch trocken, die Temperatur für die jetzige Witterung ungewöhnlich warm. Der Wasserstand hat weiter abgenommen. Die anhaltende Dürre gibt bereits zu Besorgnissen für den neuen Anbau Anlaß und die Landwirthe wünschen ausgiebige Niederschläge. Die Maisernte ist im Zuge und dürfte im Durchschnitt eine Mittelerte geben. Auch die Weinlese hat bereits begonnen, das Resultat derselben wird qualitativ befriedigend, quantitativ aber sehr gering ausfallen.

Getreidegeschäft. An den ausländischen Getreidemärkten hielt die lustlose Tendenz an, obgleich der Konsum mitunter etwas bessere Nachfrage zeigte. In Newyork waren die Weizenpreise Anfangs der Woche um 1 Cent gestiegen, büßten aber später diese Besserung nicht nur ein, sondern schloßen noch etwas unter den vormerklichen Schlusspreisen. In England hielt die Geschäftstille an, Preise konnten sich nicht ganz behaupten. Die französischen Märkte sind mit einheimischer Frucht iparisch befrachten, Preise von Weizen und Mehl blieben ziemlich unverändert. In Deutschland zeigte sich mitunter etwas bessere Nachfrage und die Preise von Weizen und Roggen stellten sich etwas höher.

Am hiesigen Plage setzte das Geschäft in Weizen diese Woche in fester Stimmung ein; das Ausgebot war wohl sehr ergiebig, die Mühlen zeigten aber lo lebhaftes Kauflust, daß die Preise sich am Montag um 2 1/2 — 5 kr. höher stellten. Als aber im weiteren Verlaufe das Ausgebot stark blieb und namentlich Schiffsladungen in größeren Quantitäten offerirt waren, ermattete die Stimmung, Mühlen legten täglich etwas billigere Preise an und sie erreichten auch so viel, daß der anfängliche Preisausschlag nicht nur verloren ging, sondern daß gestern Schiffsladungen um 10 kr., Wagonwaare bis 15 kr. niedriger schloß als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz betrug ca. 250,000 Meterzentner, welches Quantum fast ausschließlich in die Hände der Mühlen überging. Der Export kaufte auch diese Woche nichts und auch die Spekulation verhielt sich fast unthätig. In Usanceweizen auf Termin war ruhiger Verkehr zu langsam weichenden Preisen; Herbstweizen varirte zwischen 7 fl. 57 kr., 7 fl. 40 kr. und 7 fl. 50 kr., Frühjahrswitzen 7 fl. 82 kr., ersterer schloß gestern 7 fl. 46 kr. G., 7 fl. 48 kr. W., letzterer 7 fl. 81 kr. G., 7 fl. 83 kr. W. Roggen war die ganze Woche über gut offerirt, doch war auch die Kauflust günstig und wurden circa 10,000 Meterzentner zum größten Theil für den Konsum zu vollbehaupeten Preisen aus dem Markte genommen. Wir notiren je nach Qualität von 6 fl. 40 kr. bis 6 fl. 70 kr. ab Parität hier. Herbst-Roggen war zu Deckungszwecken ziemlich gefragt und wurde Mehreres von 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 65 kr. gemacht, schließt 6 fl. 62 1/2 kr. G., 6 fl. 65 kr. W.

Futtergerste war per Schiff ziemlich gut gefragt, Konsumenten beklundeten etwas mehr Kauf-lust und fanden auch syrische und serbische Provenien-zen eher Abnahme. Verkauf wurden circa 10,000 Mgr. von 5 fl. bis 5 fl. 20 kr. ab Schiff, während grob-förnige Bahnwaare sehr knapp zugeführt ist und das Vorhandene zu 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 65 kr. leicht Absatz findet. Von Maiz und Traugerste fanden Süd-bahnprovenienzen ziemlich lebhaft Nachfrage, sowie auch gute Theißgerste und Mittelforten von Nordbahngerste mehr beachtet waren. Es gingen auch von der Süd-bahn namhafte Quantitäten nach Fiume und bezahlte man Merkantil zu 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 60 kr., gewählte Merkantil zu 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. 40 kr., Herrschafts-waare bis 7 fl. 25. für Theißgerste bezahlte man 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr., während für Nordbahn-Mer-kanzil 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. 25 kr., gewählte 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 75 kr. bezahlt wurde. In Prima-Nordbahn-gerste ist nur geringer Verkehr, da die Forderungen der Eigener für zu hoch gehalten werden. Weniges wurde zu 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 75 kr. verkauft.

In Maiz hatten wir nur sehr mäßigen Verkehr. Konsumenten, die noch Oktober-Mais zu übernehmen haben, halten sich reservirt, da für die ersten Oktober-ernte Kündigungen erwartet werden, und dürfte der Ge-sammturnsatz kaum 10,000 Mgr. betragen haben. Die Preise stellten sich auf 4 fl. 82 kr. bis 4 fl. 85 kr. Auf

lieferung per Oktober war schwacher Verkehr zu den Preisen von 4 fl. 86 kr. bis 4 fl. 83 kr., gestern Abends blieb der Preis 4 fl. 83 kr. G., 4 fl. 85 kr. W. Neuer Maiz per Maiz 3 uni 1893 brüdete sich bei mäßigem Verkehr von 5 fl. 22 kr. bis 5 fl. 14 kr. und schloß 5 fl. 14 kr. G., 5 fl. 16 kr. W.

Häfer war Anfangs der Woche für Konsum und zum Versandt nach Wien gefragt und fest, später bei abnehmender Frage etwas matter. Es wurden circa 6000 Mgr. von 5 fl. 45 kr. bis 5 fl. 90 kr. je nach Qualität abgesetzt; Ausstichwaare holte auch etwas über letzteren Preis. In Terminhäfer war schwacher Verkehr; Herbsthäfer wurde mit 5 fl. 43 kr., 5 fl. 40 kr. und 5 fl. 45 kr., Frühjahrshäfer mit 5 fl. 68 kr., 5 fl. 63 kr. und 5 fl. 69 kr. gehandelt; ersterer schloß 5 fl. 43 kr. G., 5 fl. 45 kr. W., letzterer 5 fl. 67 kr. G., 5 fl. 69 kr. W.

Die Getreidezufuhren in Suapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weis, Total. Rows include various dates and quantities.

Wohl. Die feste Stimmung der Vorwoche hat im Laufe dieser Woche merklich abgenommen und auch die erzielten Umsatzergebnisse blieben hinter jenen der Vor-woche ziemlich zurück. Trotdem halten die Mühlen an ihren Preisen fest, denn es ist anzunehmen, daß das Geschäft nach den jüdischen Feiertagen wieder eine größere Lebhaftigkeit aufweisen werde. Der Exportver-kehr blieb schwach. Futterstoffe gingen in Preise etwas zurück.

Table with columns: Nr., 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. Rows show prices for different quantities.

Viktualien. (Bericht von Hermann Gescheit und Komp., Budapest.) Eier Ver sehr belang-reichen Zufuhren bröckelten sich die Preise ab und be-trug der Preisrückgang 3 fl. per Kiste. Wir notiren: Nordwaare 43—44 Stück 1 fl., Kisteneier Prima 33 fl., mindere 32 fl., in Originalkisten zu 1440 Stück. — Ge-flügel und auch geschlachtete Gänse kamen in großen Posten zum Markte, wobei die Preise unverändert blie-ben. Der Umsatz war auftriebestellend. Man zahlte: Lebende gemästete Gänse 4 fl. 50 kr. bis 5 fl. 50 kr., geschlachtete Gänse 4 fl. bis 5 fl., gefütterte Gänse 2 fl. 40 kr. bis 2 fl. 60 kr., Hühner 60 kr. bis 1 fl., Enten 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 60 kr., Indiane 3 fl. bis 4 fl. 50 kr., Alles per Paar. — Käbermarkt. Preise lebender Käber wurden zu den vorwöchentlichen erhöhten Preisen dem Markte entnommen, während mindere Qualität billiger wurde. Wir notiren: Prima lebende Käber 43—45 kr., mindere 35—39 kr. per Kilogramm, exklusive Verzehrungssteuer.

Pflansenfrüchte. Die Tendenz war im Allgemeinen eine etwas günstigere. Wir notiren: Große weiße Fischele, welche besserer Bedarfsfrage begegneten, von 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. 25 kr., ebenio Rundbohnen je nach Qualität braune zu 6 fl. 75 kr., Zwergbohnen zu 7 fl. 25 kr. (Alles Fradthasis Budapest.) Lin-je n waren besser offerirt von 8 fl. bis zu 14 fl., für wippelfreie Waare. Erbse n gut angeboten zu 9 fl. bis 9 fl. 50 kr. Röhse Hirse hatte beschränkte Umfäße; ungarische von 4 fl. 25 kr. bis 4 fl. 75 kr., walachische 4 fl. 60 kr. unverzollt. Hirselein ruhiger, von 9 fl. 25 kr. bis 10 fl. sammt End. Moh n an-genehmer, blauer zu 31 fl. bis 32 fl., grauer zu 27 fl. bis 28 fl., Hanffamen geschäftslos von 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. (Alles per 100 Kilogramm netto.)

Delfanten. Von effektivem K o h l r e p s wurden 1000 Mgr. von 11 fl. bis 11 fl. 60 kr., je nach Quali-tät verkauft. Am Schluß der Woche war die Kauflust schwächer, da der Septembertermin abgewickelt ist. Kohltreps per Januar-Februar notirt 11 fl. 80 kr. G., 11 fl. 90 kr. W.; neuer per August-September 1893 12 fl. 12 1/2 kr. G., 12 fl. 25 kr. W.

Hebrich kostet 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 75 kr., Rüll 8 fl. 50 kr. bis 9 fl., Leinsamen 11 fl. bis 12 fl., je nach Qualität.

Rüböl 31 fl. G., 32 fl. W. Neystuchen 5 fl. 50 kr. frei Bahn.

Pflanzen. Das Geschäft blieb auch diese Woche schleppend; die hier eintreffende neue Waare erweist sich zum Theil als von mangelhafter Qualität, weshalb sich die Käufer reservirt verhalten. Gehandelt wurde per Oktober und Oktober-November: ser-bische Uancewaare mit 10 fl. 25 kr., bosnische ditto mit 10 fl. 50 kr., 100stüdtige bosnische und serbische mit 11 fl. und 10 fl. 50 kr., 85stüdtige ditto mit 12 fl., 11 fl. 62 1/2 kr. und 11 fl. 50 kr.; ferner effektive Waare: 85stüdtige bosnische und serbische mit 11 fl. bis 12 fl., je nach Qualität, 100stüdtige bosnische mit 11 fl., Uancewaare bosnische und serbische mit 10 fl. und 10 fl. 25 kr. Die Preise sind per 56 Kilogramm

WARUNG!

Nachdem die seit über 50 Jahren in der ganzen Monarchie rühmlichst bekannte



Apollo-Seife

von verschiedenen Fabriken mit dem Stempel „Apollo“, „Apollon“, „wie Apollo“, etc. in meist ganz minderwertiger Qualität verfälscht in den Handel gebracht wird, machen wir das p. t. Publikum aufmerksam, dass die

Apollo-Seife

nur echt ist, wenn jedes Stück mit der obigen Schutzmarke versehen ist.

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.

Zu kaufen bei sämtlichen grösseren Herren Kaufleuten und Seifenhändlern

K. und k. Hof- und landespriv. 47914

Apollo-Kerzen-, Seifen- und Parfümeriewaaren-Fabriken,
WIEN, VII., Apollgasse 6.

Hotel-Übernahme.

Indem ich meinen Bekannten, Freunden und p. t. Gästen für die gütige Unterstützung, welche sie mir als Eisenbahn-Restaurantier in Miskolcz Jahre hindurch angedeihen ließen, wärmsten Dank sage, benachrichtige ich dieselben zugleich, daß ich am 1. Oktober d. J. das

„Grand Hôtel“ in Miskolcz

übernehme.

Ich erachte es als Pflicht, das p. t. reisende Publikum im vorhinein zu verständigen, daß ich bei Übernahme beabsichtige, dieses renommierte Hotel den p. t. Gästen mit allem Komfort zur Verfügung zu stellen und Alles anzubieten, um mir das Wohlwollen derselben durch eine allen modernen Anforderungen entsprechende Bedienung und Verpflegung zu sichern.

Mit dieser Versicherung bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch des p. t. reisenden Publikums.

Miskolcz, im September 1892.

Hochachtungsvoll
Stefan Seper,
Hotelier.

50467

Allg. Land- u. Forstw. Ausstellung Wien 1890. Ehrendiplom höchste Auszeichnung.

Ersatz für Dampfmaschinen.



Otto's neuer Motor

durch Patente geschützt.

Betrieb durch Steinkohlengas, Holzgas, Wassergas, Generatorgas.

Vorteilhafteste Betriebskraft für die Groß- u. Klein-Industrie. — Keine Explosionsgefahr, keine Kesselanlage, keine Rauchabfuhr, keine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend, von 1/2 bis 200 Pferdekraft.

Neber 35,000 Stück mit ca. 130,000 Pferdekraft im Betrieb.

Otto's Zwillings-Motor mit durchaus regelmäßigem Gang, besonders geeignet für elektrische Licht-Anlagen.

Otto's Petroleum-Motor (Benzin) und praktischste Betriebskraft das für Kleingewerbe in Orten ohne Gasanstalt und für die Landwirtschaft.

Gasmotorenfabrik LANGEN & WOLF, Wien, X., Lazarettgasse 53.
Budapest: Csáki & Cie., Waitznerboulevard Nr. 17.



Der zwanzigjährige Bestand, sowie eine Anzahl von Urteilen sind die besten Beweise für die vielen Erfolge der

J. Paternoss'schen

Klettenwurzel-Quint-Essenz

Heilmittel zur Haare, sowie Bartverlängerung oder Vergrößerung geschwächter Haare, sowie zur Beseitigung der Glatze, gegen Kuppenbildung oder Nachnahme des Bartes.

Den Anerkennungsbriefen über die Heilwirkung dieser Essenz bittet man die Erklärung anzuhängen, ob die Bekannte Lösung geklärt ist.

General-Depot:
A. Stockinger,
Wien, I., Spiegelgasse 8.

Spezialdepots in den Apotheken der Herren:
Josef v. Türk in Budapest;
C. M. Jahnke in Temesvár;
Josef Fürst in Prag;
K. Wieszniowski in Krakau;
Sigmund Racker in Lemberg;
Carl Sedlak, Pharmaceut in Linz.

J. PRINDL,
em. t. t. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten

heißt bekanntlich alle hartnäckigen Geschlechtskrankheiten, ob frisch oder alt, in 3-4 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach jeder sich taugend nach glänzend bewährten neuen

Seit-Methode.

bedient von 1/2-1 und von 2-4 Uhr. Budapest, Elisabethgasse Nr. 22, 2. Stock. Kommen u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch kommen und sicher. Honorar maßig, auch brieflich.

Der moderne und gute

Tuchstoffe

für Herren-Kleider

billig kaufen will, der werde sich vertrauensvoll an das Tuch-Exportgeschäft des

Friedrich Brunner,

in gros Brünn, en detail Zöllhausgasse 17.

Nichtentwendendes wird anstandslos retournieren. Muster gratis und franko.

N.B. Einer jeden marktüblichen Preisliste enthalte mich, da die weite und solide Handlungsbreite in meinem seit dem Jahre 1880 bestehenden Geschäft bekannt ist.

Separate illustrierte Preis-Courante gratis u. franko über Spezialitäten in

Laubläge-Mentillen,

u. Möbelbeschlägen, Sargverzierungen aus der Werkzeug-Handlung

Ladislaus Fischer,
Budapest, Karlsplatz, Gewölbe Nr. 8.

Antomat.

Massenfänger

für Ratten à fl. 2.-,
für Mäuse à fl. 1.20

fangen und vernichten zugleich 20-50 Stück Ratten und Mäuse in einer Nacht ohne Beanspruchung, stellen sich von selbst und hinterlassen keine Spur. 12430



Eclipse,

beste u. sicherste Schwabens Falle, fängt bis 1000 Schwaben und Mäuse in einer Nacht; nicht zu verwechseln mit wertlosen Fabrikaten. Preis per Stück fl. 1.20.

Erfolg überall garantiert. Tausende Anerkennungen. Versandt gegen vorherige Geldeinsendung oder Nachnahme durch Kupon-Vertrieb per Meubellen in Wien, 7, Mähren. Wiederverkäufer gesucht.

Das größte Lager von

Grab-Laternen

in verschiedenen Formen von fl. 6 bis 40 in der Niederlage des Selbst-erzeugers

Georg Kutschera,
Spengler,
Budapest, IV., Goldene Handgasse 6.
Coenig

Metallkränze in allen Größen und Blumengattungen.

Nur 3 fl.

das schönste u. feinste Fest-Geschenk!
(Andenken an Verlebene)



Stabliert seit 1879.

Vorträts in Lebensgröße nach jeder eingehenden Photographie. Anzahlung fl. 1. Getreueste Ähnlichkeit garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt. Lieferzeit 10 Tage.

Prämiertes Kunst-Melior
Stiegfried Bodascher,
Wien,
2. Bez., Große Pfarrgasse 6.

Ig. Sárkány's Möbel-Salons

empfehlen den hohen Herrschaften u. p. t. Publikum, welche sich Möbelanzuschaffen beabsichtigen u. zu billigsten Preisen soltest bedient sein wollen, das in 16 Salons großartig angelegte Möbllager-Stabliement zu besuchen, und sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß zu jeder Konkurrenz die Spitze bietenden Preisen gebildetes Fabrikat in moderner und stilgerechter Ausführung nur durch die in

Budapest einzig in dieser Art etablierten Möbel-Salons

erhältlich sind.

Durch das Zusammenwirken von vaterländischen Fachindustriellen ersten Ranges sind hier die vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, sowohl einfacher Gattung für den bürgerlichen Hausstand, als auch Phantasie- und Dekorationsmöbel, so höchst elegante, komplet eingerichtete Herrschafts-, Salon-, Salon-, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-Ausstattungen allerneuester Fagons und in allen letzten modernen Holzgattungen, ferner Salongarnituren, mit den verschiedensten Stoffen dekorativ tapeziert, in überraschender Auswahl zu allen Preisen stets vorrätig, so daß hier Jedermann zur vollsten Befriedigung seinen Einkauf sich besorgen kann. — **Teppiche** und **Portieren** von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten zu billigstem Fabrikpreis. **Reichhaltiger illustr. Möbel-Preisconrant** franko.

Sárkány Ig., Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur.
Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stock.

Für Herren.

Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der k. k. priv. elektro-elektrische Apparat „Defektor“, der, am stöcker unübertroffen tragbar, gegen jegliche Schwäche (geschwächte Manneskraft), wenn noch so veraltet, mit vorzüglichem Erfolge angewendet wird. Der Defektor ist in allen Staaten patentiert und mit vielen goldenen und silbernen Medaillen ausgezeichnet. System Prof. Dr. Volta. Der Apparat, welcher garantiert unschädlich ist, kann benützt in der Tasche getragen werden. Von Ärzten in allen Staaten stets empfohlen. Broschüren mit Abbildungen und Gebrauchsanweisung gratis (in geschlossenen Couverts gegen 10 kr. Porto) zu beziehen vom k. k. Privileg.-Inhaber **J. Augensfeld, Elektro-Techniker, Wien, I., Schulerstraße 18.**

Unsere rühmlichst bekannten k. und k. auschl. priv.



MEIDINGER-OFEN H. HEIM

sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof zu beziehen.

Wir empfehlen ferner unsere „Hestia“, Regulir-, Füll- und „Helios“, rauchverzehrende Kamine.

Centralheizungen aller Systeme.

Trockenanlagen für gewerbliche u. landwirtschaftliche Zwecke.

Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Fabrik für Meidinger-Ofen.

H. Heim, Budapest und Wien.

Grosse goldene Medaille: Paris 1889.

GUMMI!

Grosse silberne Medaille: Gent 1889.

Original Pariser Gummi- und Fischblauen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertraffend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, **Boots amer.** (fürs) fl. 2 und 4, feinste Pariser Damenstämme fl. 2, fl. 3, 4 und 5, **Damenpräservatifs** nach Gasse fl. 2, nach Professor Mentinger fl. 2.50 per Stück. Exportieren zu laut ausführlichem Preisconrant. Verschönerung diebsteh.

J. Reil, Spezialist, Wien,
IV., Margarethenstrasse 7.
Praktische Musterkollektionen für Herren komplett fl. 2.

Grösstes Waarenhaus!!

für DAMENKONFEKTION.

Billigste Einkaufsquelle.

Herbst-Jaquets	90—100 cm lang von fl.	7.— aufw	Winter-Mäntel von fl.	15.— aufw.
Caps	100—110 " " " "	8.— "	Rad-Mäntel, wattirt " "	16.— "
Regenmäntel " "	7.50 "	Pelz-Rotunden " "	18.— "
Winter-Jaquets	90—100 cm lang " "	10.— "	Damenpelze " "	20.— "

Kindermäntel in allen Grössen. Sämtliche Artikel nach Pariser und Berliner Modells.

Zufolge grossen Andranges von Kunden haben sich meine bisherigen Lokalitäten als zu klein erwiesen, weshalb ich mein Parterre-Lokal mit dem I. Stock verbunden und daselbst noch 10 Piècen dazugenommen habe, welche mit allem Komfort auf das Eleganteste ausgestattet sind; ich erlaube mir daher, die geehrte Damenwelt zur Besichtigung meiner bereits fertiggestellten Nouveautés in allen Artikeln höflichst einzuladen.

Hochachtungsvoll

R. UNGAR, Hatvanergasse 2

!!! Abends elektrische Beleuchtung!!!

50240

Bankfirma Herm. Knöpfmacher,

Telegramm-Adresse:
Bankfirma Knöpfmacher, Wien. **Wien, I., Graben 10.**
Telephon Nr. 1905.

Die Bankfirma **Herm. Knöpfmacher** (Firma seit 1869) offerirt ihre Dienste in allen mit dem Effektenmarkte zusammenhängenden Transaktionen, bei **Anschaffungen von Effekten** zur vorübergehenden oder bleibenden Anlage, beim **Ankauf oder Verkauf von Spekulationseffekten u. Anlagewerthen**. Sie gibt über Werthe gewissenhafte Auskünfte und kultivirt den **Wechselstufen- u. Devisenverkehr** und sichert schon durch **langjährigen Bestand** die Gewähr für **constante Durchführung aller Ordres**.

Brieflicher, telegraphischer und telephonischer Verkehr, prompte Erledigung, **conlante Bedingungen**.

Minist. konz.
Privat-Gymnasium Scholz
samt Vorbereitungs-Klasse in Graz,
Jacominiplatz 16.
Öffentlichkeitsrecht = staatsgiltige Zeugnisse im Unterghymnasium. Pensionat auch in den Ferien geöffnet. Vorbereitung für Nach-, Wiederholungs- oder Aufnahmeprüfungen. Im Schuljahre 1892/93 wird die fünfte, eventuell die sechste Klasse für legale Schüler eröffnet. Programme gratis und franko. 49308

Für Brückenbauunternehmer
Neuesten und Maschinen zur pneumatischen Fundierung sind unter guten Bedingungen zu verkaufen:
Eine Schlenze 2 M., Dtr. 2,20 M. S. Förderhassel mit komprimierter Luft betrieben, mit zwei Materialpfeifen, Außerordentlich bequem und praktisch. 18 M. Schachtröhre, 1 M. Dtr., in Stücken von 1, 2 und 3 M. Länge, worunter ein Betonröhre, ein Kompressor mit Motor, Akkumulatordruckbehälter, 200 M. Zuführungsröhre (patentgeschweißt), 90 Mm. Dtr., sowie zugehörige Summirohrlleitung. 6 Verins mit Zugehör, gegen 15 M. lang. Alles neuesten Systems und im besten Zustande. Gefällige Anfragen zu richten an:
Branko Z. Jefremovits
Semendria (Serbien).

CHOCOLADE & CACAO
LIEFERANT S. MAESTRANI DES KÖNIGS V. ITALIEN
A. MAESTRANI & Co. GALLEN SCHWEIZ
Vertretung und Engros-Lager bei
Oscar Elkan, Aranykéz-utca 4. sz.

NACH AMERIKA. FAHRKARTEN
bei der
Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
I., Kolowratring 9
IV., Weyringergasse 7a **WIEN.**
Prospekte u. Auskünfte promptest u. unentgeltlich.
Kürzeste, schnellste und billigste Reise.

Seltene Gelegenheit.
Nachdem ich mein Geschäft **Andrássystrasse Nr. 9** verlege, verkaufe ich, insoweit der Vorrath reicht, meine gesammelten
Glas-, Porzellan-, Lampen-, Majolika- und Fayence - Waaren,
genau zum Einkaufspreis.
J. Bolváry, Karlsring 9, vis-à-vis der Karlskaserne.

Salons
Publikum, welche zu billigsten Preisen 16 Salons großem Komfort zu bewachen schon zu überzeugen, bietenden Preisen und stützgerechter die in Art etablierten Salons
von vaterländischen sind hier die eleganten Möbel, so wertvollen Hausstandsmöbel, so höchst vornehmlich, Salon, Empfangszimmer und in allen Lehnstuhlgarnituren, mit dekorativ tapaziert, in Preisen stets vorzüglichster Befriedigung Teppiche und in den feinsten Sorten reichhaltiger Dekorateur.
platz, Ecke Leopold-

ren.
ver f. f. Briefl. auf Verlangen unentgeltlich fragte die Mannesstrafe, wenn Folge angeordnet wird. ist und mit vielen Golschmet. System Prof. schmet. unentgeltlich ist, werden. Von Veriten in ihren mit Abbildungen offenen Couverts gegen die Verfertiger-Inhaber an, I., Schulerstr. 18.

schiff bekannnten f. und f. schiff. priv.
WÄRMER-OEFEN MEIN
von unserer Zentrale best, Thonehoi zu beziehen.
schlen ferner unsere Regulir-, Füll- und Ventilations-Oefen. rauchverzehrende Kamine.
ungen aller Systems.
gen für gewerbliche u. schaftliche Zwecke. gratis und franko.
ager-Oefen.
best und Wien.

MI!
Grosse silberne Medallion
Gent 1889.
ist, Wien,
nstrasse 7.
ktionen für
t. 2.

Nouveautés in Damen-Mode-Artikeln,

besonders eine große Auswahl in franz. und engl. Damen-Kleiderstoffen, ein großes Sortiment in schwarzen und farbigen Seidenstoffen, reizende Konfektionen für die Herbst- und Winter-Saison, franz. und engl. Modell-Toiletten empfehlen zu äußerst mäßigen Preisen

GARTNER, HOLVAY & COMP.

Budapest, Servitenplatz Nr. 5.

Damenkleider und Konfektionen werden mit besonderer Sorgfalt und vorzüglichem Geschmack in unserem eigenen Atelier angefertigt. — Briefliche Bestellungen werden sorgfältig und gewissenhaft ausgeführt.

Muster senden wir auf Verlangen bereitwillig ein.

Danksagung.

Ergebenst Unterfertiger, von meinem Geschäft

Hotel Elisabeth

mich zurückziehend, nehme ich mit dankbarem Herzen Abschied von meinen Bekannten und Gästen, die mich durch 25 Jahre mit ihrem Wohlwollen und Vertrauen ausgezeichnet haben.

Indem ich hierfür meinen aufrichtigsten Dank ausspreche, empfehle ich gleichzeitig meinen Nachfolger Herrn Ludwig Bereczky Ihrer werthen Aufmerksamkeit.

Budapest, im Oktober 1892.

Hochachtungsvoll

Franz Schmidt,

gewesener Inhaber des „Hotel Elisabeth“.

Hotel-Übernahme.

Ich beehre mich, dem p. t. reisenden Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich das

„Hotel Elisabeth“

welches sich durch Jahrzehnte hinsichtlich Solidität und Reinlichkeit des besten Rufes erfreut, am 1. Oktober l. J. von Herrn Franz Schmidt übernommen und den höchsten Anforderungen der Neuzeit entsprechend bezüglich Komforts neu restaurirt habe. Mein einziges Bestreben ist, den bisherigen guten Ruf des Hotels auch für die Zukunft aufrecht zu erhalten und gewissenhaft dafür zu sorgen, daß all' jene, die mich mit ihrem werthen Vertrauen beehren, durch zuvorkommende Bedienung, absolute Reinlichkeit, ausgezeichnete Speisen und Getränke während ihres Aufenthaltes in meinem Hotel ein bequemes Heim finden mögen.

Um freundliche Unterstüßung bittet ergebenst
Budapest, im Oktober 1892.

Hochachtungsvoll

Ludwig Bereczky,

Hotelier.

Höchste GELD-Vorschüsse

auf verschiedene Werthpapiere,

Lose, Provinzparaffin-Aktien, Gold, Silber und Juwelen. Das Darlehen kann auch ratenweise zurückgezahlt werden.

Provinz-Anträge werden prompt effectuirt. Budapest, Vorschuss-, Bank- und Wechsel-Institut 50290

Königsbaum & Hatschek, Budapest, Károly-körut 18.



I. ungar. Metallsärges Fabrik Marx

und

Grossmann,

Budapest, äußere Waiznerstraße Nr. 1416. Preiscourante und Musterblätter auf Verlangen gratis und franco. 47219

Magyar királyi államvasutak üzemeltetőség Kolozsvárt.

22641/L. szám.

Pályázati hirdetmény.

Egő-, kenő- és tisztogatási anyagok, valamint rézgálicz szállítása iránt.

A magy. kir. államvasutak kolozsvári üzemeltetőség vonalai részére 1893. évben szükséges és alábbi kimutatásban részletesen felsorolt anyagok szállítása iránt nyilvános pályázatot hirdet.

Lajstrom		megnevezése	Egysége	Ez évben szükség mennyiség
oszt.	tét.			
IV.	4	Csepü	100 kg.	200
>	8	Fagygyu	>	15
>	11	Szurok fáklja	db.	3000
>	23	Jute fonal	100 kg	150
>	38	Kőolaj	>	850
>	54	Kétszer finomított Vulkan kenőolaj mozdonyok részére	>	250
>	56	Mozdony tisztító olaj	>	30
>	57	I. minőségű hengerkenő olaj mozdonyok részére	>	320
>	58	Lepárolt ásvány kenő olaj kocsik számára	>	320
>	60	Lepárolatlan ásvány (Vulkan) olaj	>	290
XIII.	44	Tisztított kender	>	25
>	164	Rézgálicz	>	60

Előnyös ajánlatok beérkezése esetén, a kőolaj szállításán kívül, mely csakis 1893. évre biztosított, a szállítás az 1894. és 1895. évre is ki fog terjesztetni, miért is az ajánlattevők az általunk kiadott ajánlati mintán ezen évekre nézve is az egységi árt kitehetik.

A szállítás a magy. kir. államvasutaknál jelenleg érvényben levő 129381/891. szám alatt kiadott általános valamint 33752/874, 39986/92, 40322/92, 94683/92 és 96212/92 szám alatt kiadott különleges szállítási feltételek, ugy a jelen kiírás alkalmával 22641. szám alatt megkötött pályázati feltételek szerint eszközözendő.

A fent említett szállítási feltételek a magy. kir. államvasutak összes üzemeltetőségeinél megtekinthetők, vagy pedig az igazgatósági hivatalnál, a vételár lefizetése, vagy beküldése mellett 25. illetőleg 15—15 krajczáron megszereshetők.

Mindegyik ajánlattevőtől feltételeztetik, hogy ezen szállítási feltételeket teljes terjedelmükben jól ismeri és elfogadja.

Minden ajánlattevő tartozik a fent említett szállítási feltételekben említett mintákat ajánlatával egyidejűleg az üzemeltetőséghez bérmentve beküldeni.

Tudomásul adatik, hogy csak a különleges szállítási feltételeknek tökéletesen megfelelő és csak belöldi gyárakban előállított olajok és anyagok fognak biztosítani és átvétetni.

Az ajánlati mintán a gyártási hely kitüntetendő. Az egységi ár tiszta súlyra és pedig az ajánlati mintán látható egység szerint minden ajánlatnál külön-külön számokkal és betűkkel kiteendő.

Ajánlati minták és a 22641. sz. pályázati feltételek az alólirott üzemeltetőségénél és az összes Magyarországi ipa. és kereskedelmi kamaráknál kaphatók.

Az 50 kros magyar bélyeggel ellátott és lepecsételt ajánlatok következő külszimmel:

„Ajánlat kenő-, égő-, tisztogatási anyagokra. 22641/92. sz.”

1892. évi október hó 5 iki déli 12 óráig az üzemeltetőség általános osztály főnökéhez benyújtandók, vagy posta útján oda beküldendők.

Bánatpénz gyanánt az ajánlott mennyiség értékének megfelelő 5% készpénzben, vagy állami letelekre alkalmas értékpapirokban 1892. évi október hó 24-dike déli 12 órájáig a kolozsvári üzemeltetőség gyűjtőpénztáránál leteendő. Miután az egyes mintákkal minőségi próbák eszközözendők, mindegyik ajánlattevő ajánlatával, az e felett hozandó határozatig, kötelezettségben marad.

A magy. kir. államvasutak kolozsvári üzemeltetősége fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlatok közt, tekintet nélkül az ajánlat feltételeire, szabadon választhasson, továbbá, hogy az ajánlott mennyiségből tetszés szerinti mennyiség szállítását is átengedhesse olyformán, hogy ajánlatok az ily részbeni szállítást is elfogadni kötelezettek, hacsak ajánlatukban világosan ennek ellenkezőjét ki nem kötötték és végre, hogy a cél elérésére másféle intézkedéseket is tessen. Kolozsvár, 1892. évi szeptember hó 21-én.

Az üzemeltetőség.

Günstiger Gelegenheitskauf

durch Geschäfts-Auflösung.

Das von der

Benkö, Nemes és Gönczi'schen Möbelfabrik

stammende Möbellager, bestehend aus einer bedeutenden Auswahl von den verschiedensten geschmackvollen und modernsten, in der ganzen Monarchie anerkannt ausgezeichnet guten und standhaften Qualität Tischler- und Tapezierer-Möbel für alle Wohnräume, u. z. Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer- u. Salon-Einrichtungen, als auch einzelnen feineren und einfacheren Möbelstücken wird wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes bis 31. Oktober zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Das Lager wird eventuell auch im Ganzen, jedoch gegen Baarzahlung verkauft. 50548

Möbellager Budapest, Erzsébet-körut 39.

Station der elektrischen Bahn.

Raucher nur das weltberühmte Zigarrenpapier

Marke

Les Dernières Cartouches

der Fabrik Braunstein Frères, Paris,

65 Boulevard Exelmans.

Dieses Erzeugniss ist ein Triumph der Papierindustrie und das Ideal eines Zigarrenpapiers.

Eine Fabrik-Niederlage zum Verkauf von Zigarrenpapier und Zigarrenhülsen befindet sich in Wien, I., Schottenring Nr. 25.

Unser echt franz. Zigarrenpapier „Les Dernières Cartouches“, sowie unsere echt franz. Zigarrenhülsen aus dem Papier „Les Dernières Cartouches“, wovon jeder Karton die Firma Braunstein Frères trägt, sind in Budapest in allen Nürnberger-Engros-Geschäften, sowie in sämtlichen hön. ung. Tabaktraffiken zu haben.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Gewölblotal mit Magazin und großem Keller, sowie dazu gehörige Wohnung, 2 Zimmer und Küche, Leopoldring Nr. 28 sofort zu vermieten. Ausk. ertheilt „Fortina“.

Ein seit Jahren in Agram bestehendes

Weingeschäft mit ausgezeichnetem Klientel ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ausk. ertheilt die Exp. 59835

Egy kisasszony, ki a kereskedelmi szaktanfolyamot végezte, mint gyakornok alkalmazást keres. Czim a kiadóhivatalban 59717

Briefmarken aller Länder. Einkauf u. Verkauf. Weiß P. J. Budapest, Dohány-utca 18. Bei Anfragen rückporto. 59831

Suche einen tüchtigen Speccerei-Kommiss, der auch in der Manufakturwaaren-Branchen bewandert, welcher der serbischen und deutschen Sprache mächtig sein muß, bekommt Gehalt fl. 150 sammt freier Station. Offerte mit Beischluß der Zeugnisse sind an Heinrich Kraus Sohn, Cserevics (Spermen), zu richten. Eintritt kann sofort erfolgen. 10198

Ein in der Tuch- und Schafwollwaaren-Branchen versierter und bei Schneidern gut eingeführter junger Mann wird gegen Firmum sofort aufgenommen. Off. unter „H. B.“ an die Expedition. 59845

Gyakorlott eladó nő egy előző női divat kalapüzletbe felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 10216

Wagenverkauf. Ein neuer Basquet, 1 Sechswagen, 1 Streifenwagen, 1 Steirerwagen, 1 Handwagen zu verkaufen. II. ker., Királyhegy-utca 9, hinter der Gauz'schen Fabrik. 59873

In Engelsfeld, nahe zur Straßenbahn, sind schöne Hausgründe von 270-400 qm unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59853

Nagyobb fogalmu kávémezés megvételre kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 59832

Gassenwohnung (2 Zimmer, Alkov, Vorzimmer, Küche etc.) vom 1. November, zwei hübsch möblirte Monatzimmer per sofort zu vergeben. 6. Bez., Szegedgasse Nr. 5, hinter dem Hause Andrássy-ut 79, neben der ungar. Staatsbahn-Direktion. 59821

Speccereigeschäft in Temesvár, alter, guter Căpösten, mit Tafel ist wegen Domizilwechsels zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59788

Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebamme unter größter Berthsichtigung u. bester Pflege entbinden. Theresie Bartisch, 7. Bez., Lindengasse (Hársfa-utca) 13, ebenerdig, Th. 4, iep. Eingang vom Striegenhaus links. 59859

Juwelen, Gold- und Silber-Uhren gegen kleine Monatsraten bei Ludwig Bartos, Filiale: 6. Bezirk, Obere Watzkeile 9, II. Stod. Nur für Loco. 59802

Unter Posten für einen tüchtigen Geschäftsmann in Budapest, der im Liptóer- und Turócger Komitat gut bekannt ist, wird in einem Fabrikat, haus sofort acceptirt. Offerte unter „F. B.“ an die Exp. 59795

Darlehen jeder Art u. in jeder Höhe rasch und diskret unter „Sfkompteur“, Theresienring 15, Thür 7. Sprechstunden von 3-6 Uhr Nachmittags. 59806

Es wird gesucht in einer größeren Provinzstadt ein tüchtiger und erfahrener Uhrmachergehilfe mit prima Referenzen. Gest. Anträge unter „H. B.“ an die Exp. d. Bl. 10163

Als Hausmeister wünscht unterzukommen in einem größeren Hause kautionsfähiger Mann, besitzt gute Zeugnisse und ist in solcher Eigenschaft thätig. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 59769

Kaufe Zettel vom Bersakante. Uhren, Juwelen! Silberbesteck verkaufe für baar: 12 echte massive Silber-Besteck fl. 8.50, 6 Silberlöffel fl. 13.10, Silber per Gr. 7³/₄ fr., Goldketten fl. 11.90, Gold-Remontoiruhr fl. 12.50, Massiv-Goldbringe fl. 2.80 Silber-Nickelremontoiruhr fl. 3.35, N. B. Grünberger, Stadthausplatz Nr. 9, I. St. Auch gegen Raten! 59556

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Berthsichtigung Aufnahme zur Entscheidung bei Adelheid Feidrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Partierre rechts (nächt der Andrássystr.) 59766

Ein tüchtiger Kommiss, der der ungar., deutschen und slavischen Sprache mächtig ist, wird für das Manufaktur-, Mode- und Weißwaarengeschäft per 15. Oktober bei Leopold Ungar in Njireghháza acceptirt. 10131

Olesó lakások november 1-ére Porzsozt Ernő építész, V. kerület, Kálmán-utca 19/a és 19/b számú házaiban, vaczi körutól az első házak, 3 szobás utcai és 2 szobás udvari lakások, teljes kényelemmel berendezve olcsón bérelhetők. 59638

Grav. Konzeri-Klavier, wenig überspielt, aber prachtvoll, neue kurze Wignons-Klaviere von den ersten Fabriken der Welt derzeit am billigsten zu verkaufen oder auszuleihen im Salon Klingler, kerepesi ut 39. 10148

Informations-Bureau sucht verlässliche Acquisiteure für Wien, Prag, Brünn und Budapest gegen Fix und Provision. Offerte unter „Tüchtig“ an die Exp. 59814

Verkaufe zwei kleine feuerfeste Kassen eine fl. 40, eine fl. 50, 10 Stereoskopien mit je 12 Bilder, Stück á fl. 8. Adr. in der Exp. 59798

Agenten, denen daran gelegen ist, sich durch Fleiß eine einträgliche und dauernde Stellung zu erwerben, finden gegen Fix und hohe Provision Beschäftigung. Adr. in der Exp. d. Bl. 9888

Personalkredite für Haus- oder Gutsbesitzer, Kavaliere, Sfkompte für Geschäftleute, Industrielle, Darlehen auf Häuser, Bau gründe, Konvertirungen und Bau-Kredite werden rasch und diskret besorgt. Reif Henrik, beh. konz. und handelsgerichtl. prot. Sfkompte- und Realitäten-Agentur, Budapest, Furdó-utca 24. szám. 10201

Imperial-Käse nach französischer Methode bereitet, in 9 Defagr.-Stücke per Dhd. franko fl. 1.30. Verkaufspreise nach billiger. Speise-Kartoffel, beste Tafelorte, gelbe, 2 Wagon. Emdener Gänse, weiße, 6-7 Kgr. Lebendgewicht, Prachtthiere, per Stück 5 Gulden bei Gutsbesitzer Andreas Mayer in Kéty, Zolnauer Komitat. 10124

Italméresi végrehajtásirendeletek az 1892-i italméresi törvényhez éppen most jelentek meg. Magyarazatokkal s idézésekkel. Tartalma: Utasítás a bor, sör és szesz italméresi törvény végrehajtásához. Egészségügyi s közrendészeti szabályok. Szőlőszáradak kedvezményeinek foganatosítása. A sör-ado hitelezése. Ára 50 kr. Ugyanez jelentek meg: 1892. évi regále törvény 30 kr. 1888. évi regále törvény 50 kr. Ugyanez német nyelven 60 krajczár. Végrehajtási rendeletek az 1888. regále törvényhez 2 füzet 90 kr. Ugyanez német nyelven két füzet 1 frt. 1888. évi szeszadótrv. 50 kr. Ugyanez német nyelven 60 krajczár. A szeszdenaturálásról 30 kr. Az új valutatörvények 40 kr. A pénz előleges beküldése esetén minden egyes füzet árán kívül 5 kr. postaköltséget kérünk bérmentesítésre küldeni. Megjelentek és kaphatók: LAMPÉL ROBERT (Wodianer F. és fia) cs. és kir. udvari könyvkereskedésében Budapest, Andrássy-ut 21. sz. a. 10145

Billá im Leopoldfeld, schöne Lage, ist wegen Familienangelegenheiten billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59910

Kereskedelmi szaktanfolyamot végzett kisasszony megfelelő állást keres. Szives ajánlatok „Szorgalmas“ czim alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 59909

Bei dipl. Hebamme finden Damen Rath und Hilfe sowie in bequem eingerichteter Wohnung ganze Berthsichtigung, aufmerksame Pflege, im Nothfalle bewährte ärztl. Hilfe bei größter Diskretion. Anna Kovács, dipl. Hebamme, wohnt Elisabethring 13, Partierre 3. 59915

Leichte Zahlungsmodalität! Elegante, billige Eisenmöbel, Kinderbetten, Kinderwagen, elastische Stahl-draht-Mattlagen, Afriq. und Röhhaar-Matrasen, Decken, Stoffvorhänge, Bett- und Tischdecken-Garnituren, tapetirte Polstermöbel, Spiegel, Hängelampen zu beziehen bei Bápah & Ráthán, Fabrikanten, Budapest, VI., Andrássy-ut Nr. 2, Fonciere-Palais. Auch gegen Ratenzahlungen für Loco und Provinz, ohne Preisserhöhung. Preis-kataloge gratis und franko. 9678

Kaufe Zettel vom Bersakante, Uhren und Juwelen. Verkauf für Baar: Gold 95 fr., Silber 7³/₄ fr. per Gramm. Goldene Remontoir-Uhren fl. 12¹/₂, Silber-Uhren, Nickel-Remontoir-Uhren fl. 3.50, Wecker-Uhren fl. 2.40, 12 massive 13löth. Silber-Epbesteck fl. 8¹/₂. Auch auf Raten. Jede Uhr-Reparatur nur 80 fr., 2 Jahre Garantie. S. Fuchs, Waiznergasse 10, I. Stod 6, Budapest. 59905

Elárusítónök ajánlok egy tisztességes és megbízható leány bármint szolid üzletbe; pek-üzletbe már alkalmazva volt; ha megkívánatik, kaucziót is adhat. Czim a kiadóhivatalba. 59920

Egy okleveles gyermekker-tészno dötutánokra ajánlok, Czim a kiadóhivatalba. 59940

Teljes ellátásra külön szobával 1-2 gyermeket elfogad egy orvos a Teréz-köruton, Czim a kiadóhivatalba. 59922

Wohnung in Verpflegung in d. Nähe d. Volkstheater's suchen 2 junge Leute. Franz. Familie bevorzugt. Offerte unter „Intelligent 2“ an die Exp. 59851

Holzbildhauer werden aufgenommen bei Chrentreu & Fuchs, VIII., Rök-Szállard-utca 15. sz. 59863

Solides Geschäft auf der Andrássystr. für Damen sehr geeignet, ist zu übergeben. Adresse in der Expedition. 59858

Im Brennholzgeschäft versierter tüchtiger Arbeiter, welcher auch den waggonweisen Holzverkauf gut versteht, wird gegen Firmum und Gewinnantheil gesucht. Offerte von Brande-fundigen unter „Brennholz“ an die Administration dieses Blattes. 59651

Ein intelligenter junger Mann wünscht mit einer hübschen geistreichen Dame in ehedare Korrespondenz zu treten. Briefe unter „Pri-mulus“ an die Expedition. 10194

Tanítónő kerestetik József-körut 71-73. sz. alatt II. em. 35. ajtó. 59911

Beamt. der in seiner Stellung Wohnungen sehr leicht vermieten kan, sucht als Nebenbeschäftigung Haus-inspektorstelle. Gest. Anträge unter „Vertrauens-würdig“ an die Expedition. 59830

Jede Dame, welche jung und schön aussehen will, werde sich ver-trauensvoll an mich. Da ich 10 Jahre Kammer-frau bei der Frau Herzogin Choiseul in Paris war, kenne ich alle geheimen Mittel, welche die Pariser Aristokratie anwendet, um jung und schön auszusehen. Dabei sind alle meine Mittel unschädlich, da die Frau Herzogin Alles genau prüfen ließ, ehe sie es benutzte, daher jede Dame sicher ist, durch mein Poudre oder Gesichtspomade jung und schön auszusehen, ohne sich zu schaden. Römische Poudre macht das Gesicht wunderbar zart und fein, ohne daß man das Puder darauf bemerkt. Kleine Probepack-tel in Rosa, weiß oder Crème 40 fr., große Schachtel fl. 1.20. Fettpuder haftet auf dem Gesicht sehr fest, übertrifft an Feinheit jedes andere Fettpuder. 1 Schachtel in weiß, Crème oder Rosa 90 fr. Rosenpuder gibt dem Teint eine frische Jugendröthe, verjüngt enorm und ist es doch unmöglich, die Natur von der Kunst zu unterscheiden. 1 Schachtel sammt Anleitung fl. 2.50. Gesichtsalbe macht den Teint weiß und glatt, vertreibt Wimpern, Miteffer und Flecken. Preis kleiner Tiegel 45 fr., großer 80 fr. Adresse: Frau Anna Takács, ehemalige Kammer-frau der Frau Herzogin Choiseul in Paris, jetzt: 2. Bez., Schulgasse 6, Budapest. Von da wird auch jede schriftliche Bestellung binnen 3 Tagen mittelst Postnachnahme diskret effectuirt. Außerdem Depot Kerep-erstr. 5, bei Friiser Pastori. 59914

Als Begleiter, Sekretär und Vorleser empfiehlt sich ein akademisch gebildeter Mann mittleren Alters. Gültige Zulassungen erbeten unter: „B. S. B.“ Hauptpost restante“. 59949

Tüchtiger selbstständiger Stärke-Fabrik-arbeiter, der die Ein-führung und Leitung einer kleineren Fabrik gründlich versteht, wird sofort accep-tirt. Adresse in der Exp-dition. 59951

2 junge Neujundländer sind logiech zu verkaufen Szentkirályi-Gasse 30. 59918

Hausmeisterstelle sucht kinderloses Ehepaar, der Mann Gas- u. Wasser-leitungsinstallateur. Adresse in der Exp. 59913

Bureaudiener, Kaffier od. dergleichen sucht ein junger Mann Stellung, derielbe ist der deutschen, ungarischen und der serbischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Anträge unter „Kautionsfähig“ an die Expedition. 59916

Kleine Gassenwohnung, Hochpartierre, für einzelne Personen passend, 1 Gassen-zimmer, Vorhaus, Küche u. f. w. Billiger Zins. Na-bellagasse 61, neben der Andrássystr. 59930

Zu kaufen gesucht ein Mode-Waaren- oder Herren-Mode-Geschäft in der inneren Stadt. An-träge unter „C. C.“ an die Exp. 59934

Die Chemische Wäscherei, Kunst-Färberei im Hotel Königin von England, Deák-gasse 1, übernimmt Damen- und Herren- Toiletten unzerrennt zum Waschen u. färben in schönster Ausführung. Lieferbar in kürzester Zeit. 10193

Engländerin wird für ganze Nachmittage zu einem vierzehnjährigen Mädchen gesucht. Dieselbe muß diplomirte Lehrerin sein und Bildungszeugnisse oder Referenzen vorweisen können. Adresse in der Exp. 59894

Speccerei-Einrichtung kauft Heller Adolf, äußere Waiznerstr. 1, dortselbst vorzüglichster Friiserposten zu haben. 5917

Partierre- und 1. Stod-Lokalitäten in der Waiznergasse gesucht, per sofort oder später. Anträge unter „C. C. 1.“ an die Exp. 59935

Syfd. Lokomobile, 16pfd. Dampfmaschine, 18 Gatter sammt Klotz-wagen, Rauchfang; verschiedene neue u. gebrauchte Drehbänke, offerirt billigst die Maschinenfabrik V. Gend, 9, Kinizsi-utca 10. 59924

Neue Kirche. Von heute an finden im Bersakale der „Neuen Kirche“ (New Jerusalem Church), 4. Bez., Schloßergasse Nr. 4, jeden Sonntag nebst dem bisher gepflogenen deutschen Vormittagsgottesdienste von 10 bis 11 auch Nachmittags von 5 bis 6 Uhr Gottesdienste in ungarischer Sprache statt. Zutritt für Jedermann frei 59932.

Klavierunterricht ertheilt nach der Methode des Stuttgarter Konser-vatoriums eine aus höherer Familie stammende Dame. Dieselbe spielt perfekt prima vista und emp-fiehlt sich daher auch zu weiter vorgeschrittenen Damen zum Vierhändigspielen Auf Wunsch wird der Unterricht in französischer Sprache ertheilt. Adresse in der Expedition. 59936

Geschmackvolle Flaschen-Signetten halte am Lager und verfertige Druckformen jeder Art in solider Ausführung zu mäßigen Preisen. Alois Krömer, Kunstfahrl, Budapest, gyár-utca 20. 59937

Wünsche die ehrbare Bekanntschaft einer jungen Geschäftsfrau, isr., Witwe, gegen 30 Jahre kinderlos. Ehe nicht aus-geschlossen. Anträge sind beim Hausmeister 7. Bez., Alagiengasse 3, abzugeben. 59890

Häuser-Verkauf. Ein hochhohes Haus mit Garten um fl. 27.000, ein hochhohes Haus, steuerfrei, neben der Ullberstr. um fl. 35.000, ein zweistöckiges Haus, steuerfrei, im 6. Bez., um fl. 45.000 und ein schön- es 2stöckiges Eshaus neben der Kerepferstr. gut gebaut, steuerfrei, um fl. 78.000. Alles Nähere 8. Bez., Sonnengasse 17, Thür 1. 59925

Unterricht in kaufmännischer Buchführung und Korrespondenz ertheilt ein erfahrener Buchhalter. Adresse in d. Exp. 59923

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden erbeilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 59451

Ein am Hauptplatze einer größeren Provinzstadt seit mehreren Jahren bestehendes, gut eingerichtes Kurz-, Weiß-, Wollwaaren-, Schneiderzugeschäft und Schuhgeschäft mit großem Kundenkreis ist wegen anderweitigen Unternehmens sofort zu übergeben. Anträge unter „Reelles Geschäft“ nach Groß-Kanizsa poste restante. 59765

Teilzahlung.
In bester Qualität und elegantester Ausführung sind gegen Ratenzahlungen erhältlich:
Damen-Toiletten, Damen-Jacken, Damen-Mäntel, Leinwände, Chiffone, Teppiche und Tischdecken, Vorhänge, Herrenkleider.
Neueste Bedienung garantiert. Aufträge übernimmt der Leiter dieser Abteilung Löwy Majos, Wienergasse 8. 9917

Selbständiger Korrespondent
der ung. und deutschen Sprache und ein **Praktikant**
werden aufgenommen. Offerte unter „S. C.“ an die Exp. 59818

Kisebb kávéház,
népés utcában, teljes berendezéssel együtt azonnal kiadó és november 1-én átvehető. Czim a kiadóhiv. 59833

Meesamen
kauft zu den höchsten Preisen **Edmund Mauthner**,
Budapest, Andrássystrasse Nr. 23. 10182

Zu Teilzahlungen
kommen in einem bestrenommierten Waarenhause hier wohnhafte Familien **Damenkleider** nach Maß, **Damen-Jacken**, **Damen-Mäntel**, **Umhüllen**, **Leinwände**, **Chiffone** etc., **Teppiche**, **Bett- und Tischdecken**, **Vorhänge**, **Herrenkleider**, fertig oder nach Maß, bei coulantter Bedienung sich anschaffen. Briefliche oder mündliche Aufträge übernimmt der Geschäftsleiter dieser Abteilung **Nemet Frigyes**, király-utca 26, Telephon 94. 9452

Büchsenlaten-Dampffüge
sucht versierten geprüften **Maschinisten.**
Offerte samt Zeugnisabschriften an die **Ungarische Möbel-Fabrik-Atien-Gesellschaft**, Ungvar. 10178

Erfahrener Buchhalter u. Korrespondent,
selbständiger Arbeiter, sucht per sofort oder später Stelle. In deutscher und französischer Sprache perfekt, italienisch und englisch ziemlich. Offerten unter „S. S. 42“ an die Expd. 59830

Diplomirte Französin
ertheilt Unterricht um 60 Kr. per Stunde.Adr. unter „R. L.“ an die Expedition. 59891

Speditour,
der im Speereiwaren-Fache vollkommen bewandert ist, findet Engagement bei **Joseph Hoffmann**, Budapest, Akademiegasse 8. 59876

Rein Schwindel
mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Herrschaften abgelegte Herrenkleider in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlsering 2**, Ecke **Satvanergasse**, im **Boje**. Dasselbst auch Kleider-Leihanstalt. 10210

Heirath.
Junger, selbständiger Mann, 26 Jahre alt, Christl. ver., wünscht die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen hübschen Mädchens, nicht über 20 Jahre, welches über 8-12 Mille verfügt, behufs Verehelichung zu machen. Derselbe ist Kaufmann in einem schönen Provinzorte und besitzt ein hübsches Vermögen. Gest. Anträge, wenn möglich mit Beischluß einer Photographie, welche retournirt wird, ersuche an die Exp. d. Bl. zur Weiterbeförderung unter „Ländliches Glück“. Anträge vom Lande bevorzugt. 59701

Dresen Glise,
Weselenyigasse 52, ertheilt gründlichen Unterricht in der Erzeugung von Papierblumen. 59223

Das gesammte Baumaterial
von den Massendemostrirungen, besonders der 4 Häuser, Pratergasse Nr. 11 bis 17, als: 50,000 Dach-, 500,000 Mauerziegel, 20,000 Doppelsteine, alte und neue Thüren u. Fenster, darunter 200 gleiche in Kästel samt Jalousien, Gänge- und Fenstergitter, Quente, Stufen, Gesimse u. Sockelplatten, Marmor- und Eisenbrunnen samt Deckel und Mischeln, Dippelbäume, Tramböck, ganze Dachstühle, sowie Dachsparren, Bretter, Latten, Polsterhölze, Brennholz nach Maßen, gebaute und transportable **Salettel**, Parketten und Brettelböden, alte u. neue Kachelöfen sind billig zu verkaufen. Näheres auf dem Demostrirungsplatze und in den Hauptniederlagen **Josephring Nr. 18**, **Barockgasse 105**. 59850

Bei kinderloser christlicher Familie in unmittelbarer Nähe der **Rotenbühlergasse** findet ein gutsituirter Herr 1 oder 2 elegant möblirte **Zimmer**, eventuell vollständige Verpflegung. Referenzen werden gegeben, und erbeten. Gefällige Anträge unter S. 29 an die Administration dieses Blattes. 10199

Elegante Gargonwohnung.
Ein großes feinstes elegantes möblirtes Zimmer mit separirtem Eingange vom Stiegenhause, Perronnenaufzug, in der Nähe der Weltbahn, ist sofort zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl. 10195

Junger Mann
wird als Praktikant gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adresse in der Expd. 59840

Gut erhaltenes altes **Spezereigeschäft**, ein lebhafter Posten mit Trafit, Branntwein, Bier- und Weinhandl verbunden, ist wegen anderer Unternehmung sofort billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 59676

Wer will b a n e n ?
dem baue ich ohne Geld, mit dem allerbilligsten Kapital. Adr. in der Expd. 59845

Sondyngasse 37 b,
Ecke **Serzengasse**, ist ein bis zur Wölbung vertheiltes, sehr trodenes **Fruchtmagazin** sofort od. vom 1. November zu vermieten; selbes ist sehr licht, daher auch zu einer **Werkstätte** jeder Art geeignet. Näh. in der Exp. 59793

Une dame,
pianiste, conaissant français et anglais, arrivant de la Turquie, désirent continuer son voyage comme artiste, espère trouver quelques personnes assez bonnes pour lui venir en aide et lui trouver au plus-tôt du travail. Ecrire à l'expédition sous „Pianiste“ 472. 59816

Am Franziskanerplatz
sind die gewesenen **Kaffeehäuser Lokaltäten** des Franziskanerbasars per **sofort oder per ersten November 1892** im Ganzen, aber auch aufgetheilt zu vergeben. Näheres beim Hausmeister. 59546

Praktikant
fürs Bureau wird aufgenommen gesucht. Ungarisch-deutsche Offerte unter „N. G. 11“ an die Exp. 59780

Rózsadombon,
egészleges, szép fekvésű, adómentes csaldái ház, árnyas kerttel, a fürdők közelében, eladó. Nyári lakásnak is igen alkalmas. Lóvasut mindén irányban. Czim a kiadóhivatalban. 59872

Ein **Laucaker-Drilling**
und ein **Leandberg-Gewehr** mit Einlegekäuf, ebenso ein **Rachhund**, **Logge**, sind zu verkaufen. **Tabakgasse 36**, III. Stock, Thür 2. 10200

Mosó intézetnek
alkalmas tagas helyiség, valamint több rendbeli lakás jutányos árral kiadandó. VII., Vörösmarty-utca 15. 59767

Gasthaus
mit oder ohne Inventar ist per 1. November wegen Abreise zu übergeben. Adr. in der Expd. 59826

Wirthshaus,
in Arbeitergegend, billiger Zins, ist sofort od. per 1. November zu vermieten. Näh. in der Exp. 59733

Wohnungen,
bestehend aus 3 o. 4 Gassenzimmern, Hof, Bad- und Dienstabtatzimmer, Vorhaus, Küche, Speis, 2 Klosets etc. mit Gas-, Telephon- und Wasserleitung, sind v. **Leopoldring 19** zu vergeben. Ebenfalls **Gevoislokalitäten u. Keller-magazine**. 59406

Verloren
wurde am 29. vom Kaiserbade bis zur evangelischen Kirche ein **Bracelet**. Der Finder erhält fl. 10. Abzugeben **Ezentiválgygasse 40**, 2. Stock bei **Frau Nyár**. 59844

Tokaj-hegyaljai
1890. évi saját termésű szomorodi bort küld megrendelésre literes üvegekben egy forintért vagy hordonként (135 liter) olcsóbban **Dr. Rik Gusztáv** özevegye **Sáros-Patak**on. 59581

Intelligente Erzieherin,
deutsch und französisch, zu säh. Mädchen von 11-jähr. Knaben von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends gesucht. Näh. in der Exp. d. Blattes. 59848

Billiger als überall!
Von Kavaliere abgelegte Herren-Kleider
bei **Grünbaum Gustav**,
Satvanergasse 15,
1. Stock.
Kleider-Leihanstalt. 10212

Gegen Cholera!!!
Geier Elvovitz.
Ein Demophin (Korbflasche) mit 3^l. Vier feinsten flavonischen Elvovitz um fl. 4.50 franco jeder Poststation, gegen Nachnahme, versendet die **Elvovitz-Brennerei Sig. Sternberg & Comp., Pozsega** (Slavonien L.). 10008

Eine eingerichtete **Schlosser-Werkstätte**,
und zwar mit Drehbänken, Presse, Feuer, Schraubstörker etc., ist wegen anderweitiger Geschäfte aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Exp. 59725

Elegante Möbel
gegen monatliche Ratenzahlungen. **Komplete Einrichtungen**, auch einzelne Stücke, in riesig großer Auswahl erhältlich für die geehrten Offiziere, Geistlichen, Staatsbeamten, Professoren und sonstige Personen in guter Stellung in **Lofo und Provinz. Möbelhalle**,
**Budapest (innere Stadt),
Donaugasse Nr. 15, 1. Stock.** 10035

Az országos erdészeti egyesület házában (V., alkotmány-utca 10. szám alatt) egy 5 szobából, kamarából és előtérből álló, összesen 700 méter terefozatu **southern-helyiség**
S ablakkal az utcára, nyomda vagy más alkalmas üzlet számára bérbe adatik. Bővebb felvilágosítást szerezhetni az egyesület titkári hivatalában (V., alkotmány-utca 10. sz., 2. emelet) mindennap délután 5-8 óra közt. 59880

Schlosserwerkstätte
mit gutem Kundenkreis, sichere Ertrags, ist fruchtbarer zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59874

Baumschulen-Stabliement
der Herrschaft **Jám, Jám, Post, Telegraphen- und Bahnstation, Hunyader Komitat**, empfiehlt große Vorräthe von **Reis, Stein- und Schallensobäumen**, **Beerenobst und Wildlingen**, **Allee- und Zierbäume**, **Ziersträucher**, **Nadelholzpflanzen** und **Weidenstecklinge**. Kataloge gratis und franko. 10139

Stig-Industrie!
Jachmann I. Nanges, Leiter einer größeren Stigfabrik-Fabrik in Ungarn, übernimmt **Reinrichtungen**, als auch **Verbesserungen** von bestehenden Stigfabriken, welche **schwach arbeiten**, unter **Garantie** zur Erzeugung von hochfeinem **Stig** Stig-Spirit. Reflektir wird nur auf **solide ahtbare Häuser**. Anträge unter „Stig-Spirit“ an die Exp. 58545

Christinenstadt, Attilagasse, ist ein **Haus** mit 6 Zimmern, 4 Küchen, Keller und einem **Bangrund** um 7000 Gulden zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59816

Gewölbdiener,
der in Lampen- oder Glasgeschäft schon thätig war, wird für dauernde Stelle aufgenommen. Adr. in der Expd. 59881

Möbel.
Komplete Schlaf- und Speisezimmer,
neuen, gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, **Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen**, **Eis-kästen**, **Eisen- u. Gartenmöbel** sofort billigst. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 10171

Größte Verkaufsstelle von **alten Billards** und kompletten **Kaffee- und Gasthaus-Einrichtungen**; äußerst billig in größter Auswahl zu haben bei **Armin Rottmann, Dob-utca 80.** 10204

Gegen Teilzahlung
erhalten Parteien, die eine Jahreswohnung besitzen, in einem bestrenommierten hiesigen **Waarenhause Herren- und Damen-Konfektion, Wäsche, Teppiche, Vorhänge, Bett- und Tischdecken, Kleiderstoffe, Chiffone, Leinwände, Casacas** etc. Auskunft ertheilt brieflich und mündlich täglich von 4-5 Uhr Nachmittag, der Leiter dieser Abteilung **Ignaz Spiegel**, VII., **Kerepesi ut 32, I. em., ajtó 20.** 58812

Selten günstige u. sichere **Kapitalanlage!** Neues dreistöckiges **Gasthaus**
in einer der frequentesten und schönsten Gassen des 7. Bezirkes gelegen, hochsolider Bau, die Wohnungen mit **Paranetten, Tapeisen, Badezimmer, Sprachrohr**, elegant ausgestattet, Alles vermietet, auf **12% ges. Reinertrag** um fl. 80,000, mit fl. 20,000 Anzahlung zu verkaufen, der Rest haftendes billiges **Bantamortisationsgeld**. Würde auch auf **Landbesitz** oder **Provinzhaus** veräußert. So auch neues, einstöckiges **Familienhaus**
an der **Andrássystrasse**, vorzüglich liegend, mit **komfortablen Serrenwohnungen, großem parkirten Garten** und **Springbrunnen**, um fl. 38,000 zu verkaufen. Näheres bei **Emil Löwy**, V., **Méleg-utca 4** (Kettenbrücke), von 10-4 Uhr. 59697

Schlafzimmer,
Speisewohn, **Karnischen** samt Vorhängen, **Speisekreuz** und noch **Möbel** von 3 Zimmern sofort zu verkaufen. Gr. **Feldgasse Nr. 11, 1. Stock 5.** 59878

Eine diplomirte **Lehrerin**,
die längere Zeit an einer öffentlichen Schule gewirkt hat und über ausgezeichnete Zeugnisse verfügt, wünscht zu unterrichten. **Erkundigungen und Adresse** können bei **Herrn Professor Stern**, **Teréz-körut 54**, eingeholt werden täglich von 1/2-1/3 Uhr. 59666

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden **leichte** zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **S ä t e**,
neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplagen** mit 3 fl. 20 Kr. zu haben bei **Abolf Nagel**, **Budapest, Arany Jánosgasse Nr. 10** 10205

Eine Equipage
ist für ganze oder halbe Tage monatlich od. für 4 bestimmte Nachmittage in der **Wolge** zu vermieten. Adr. in der Exp. 59856

Grubenmaschinen,
transportable Geleise, **Rippwagen** aus Holz u. Eisen, **Weichen**, **Drehscheiben**, **Radische**, auch gebraucht, künstlich und leichweise
Drestein & Koppel,
Budapest,
VII., **Andrássystrasse 81.** 9255

Wichtig
für **Bauniernehmer**.
Sekundärbahnmaschinen samt **Comp.-Wechseln**, **Rollbahnmaschinen** in verschiedenen Profilen, **Rollbahnen**, **Gerüstklammen**, **Eisenbahnklammen** und **Traversen** für Bauzwecke prompt und billigst bei **Abolf Selfer & Bruder**, VII., **Neuer Marktplatz 13.** **Telephon 50-12.** Dasselbst sind **Eisenbahnschlipper** u. **Schubarren** billigst zu haben. 58665

G e l d
auf **R o s e**
und **Werthpapiere**
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe **billigst das Bank- u. Wechselgeschäft**
Armin Róváry,
Satvanergasse 4.
Palais Dreher. 9199

Wekerkhren
á fl. 2.65, **Nidel-Taschen**, **Reumontoir** á 4.50 bei **Albert Ellinger**, **Kerepesi-strasse Nr. 12**, Lager von **Juwelen, Gold-, Silber- u. Schweizer-Taschenuhren.** 10206

Selbstergehalt,
auf lebhaftem Posten, gut eingerichtet, geeignet auch für **W-D-Aktion** und **Selbstergehalt** ist wegen eingetretener Verhältnisse ohne **Waaren** zu übergeben. **Zins** billig. Das **Lokal** ist auch für jede sonstige Geschäftsort, wie z. B.: **Trafit**, **Delikatessen** u. s. w. bestens zu empfehlen. Näh. beim **Hausmeister Podmaniczkygasse Nr. 21** zu erfragen. Dasselbst eine kleinere Wohnung im 3. St., bestehend aus **Zimmer, Küche, Boden** und **Keller** zu vermieten. 10.66

Intelligenter junger Herr,
schlau, sucht die ehrbare Bekanntschaft einer jungen hübschen **Dame**, vorzugsweise **Witwe**. Gest. Anträge unter „**Amant**“ an die Expd. 59864

Hymen.
Wegen Mangel an Bekanntschaft sucht ein junger, hübscher, selbständiger Kaufmann, **Israelit**, mit gutem Einkommen, die ehrbare Bekanntschaft einer jungen **Dame** mit 6-10,000 fl. Mitgift. Vermittler nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Antr. unter „**Hymen 1892**“ an die Expd. 59778

Irodatiszt,
ki a magyar alkalmazásban teljesen jártas, alkalmaszást nyer. Ajánlkozó levelek „L.“ alatt e lap kiadóhivatalába intézendők. 59869

Kosher-Karpathen-Schweizer-Käse
verwendet mit **Hedjer** versehen in **500.-Paket** gegen **Nachnahme** á 62 Kr. per **Kilo**, größeren Bestellungen á 58 Kr. **S. Pollatsel**, **Szepses Ofalu.** 59730

Je chercho
une jeune française pour prendre leçons en conversation. Ecrire à l'expéd. sous „P. 26.“ 59865

Wichtig
Sannternehmer.
Comp. Wechseln,
Anschreiben in ver-
schen Kronen, Koll-
paqen, Gerüstflau-
Eisenbahnzettel
travieren für Bau-
prompt und billigst
Hof-Besitzer & Bruder,
Neuermarkt 13.
Telephon 50-12.
sind Eisenbahn-
per u. Schubkarren
zu haben. 58665

Wichtig
Sannternehmer.
Comp. Wechseln,
Anschreiben in ver-
schen Kronen, Koll-
paqen, Gerüstflau-
Eisenbahnzettel
travieren für Bau-
prompt und billigst
Hof-Besitzer & Bruder,
Neuermarkt 13.
Telephon 50-12.
sind Eisenbahn-
per u. Schubkarren
zu haben. 58665

Geld
auf
Bose
und
Berthypapiere
libar nach Belieben,
in kleinen Beträgen)
in jeder Höhe bil-
ig als Bank u. Wechs-
lergeschäft
min Kovary,
Banergasse 4.
Palais Dreher. 9199

Bekerkhren
1.65, Nickel-Taschen-
reoir a 4.50 bei M-
Gfingler, Kerepeler-
Nr. 12, Lager von
en, Gold-, Silber-
weizer-Taschenhren.
10206

eldhergeichäft,
schutten Posten, gut
richtet, geeignet auch
W-Meth und Selch-
ngeschäft ist wegen
retener Verhältnisse
Bauern zu übergeben.
billig. Das Lokal ist
für jede sonstige Ge-
bart, wie z. B.: Tra-
delikatesen u. f. w.
zu empfehlen. Näh.
Hausmeister Podma-
ngasse Nr. 21 zu
gen. Dasselbst eine klei-
Wohnung im 3. St.,
hend aus Zimmer,
r Boden und Keller
ermiethen. 10.66
intelligenter junger
Herr.

nf, sucht die ehrbare
antichast einer jungen
be Dame, vorzugs-
Witwe. Gef. Anträge
„Amulant“ an die
b. 59864

Hymen.
en Mangels an Be-
schäftigung sucht ein junger,
ber, selbständiger Kauf-
ber, Israelit, mit gutem
kommen, die ehrbare
antichast einer jungen
ne mit 6-10,000 fl.
stift. Vermittler nicht
geschloffen. Nur ernst-
stete Antr. unter „Ho-
1892“ an die Exped.
59778

Irodatiszt,
magyar levelezésben tel-
járás, alkalmazást nyer.
alkozó levelek <L.> alatt
kiadóhivatalába inté-
zk. 59869

Je cherche
jeune française pour
apprendre leçons en conversa-
tion. Exire à l'expéd. sous
26. 59865

K. u. k. pat. hygienische Präparate
zur rationellen Pflege des Mundes und der Zähne:
Dentibus, Neues Wiener Normal-Volksmittel zur Reinigung u. Erhaltung der Zähne.
(Pat. angem.) Ein Stück 25 fr.
Puritas, spezifische Mundseife. Das allberühmte und einzige, schon im Jahre 1862
zu London mit der Preis-Medaille ausgezeichnete,
weil delikatesse u. wirksamste Präparat. Eine Dose fl. 1.
Intensivst antimiasmatisch und antiseptisch, daher
Schutzmittel gegen Nachenkatarre u. überhaupt gegen
miasmatische Infektionen durch die Luftwege.
1/2 Flacon fl. 1.20, 1/4 Flacon 65 fr.
Eucalyptus-Mund-Essenz.
v. Med. Dr. C. M. Faber, Leibzahnarzt, wld. Sr. Maj. des Kaisers Maximilian I. etc. etc.
Niederlagen in allen Apotheken und Parfümerien des In- und Auslandes. 50590
Haupt-Verandtsstelle: Wien, I. Bezirk, Bauernmarkt Nr. 3.

Mittheilung
von
A. & A. Crompton & Co. Ltd.
in
Shaw near Oldham, England.
Die Firma
Sigm. Meider & Co.
in Wien versendet an Provinzkunden in Ungarn, Kroatien und Sla-
vonien zc. ein Circular, in welchem sie angibt, daß sie in Voraus-
sicht dessen, daß die gefertigte Firma
A. & A. Crompton & Co. Ltd.
eine Monopolisirung ihrer Garnmarken anstrebe, sich entschlossen habe,
Crompton einfach aufzulassen, und daß sie schon seit 2 bis 3 Jahren
fortwährend bemüht war, ein anderes englisches Geipinnst zu finden,
welches allen Anforderungen sowohl hinsichtlich der besten Qualität,
als auch des Preises vollkommen entsprechen müßte.
Demgegenüber erlauben wir uns zur allgemeinen Kenntniß zu
bringen, daß die Firma
Sigm. Meider & Co.
unter dem 2. April 1892 bei unserem Rechtsfreunde Herrn Dr. Emil
Link, Hof- und Gerichts-Advokaten in Wien, ausdrücklich anerkannt
hat, daß sie zwei Marken, welche beide unten mit den Worten
«superiore qualita» bezeichnet und die Lederchrift «Prima Marke»
tragen, auf Grundlage unserer im Wiener Markenschutz-Register ein-
gezeichneten Schutzmarke habe
fälschen
lassen, und daß sie die so gefälschten Marken auf Garne aufgeklebt
und in Verkehr gesetzt habe.
Die Firma Sigm. Meider & Co. erklärte, daß sie lebhaft be-
daure, diese
gefälschten
Marken in Verkehr gesetzt und uns dadurch sowohl in unserem Re-
nomme, als auch in unserem Waarenabsatz geschädigt zu haben.
Demgemäß erklärte die Firma
Sigm. Meider & Co.
feierlichst und mit Ehrenwort, daß sie die obbezeichneten Marken ver-
nichteten werde, daß sie die im Markenschutzregister in Wien eingetragenen
imitirten Marken löschen lassen und niemals mehr unsere Marken,
sei es in Bezug auf das Bild, sei es in Bezug auf die Größe der
Marken, nachahmen werde.
Als Genugthuung für den uns zugefügten Schaden hat die Firma
Sigm. Meider & Co.
gleichzeitig einen Betrag von fl. 250 ö. W., welcher von uns dem
Wahlvereine für Obdachlose zugeführt wurde, erlegt und uns ermäch-
tigt, die von ihr abgegebene Erklärung in den öffentlichen Blättern
ganz oder auszugsweise zu veröffentlichen.
A. & A. Crompton & Co. Ltd.

Wien 1873. Budapest 1885. Agram 1891. Esseg 1889. N. Palanka 1887. London 1878.
Verdienst-Medaille. Gr. Ehren-Diplom. Ehren-Diplom. Ehren-Diplom. Gold-Medaille. Ehren-Diplom.
Josef Csik
k. u. k. ansschl. priv.
Erste Symier Portland-Cement- und Hydraulische Kalk-Fabrik
in BEOCSIN.
Central-Bureau und Niederlage: Budapest, V., Rudolfsquai 8,
empfehlen den geehrten Herren Baumeistern und Architekten, Baunternehmungen,
Grundbesitzern, Gemeinde- und Kirchenvorständen, wie auch dem geehrten bau-
lustigen Publikum ihre eigenen Fabrikate in
Portland-Cement und hydraulischem Kalk,
welche stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden. — Preis-Courant
und Aufklärung wird auf Verlangen bereitwilligst gesendet.
Paris 1876. Herakomet 1872. Hensch 1875. Spege 1878. Triest 1883.
Bronzemedaille. Silberne Medaille. Gold-Medaille. Verdienst-Medaille. Gold-Medaille.

Aufruf!
Alles kostet nur 95 kr.
1 künstlich gehende Bronze-
Uhr mit Garantie, komplet
95 fr.
1 feine Double-Uhrfette mit
Uhr-Anhängel 95 fr.
1 7/8 Winter-Umhangtuch für
Damen, mit Franzen 95 fr.
12 feine Taschentücher, gefärbt,
mit farbigen Mäubern 95 fr.
1 Regen-Schirm, dauerhaft, mit
schönem Naturstoff 95 fr.
1 Bettdecke, türkisches Dessin,
aus Jutes-Gewebe 95 fr.
6 Handtücher, guter Qualität,
6 Bettwäscher, ebenso
jedes 95 fr.
6 Servietten, vorzügl., schön,
eingearbeitet 95 fr.
1 gutes Tischguch, weiß oder
farbig, für 6 Personen, groß
95 fr.
1 Seidentuch, Essengros, be-
liebiger Farbe 95 fr.
1 Nähmaschine aus Peluche,
Näh-Requisiten eingerichtet
95 fr.
1 Toilette-Spiegel mit Spie-
gellack zum Sperren 95 fr.
6 Paar Winter-Socken für
Herren od. 3 Paar Strümpfe
für Damen je 95 fr.
1 Normal-«Woll»-Gomb oder
Normal-Herren-Boje je 95 fr.
3 warme Winter-Wollhücheln
in schönen Farben 95 fr.
1 Winter-Damen-Unterrock,
warm, mit Bordur 95 fr.
6 Stück Speise-Löffel, fein, aus
echtem Rhön-Silber 95 fr.
6 Stück franz. Gabeln aus
feinem Rhön-Silber 95 fr.
3 St. Tafelmesser aus feinem
Rhön-Silber 95 fr.
12 Stück Kaffeelöffel aus fei-
nem Rhön-Silber 95 fr.
1 Stück Suppen-Schöpfel aus
feinem Rhön-Silber 95 fr.
2 Stück prachtv. Salons-Beuch-
ter, feinst verfertigt 95 fr.
Verfälschung gegen Postnach-
nahme, was nicht gefüllt, wird
retourn. genommen und das
Geld zurückgegeben durch
Fekete, z. ung. Krone,
Wien, V., Rüdigerstraße 1/P

Sehr gute Kapitalsan-
lage, angenehmer herr-
schaftl. Aufenthalt. Eine
schöne, werthvolle
Waldherrschaft
an der Grenze des Arader
Komitates, selbst Bahn-
station, in prächtiger, ge-
sunder Gegend gelegen, mit
arrondirten 3000 Ka-
tastraljoch a 1600 Qua-
dratfasser, wird um
175,000 fl. verkauft auf
Basis eines über 6%igen
Ertrages. Fünf Cinnah-
me durch Niechzins tra-
gende Objete 5800 fl.
Circa 400 Katastraljoch sind
große Obstgärten, Baum-
schulen, Leder und Weiden,
2600 Katastraljoch sind
werthvoller schlagbarer
Wald. Schönes, prächtig
gelegenes, frohohes Kastell
in einem alten Park, genie-
gende Wirtschaftsgebäude,
Stallungen, viele zinstra-
gende Häuser, Alles massiv,
in tadellosem Stand.
Eigene Jagd u. Fischerei.
Nur direct Selbstre-
fektanten ertheilt bereit-
willigst Auskünfte Richard
P a s, Wien, V., Mar-
garethenstraße 12. 50588

Schunda Venczel József,
k. und k. Hof- und priv. Musik-Instrumenten-Fabrik,
BUDAPEST.
Fabrik: IV. Bez., MAGYAR-UTCZA Nr. 26.
Niederlage: IV. Bez., MAGYAR-UTCZA Nr. 18.
Budapest, im September 1892.
P. Z.
Beehre mich hiemit dem p. t. Publikum höfl. an-
zugeben, daß ich infolge Anhäufung von Bestellungen
mich veranlaßt gefunden — um den an mich gestellten
Anforderungen nach allen Richtungen hin zu genügen —
meine Fabrik neuerdings zu vergrößern, und zwar in
der Weise, daß ich mein
IV. Bez., Magyar-utca 26
befindliches Haus ausschließlich für Fabriklokalitäten
adaptiren ließ, während ich meine Fabrikniederlage und
Verkauflokalitäten von nun an in mein Haus
IV. Bez., Magyar-utca Nr. 18
verlegte, und empfehle ich dem hochgeehrten Publikum
mein reichsortirtes Lager in Musik-Instrumenten und
deren Bestandtheilen. 50268

Retorten-Regulir-Füll-Oefen.
K. u. k. priv.
Russfreie, spar-
samste Heizung.
Unbeschränkte
Brenndauer.
Gleichmässige Wärme.
Dauerhafteste,
elegante und bil-
ligste
Oefen.
Empfohlen vom
k. u. k.
Reichs-Kriegs-
ministerium.
General-Direktion
der k. u. k.
Oesterr. Staatsbahnen.
Nied. Oesterr.
Gewerbeverein.
Und an 2000 son-
stige Atteste.
Ventilations-, Enailmantel-, Kachelmantel, Cen-
tralöfen für Luftheizung, Sparherde, Chamotte-
und Blechöfen von fl. 3 1/2 an.
Fabrik Max Bode & Co.,
Wien, I., Wollzeile Nr. 1.
Budapest, V., Gyapju-utca 11.
Courante gratis.

Die Hauptkrankheit unserer Zeit ist die Nervosität
und Blutmuth, wodurch zahlreiche andere Krankheiten entstehen
Das Sichere aber gegen dieses Uebel ist der
China-Eisenwein.
1 Flasche fl. 1.20, 5 Flaschen franco zugeendet fl. 6.
Dieser Wein, mit dem besten von mir probirten Weines Cherrn
bereitet, überbietet an China- und Eisengehalt alle gleichnamigen
Präparate.
Rozsnyay Matyas, Apotheker, chem. Arad.
Laboratorium in Arad.
Dasselbst zu haben: Cerail-Pomade gegen Sprossen. 1 Diegel 70 fr.,
per Post franco zugeendet fl. 1.05. Pepsin-Wein gegen schlech-
te Verdauung. 1 Flasche fl. 1.20, 6 Flaschen franco zugeendet fl. 6

k. k. priv. elastisches
BRUCHBAND
von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgürte und Bruchhü-
ter, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und er-
liegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf-
Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die Nabel-
Wunde das Anheften des Bruches bestimmt verheilt und sogar
eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern
bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abstützung von den
Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung erhalte um
Angabe der Weite und ob der Bruch sich rechts, links oder
beiderseits befindet. Preise: Einheits 6-10 fl., doppelt
10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und
franz. Stahlbruchbändern, Geradhalter, künst-
lichen Extremitäten, Irrigateurs und allen zur
Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Besonders mache ich
aufmerksam auf die Hirschleder- und Gummi-Sus-
pensorien, welche jede Erweiterung verhüten, so auch auf
meine elastischen Bauchbinden und Nabelban-
dagen. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei
Moritz Pollitzer & Sohn,
k. k. priv. Badagist,
Budapest, Franz Deákstraße Nr. 10.
Echt franz. und amerikanische Gummi- und
Fischblasen (Präservativs) per Duzend fl. 3,
fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme,
per Duzend 4 fl.
Neu erschienen: Illustrirter Preis-Courant mit
Abbildungen gratis.

Vom Herzog-Sonderling.

Mit dem Tode des Herzogs von Sutherland, der im Jahre 1864 durch seine glänzende Aufnahme Garibaldi's sich zuerst einen Namen in der großen Öffentlichkeit machte, geht eine Persönlichkeit dahin, in welcher der äußerste persönliche Muth, um nicht zu sagen die Tollkühnheit, eine unzweifelhafte Herzensgüte, namentlich seinen hochländischen Kossaken gegenüber, ein gut Theil Ueberpanntheit, wie sie beim Adel dieses Landes manchmal durchbricht, und andererseits wieder eine gewisse Zügellosigkeit eigenhümlich gemischt waren. Seine Tapferkeit hat er oft genug bewiesen. So im Jahre 1859 bei der ersten Versuchsfahrt des „Great Eastern“, wo eine furchtbare Röhrenverpung an Bord stattfand und ein darauf befindlicher Admiral sogar den Kopf verlor — das heißt, geistig genommen. Der damals einunddreißigjährige Marquis von Stafford ließ sich, als die Steuer-Reepe gebrochen waren, an einem Tau in den Salon hinunter und hielt dort bei den Verwundeten aus. Ein Augenzeuge, der mit hinunterging, schreibt: „Ich folgte ihm, allein der Gestank des brennenden Menschenfleisches überwältigte mich, und ich kletterte wieder hinauf, so gut wie es ging. Der Marquis aber blieb unten, half den Leidenden einige Zeit und kam wieder auf Deck, um über die unangenehme Angst der Herzog doch einmal mit Thränen in den Augen: „Es war der schauerlichste Anblick, den ich je in meinem Leben gesehen.“

Nach schlagenden Wetter in einem Bergwerk, wo Hunderte ihr Leben verloren hatten, bei Ueberwinderungen, bei Großfeuern u. dgl. war der Herzog von Sutherland gewöhnlich rasch bei der Hand. Er hielt sich selbst eine Feuerwehre und laute mit leidenschaftlichem Vergnügen den gefährlichsten Brandstellen zu. Als Lokomotivführer konnte man ihn oft auf Eisenbahnen sehen: das Dampfrohr beherrschte er vortrefflich. Auch in die Abzugskanäle stieg er gern hinab. Als vor etwa zehn Jahren die Gasleitung in einem Londoner Bezirk brennen und die Gefahr der Annäherung außerordentlich war, sah man den Herzog unter den Ersten zur Stelle. Er galt allgemein als Tollkopf. Bei seinen Hochländern hieß er der „eiserne Herzog“. Der Schriftsteller John Hollingshead führt aus eigener Kenntnis eine Anzahl solcher Erlebnisse an, bei denen er den Herzog beobachtete. Er fügt hinzu: „Ich kann allerdings nicht sagen, daß ich ihn in einem Lustschiff aufsteigen sah, doch bin ich ihm in Abzugs-Kanälen begegnet und habe ihn bei der Besichtigung des noch unvollendeten Eißel-Thurmes getroffen. Er war ein hochgewachsener, etwas rauh geformter Mann, ganz anders, als sich die gewöhnliche Einbildungskraft einen edlen Herzog vorstellt, aber er hatte treffliche und ausgezeichnete Eigenschaften. Er war wesentlich, was die Amerikaner einen „lebendigen Mann“ nennen.

Ein Freund der italienischen Einheitsfrage, und der Herzog von Sutherland den Befreier der beiden Sicilien und wirklichen Gründer des neuen Italiens bei seinem fleißigen Einzuge in London in seinen Londoner Palast, Stafford-Haus, ein. Außerlich von geringen Ansichten, ist das Gebäude im Innern, wenigstens nach Londoner Begriffen, sehr schön, hat eine große Vorhalle und hohe, helle Räume. Von dem Menschengewimmel, das dort bei Garibaldi's Anwesenheit herrschte, macht man sich schwer einen Begriff. Alles, was zur „Gesellschaft“ gehörte, stürzte sich dorthin. Bei Nicht betrachter, geriet Garibaldi dadurch allerdings in eine Art ehrenhafter Gefangenschaft. Das Bestreben dieser aristokratischen Gesellschaft war es nämlich, ihn von den verbannten Führern der demokratischen Parteien der einzelnen Länder, die damals in London wohnten, fernzuhalten — ihn, wie

die Franzosen sagten, zu „enguirlandiren“, zu umfränzen und durch Umringung in Beschlag zu nehmen! Es ist in einem Londoner Blatte soeben daran erinnert worden, jedoch in irriger Weise. Nach zwanzig oder dreißig Jahren gestaltet sich ja Alles schon fagenhaft, selbst in untern Tagen der Alles verzeichnenden Presse. „Ein Versuch“, heißt es, „war von übel denkenden Personen gemacht worden, eine Zusammenkunft zwischen Garibaldi und Mazzini zu verhindern. Garibaldi ließ sich jedoch nicht abhalten, ihn zu besuchen, und schließlich fuhr er in des Herzogs von Sutherland eigenem Wagen nach Mazzini's Wohnung.“ Auch dies kann ich — so schreibt Karl Lind in den „M. N. N.“ — als besserer Kenntniß berichtigen. Mazzini hatte Garibaldi schon vor dem Londoner Triumph-Einzuge desselben gesehen — nämlich auf der Insel Wight, wo Letzterer nach seiner Landung zuerst abstieg und bei dem Unterhaus-Mitgliede Seely auf dessen Gute zu Gast war. Einen Tag vor Mazzini's Ankunft hatte ich Garibaldi, auf die von ihm mir gewordene Einladung, dort besucht und ihm, als erwählter Sprecher der Londoner Deutschen, zugleich die von einer deutschen Massenversammlung beschlossene Ueberreichung einer Ehreninschrift ankündigt.

In London hatte Garibaldi, zufolge seiner auf der Insel Wight gemachten Zusage, mit Mazzini und Ledru-Rollin in meinem Hause zusammenzutreffen versprochen. Seine zahllosen Verpflichtungen ließen ihn jedoch nicht dazu kommen. Dagegen lud er, zum Zwecke einer gemeinschaftlichen Zusammenkunft mit Mazzini, in London mich — und durch mich Ledru-Rollin, den er noch nicht persönlich kannte — zu einem Frühmahl in Alexander Herze's Haus ein. Sowohl Ledru-Rollin als auch ich hatte indessen in Herzen's schein-demokratischer, in Wahrheit panlawistischer oder vielmehr auf „russische Welt Herrschaft“ loszureißender Thätigkeit längt ein Haar gefunden. Wir lehnten daher Beide mit Bedauern ab. Bei jenem Frühmahl, das ohne unsere Anwesenheit stattfand, brachte dann Garibaldi einen berühmt gewordenen Trinkspruch auf Mazzini aus, als auf den Mann, der „unserem Lande und der Sache der Freiheit die größten Dienste erwiesen“ hat und ihm (Garibaldi) „Freund und Lehrer gewesen.“ Die Rede mit des Herzogs Kautische verhält sich nun so. Einer Einladung Garibaldi's nach Stafford-Haus folgend, fuhr ich — so berichtet K. Lind weiter — und meine Frau auf seinen Wunsch nach meinem Hause in der Nähe des Regents-Park, wo sich bei unserer Ankunft sofort eine große Menschenmenge versammelte, nachdem sich die Kunde von Garibaldi's Erscheinen in dieser Vorstadt augenscheinlich wie ein Lauffeuer verbreitet hatte. Da Garibaldi bis dahin noch immer nicht die zwei Hauptführer der republikanischen Partei Frankreichs gesehen hatte, so schlug ich ihm vor, sie zu ihm zu bringen. Dies geschah in der Küche des Herzogs von Sutherland, deren Rücktheil von zwei wadenstrammen, reichbetreten und gepuderten Lakaien eingenommen war. Dies ist der wahre Zusammenhang. Es war an jenem Tage früh Morgens, daß Garibaldi mir die Rücktheilung von dem am Vorabend erfolgten mitternächtlichen Besuche Glabstone's machte, durch welchen er thätiglich sich veranlaßt sah, England plötzlich zu verlassen. Die erste Kunde brachte ich sofort an die Öffentlichkeit, worauf dann die bekannten Entrüstungs-Versammlungen stattfanden.

Der Herzog von Sutherland gehörte der liberalen Partei an. Von 1852 bis 1861 war er, bei Lebzeiten seines Vaters, Unterhausmitglied und trat später ins Oberhaus ein. Von Gladstone trennte er sich, als diejer die Reichseinheit vorschlugen wollte, um mit Hilfe der irischen Sonderbündler wieder an die Regierung zu gelangen. Am Hofe erfreute der Herzog sich lange Zeit hoher Gunst. Mit seiner ersten, allgemein geschätzten

Gemahlin war die Königin sehr befreundet. Vor einigen Jahren geriet der Herzog indessen auf Abwege. Er verlor die Gunst des Staatsoberhauptes ganz, als er drei Monate nach dem Tode seiner von ihm getrennt lebenden Gemahlin, eine Amerikanerin in Heilbrunn, deren Gatte unter entsetzlich tragischen Umständen kurz vorher das Leben eingebüßt hatte. Mit seiner Familie lebte der Herzog von da an auf gespanntem Fuße. Diese dunkle Wolke überschattete seine letzten Jahre. Nur die ihm wieder gewordene Zuneigung des armen Kossaken-Volkes, das er stets auf's Freundlichste behandelt hatte, gewährte ihm zuletzt noch einige Befriedigung und Trost.

Allerlei.

(Die offizielle Welt Chinas.) Der „North China Herald“ enthält folgende hübsche Zeichnung der offiziellen Welt Chinas: „Wenn man in Peking durch die Hauptstraßen wandelt, so mag man plötzlich da, wo zwei Hauptstraßen zusammenstoßen, ein großes, aus lauter Flicken bestehendes Tuch an zwei Masten über die Straße gespannt sehen, so daß die Aussicht nach allen Seiten abgeschnitten ist. Nur eine kleine Oeffnung für Wagen und Fußgänger übrig. Solche Schirme sind auch vor demolirten Tempeln und Stellen, wo Kaiser die Stadt zu verlassen im Begriffe steht oder wieder zurückkehrt, künftigen Ausrufer die Sache dem Volke an. Alles Volk verdrängt dann und taucht erst wieder auf, wenn der unsichtbare Monarch vorüber ist. Darauf gehen die Dinge wieder ihren gewöhnlichen Gang, bis sich die Scene wiederholt. Dieses charakteristisch orientalische Verfahren hat einen doppelten Nutzen nach der Ansicht der Völker des Ostens. Es hilft, die Fiktion von der Heiligkeit der Person des Kaisers zu bewahren, der etwas Anderes sein soll als gewöhnliche Sterbliche, und es ist ein wirksames Hinderniß für Attentäter, welche China leicht in unbegrenzter Menge liefern könnten. Die dritte Folge kommt aber mehr zufällig. Da das Volk nichts vom Kaiser sieht, sieht der Kaiser auch nichts vom Volke. Er ist vielleicht der einzige Mensch in China, der sich gar keine Vorstellung davon machen kann, wie die Chinesen sind und was sie treiben. Am kaiserlichen Hofe sind keine typischen Chinesen. Was denkt sich der Kaiser, wie viel weiß er, wie viel glaubt er zu wissen? Denkt er überhaupt, die welches ist das spezifische Gewicht der Dunkelheit, die ihn umgibt, und wie viel Lichtstrahlen dringen zu ihm durch die „Nemter“ genannten Aufschüßler? Diese Auffassung von der Würde des Amtes geht durch alle Rangstufen. Der Distriktsvorsteher gilt für einen Mann, der Alles weiß, was in seinem Distrikt vorgeht; der Präfekt, der Alles über seine Präfektur weiß. Dies gilt aber nur scheinbar. Niemand in einem Distrikt weiß weniger über denselben, als das Oberhaupt desselben. Niemand würde mehr Schwierigkeiten haben, zu erfahren, was vorgeht, als der Leiter des Distrikts. In der Regel will er auch gar nichts davon wissen, wenn nur die Steuern richtig eingehen und das Volk Ruhe hält. Die meisten chinesischen Beamten haben deshalb so wenig Begriff von ihren Pflichten, weil sie zu wenig Interesse daran haben und in Wirklichkeit wie Straflinge an die Thüre ihres „Namens“ gefesselt sind. Der Unterschied zwischen einem chinesischen Beamten und einem Sträfling ist nur der, daß die Strafreise des Letzteren meistens nach einer Reihe von Jahren abläuft, während die der Beamten aber erst mit dem Tode aufhört. Das chinesische Beamtenthum steckt in einer fast undurchdringlichen Schale. Hört man ein Pöbeln an der Schale, so kann man verächtlich sein, daß es nicht von innen kommt, um die Freiheit zu erlangen, sondern um sich gegen äußerliche Störungen zu wehren.“

22.]

Die Schwestern.

Roman von Jeanne Mairat.

Autorisierte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn.

10.

Sie widmete dem dahingeschwundenen Traume einen Seufzer, lächelte, gedachte der neuerwachten glückseligen Bilder — das war aber auch Alles.

Martha hatte von frühesten Kindheit an eine gewisse Scheu vor dem Heirathen an den Tag gelegt. Wenn sie einen Augenblick daran gedacht, diesem ihren Widerwillen vor der Ehe zu entsagen, so war sie doch bald wieder zu ihrer Aversion zurückgekehrt. Ihre Neigung für das Cölibat trug den Sieg davon, es ließ sich also nichts dagegen thun, und Robert war gewiß nicht der Mann, nach einer Frau zu begehren, die ihm nicht angehören wollte.

Andererseits war es aber auch die hübsche Zeit, daß er aus Heirathen dachte. Edmée war gerade wie ihre Schwester eine ausgezeichnete Partie, ein wenig jung, ein wenig lebhaft und ihre Theaterabstammung von Mutterseite her mochte Anlaß zum Nachdenken geben, aber im Grunde genommen war sie ja doch von der Familie ihrer Mutter vollkommen getrennt.

Mit den Jahren vielleicht auch, wenn sie Mutter würde, würde sich gewiß ihr Temperament beruhigen, würde von ihrer übersprudelnden Art nur eine gewisse Lebhaftigkeit zurückbleiben. Ihre Hofetiertheit mußte sich zweifelsohne in den natürlichen Wunsch, zu gefallen, ummodeln lassen. Die Baronin d'Anceel sagte sich, daß das Leben ihres

Sohnes Dank diesem strahlenden Geschöpfe nur erhöht werden könne und daß Edmée, stolz auf ihren Gatten, diesem in seiner Lebensbahn gewiß nicht hinderlich sein werde, im Gegentheil, sie würde ihm behilflich sein; sie würde Ehrgeiz besitzen für Zwei.

Robert war ein Träumer, er arbeitete nur aus Vergnügen an der Arbeit, aber eine hübsche Frau, welche Haus zu machen verstand, welche ein Ziel vor Augen hatte, konnte viel thun, um den Gatten in seiner Lebenslaufbahn vorwärts zu bringen.

Und im Geiste sah die gute Frau d'Anceel ihren Sohn schon als Mitglied der Akademie. Ueberdies suchte der Mann in dem Weibe selten eine Mitarbeiterin; sie gibt ihm ihre Jugend, ihre Schönheit, ihren Zauber und erfüllt damit die Lebensaufgabe.

Robert's natürlicher Ernst schien nach Freude, nach Frische, nach der übersprudelnden Heiterkeit Edmée's zu begehren. Martha verstand zu lächeln, sehr launig zu lächeln, aber das Lachen war nicht ihre Sache. Und so geschah es denn, daß der mütterliche Egoismus sich mit dem Egoismus der Liebe vereinte und das ohne Phrasen, schweigend gebrauchte Opfer als etwas ganz Selbstverständliches ansah.

Trotzdem sprach die Baronin, als sie Martha nach der Verlobung ihres Sohnes zum ersten Male wieder sah, im Tone sanften Vorwurfs:

— Ach, Martha, ich hatte Anderes gehofft, ich kann nicht verstehen, daß Du Robert nicht liebst! Du siehst doch, daß sehr viele junge Mädchen nicht geneigt sind, dem Glück zu schmollen!

Martha antwortete nicht und ihre alte Freundin sprach darauf hin mit Worten der Begeisterung

von ihrer „entscheidenden kleinen Schwester“; sie durchlebte gerade jetzt den Honigmond der Schwiegermutter, jene Zeit, welche der Heirath voraufgeht.

Fran Despois war durchaus nicht überrascht, als sie die Kunde vernahm, sie fühlte sich im Gegentheil sehr befriedigt von dieser Vereinbarung, durch welche die Dinge wieder jene Gestalt annahmen, die sie vor dem Erscheinen des „Gindringlings“ gehabt.

In der Freude, Edmée wieder glücklich los zu sein, war sie von seltener Lebenswürdigkeit und bereitete sich darauf vor, als Hochzeitsgeschenk der Kleinen die schönsten Stickereien zu geben. Als sie die Braut wegen der Farbe des Atlasstoffes besprach, dem dieselbe für die Portieren des Boudoirs den Vorzug geben werde, betrachtete Edmée sie mit boshaftem Lächeln.

— Nicht wahr, Tante Relie, um mich für mein Fortgehen zu entschädigen, sind Sie so großmüthig? Seit meiner Verlobung gestatten Sie mir ja, Sie „Tante“ zu nennen; noch eine kleine Weile und Sie sehen mich als Ihre wirkliche Nichte an, am Tage meiner Hochzeit kommen wir wohl so weit, nicht wahr?

Und da Edmée laut aufschrie, wählte Fran Despois den klügeren Theil und that desgleichen.

Mit ihrer Schwester trachtete Edmée noch zärtlicher zu sein wie früher, doch lag ein Unterschied in ihrem Benehmen von einst und jetzt; sie machte sich ihr gegenüber nicht mehr so zum kleinen Kinde, ihre Würde als Braut brachte sie wenigstens nach ihrem Dafürhalten, auf die gleiche Höhe mit Martha; sie plauderte jetzt so gesezt, als wäre sie eine verheirathete Frau, welche einen gewissen Grad

(Frau Fürstin Pignatelli) hat in ihrer Heimath schlimme Erfahrungen machen müssen: Ein solcher Theaterfandal, wie er am Sonntag Abends das Eden-Theater in Mailand durchtobte, ist selbst dort noch nicht dagewesen. Man hat in letzter Zeit Miss Abbott, die sieggewohnte Magnetdame, bei ihrem Auftreten auf derselben Bühne jämmerlich durchgeprügelt und zwar mit ihrem eigenen Billardqueuc; Tom Cannon, der Meisterringer, wurde von der Mailänder Polizei nach lärmenden Szenen an die frische Luft befördert; die mit Brillanten behangene Pignatelli aber wäre bei ihrem Auftrittsversuch fast todteig gelagert worden. Das Eden-Theater war lange vor Beginn der Vorstellung dicht gefüllt mit einer schaulustigen Volksmenge. Die Fürstin war, wie sie später ihrem Manager gestand, auf das Schlimmste gefaßt, auch gegen den Heiterkeitserfolg, den sie gewöhnlich einzuheimen pflegt, war sie gehörig gewappnet, aber daß man sie schier zu Tode liebosen würde, das hatte sie doch nicht erwartet. Als die ehrwürdige und umfangreiche Dame auf das Podium trat, ertönte ein allgemeines „Ah“ und „Oh“, das man ebenso gut als einen Ausruf des Staunens als des Schreckens deuten konnte. Dann gieng los. Die Fürstin schickte sich an, das schöne italienische Lied „Vorrei morir“ zu singen; natürlich sang der größte Theil des Publikums mit, während andere Zuhörer oder vielmehr Mitspieler sich und Andere damit unterhielten, den Gesang mit Lokomotivführerpfeifen, Waldtaufeln, Cri-Cris, Madamhüten und ähnlichen angesehenen Musikinstrumenten zu begleiten, — dazu kam noch ein Geheul, Gemümmel, Gewinsel und Gejuch, daß man sich in die Hölle verseht glaubte. Mit einer wahren Todesverachtung haspelte die arme Fürstin ihre Liedstrophen herunter und kam auch wirklich nach allerlei Zählweisen — unter Anderem wurde ihr während des Gesanges eine Brantweinflasche überreicht — damit zu Ende. Als sie aber ein zweites Lied, das „Addio ma bella Napoli“, beginnen wollte, brach ein Tumult los, wie er in einem Theater wohl kaum jemals beobachtet worden ist. Alles schrie „Addio, addio“, und da die Fürstin den deutlichen Wink nicht zu verstehen schien und sich nicht entfernen wollte, stürmten gegen 200 Personen auf die Bühne und zerrten die erlauchte Dame hin und her, so daß sie für einige Minuten ganz in dem Getümmel verschwand und nirgends zu entdecken war. „Sie haben die alte Nachtigall todgetreten!“ schrien einige Herren aus dem Publikum, „Sie steck wohl im Souffleuskasten!“ riefen Andere. Möglich tauchte die Fürstin zerhunden, mit abgerissenen Gewändern vorn an der Kampe wieder auf und deutete durch Zeichen an, daß sie eine Rede halten wollte, da kam sie aber schon an. Vier Hünengehaltnen Läden die widerstrebende Dame auf ihre Schultern und trugen sie erst im Triumph durch den Saal und dann hinter die Coulissen, wo sie sie in eine Ecke setzten. Die Vorstellung war zu Ende und ein zweites Auftreten hat die Frau Fürstin nicht versucht.

(Ein Zeit der Post.) Der Staatssekretär des deutschen Reichspostamtes Dr. v. Stephan feierte jüngst die Vermählung seiner ältesten Tochter mit dem Regiments-Adjutanten des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments Premier-Lieutenant v. Napolski. Am Dienstag fand der Polterabend statt. Bald nach 8 Uhr luden festliche Klänge die Erschienenen zum Eintritt in den großen Festsaal, in dem eine Bühne aufgerichtet war, von der herab die Freunde und Freundinnen des Brautpaares in der mannigfaltigsten und anmuthigsten Weise dem jungen Paare ihre Huldigungen darbrachten. Die jüngere Tochter des Hauses überreichte mit einem reizend vorgetragenen Gedächtnis den Brautkranz, dann folgte ein ebenso interessanter wie reich und geschmackvoll ausgestatteter Postzug, wie er wohl nur in diesen Räumen möglich ist. In getreuen Zeiträumen erschienen aus dem Aethiopen ein ägyptischer Briefbote mit seinen Briefen, die noch Ziegeln eine waren, ein ägyptischer Landbriefträger mit seinen Papyrusbriefen, ein äthiopischer Heme-

rodrom, zwei Tabellarii aus der Zeit der römischen Republik und des Cäsarenhums, ein reizender Courier des Kaisers Augustus und endlich ein römischer Postmeister. Dann kam aus dem Mittelalter ein würdiger Klosterbote mit einem fünf guten Meter langen Botenzettel, ein Studente-note von der Pariser Universität, ein Metzger, ein Briefknecht des deutschen Ritterordens und schließlich zwei Konstanzer Stadtboten. Aus der Neuzeit erschienen sodann ein Thurn- und Taxis'scher Postknecht, vier fürstlich brandenburgische, vier preussische Postillone je mit Standarte, ein Schirmmeister und ein preussischer Feldpostmeister, weiter die Darstellerin der Telegraphie, vier norddeutsche Postillone mit den Abzeichen der Feldpost, endlich vier Reichspostillone in Gala mit der Reichsstandarte und Matrosen von einem Reichspostdampfer. Die ganze Vorführung dieses Postzuges, der in einer schönen allegorischen, den Weltpostverein darstellenden Gruppe gipfelte, wurde von Herolden eingeleitet und erläutert, während passende musikalische Leistungen, darunter zwei trefflich eingelebte Quartette auf Postillonshörnern, ihn begleiteten. Die ganze Aufführung gieng vorzüglich von Statten.

(Zwischen der englischen und türkischen Regierung) ist es einer Diebstahlsgegeschichte wegen, an welcher ein türkischer Beamter theilhaftig sein soll, zu Erörterungen gekommen. Aus London wird hierüber gemeldet: „Das britische auswärtige Amt hat bei der türkischen Regierung Beschwerde erhoben wegen eines Massendiebstahls von Briefen der Offiziere und Mannschaften des Mittelmeer-Geschwaders. Der befehlende Admiral hat das Recht, Postnoten (postal orders) auszugeben. Selbst die Offiziere pflegten sich der Bequemlichkeit halber derselben anstatt der Checs zu bedienen. Wenn Zahltag war, so wurden eine Menge solcher Postnoten in die Heimath geschickt. Da von England keine Empfangsbestimmungen über das Geld einliefen, so wurde eine Untersuchung eingeleitet. Dieselbe ergab, daß der Tender „Sout“ wie gewöhnlich die Postkisten an das Land gebracht hat, daß die Säcke aber gestohlen worden sind und sämtliche Postnoten dem britischen Postamt in Konstantinopel von einer Bankiersfirma der Stadt vorgelegt worden sind. Das Postamt hatte schon mehrere hundert Pfund Sterling ausbezahlt, ehe Verdacht rege wurde. Der britische Generalpostmeister forderte die Zurückzahlung des auf die gestohlenen Postnoten ausbezahlten Geldes. Ferner verlangte er den Namen der Person zu wissen, welche der betreffenden Bank die Postnoten übergeben hat. Beide Forderungen wurden natürlich nicht bewilligt. Es besteht großer Verdacht gegen einen besonderen türkischen Beamten. Die türkische Regierung will aber nicht gegen ihn einschreiten und die Bankiersfirma will den Namen Desjenigen, welcher ihr die Postnoten verkauft hat, nicht nennen. Hoffentlich gelingt es den Bemühungen Lord Rosebery's, die Verwandten der ehrlichen Bankiers vor Geldverlust zu schützen.“

(Prinz Bernadotte.) Man schreibt aus Stockholm unterm 26. September: Bekanntlich hat sich der zweitälteste Sohn des schwedischen Königspaares, Prinz Oskar, vor einigen Jahren mit Gräfin Ebba Wulf vermählt, nachdem es ihm nach langen Bemühungen gelungen war, die Zustimmung seiner königlichen Eltern unter Verzicht auf sein Erbrecht auf den schwedisch-norwegischen Thron für sich und seine Nachkommen zu erwirken. Der König verlieh dem Prinzen Oskar damals den Titel „Prinz Bernadotte“. Eine der Hauptgegnerinnen dieser Ehe war die Kronprinzessin Victoria, und es ist hauptsächlich auf die Bemühungen der Letzteren zurückzuführen, daß Prinz Bernadotte und seine Gemahlin vom Hofe ferngehalten wurden und ihren ständigen Wohnsitz in Karlskrona, der Hauptstation der schwedischen Flotte, nahmen. Im Laufe der Zeit haben sich jedoch die Beziehungen des prinziplichen Paares zur königlichen Familie derart gebessert, daß der Rückkehr desselben nach

der Hauptstadt nichts mehr im Wege stand. Vor kurzem ist denn auch deren Ueberfiedlung nach Stockholm erfolgt, und es zeigt von der Sympathie, deren sich Prinz Bernadotte und Gemahlin in der Bevölkerung erfreuen, daß ihnen sowohl bei der Abreise nach Karlskrona als bei der Ankunft in der Hauptstadt von dem zahlreich versammelten Publikum in ganz spontaner Weise herzliche Ovationen zu Theil wurden.

(Ueber einen sensationellen Prozeß,) der in den höchsten Kreisen spielt, wird aus Schleswig folgendes mitgetheilt: Nach der Eilverlobung Schleswig-Holsteins in Preußen schenkte Kaiser Wilhelm I. dem Herzog Karl zu Schleswig-Holstein-Glücksburg das in prachtvoller Gegend gelegene Schloß Glücksburg; der Herzog starb bereits Anfangs der Siebziger-Jahre; seine Gemahlin, die Herzogin Wilhelmine, Tochter des dänischen Königs Friedrich VI., verschied hochbetagt im verfloffenen Jahre. Der vermeintliche rechtmäßige Erbe war der Gemahl der Schwester der Kaiserin Augusta Victoria, Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Glücksburg. Bis jetzt hat das Herzogspaar das Schloß noch nicht in Besitz genommen; diese auffällige Thatsache findet dadurch ihre Erklärung, daß dem Herzog das Besitzthum durch eine adelige Dame freitrag gemacht wird. Die Dame behauptet, daß sie von dem verstorbenen Herzog Karl zu Schleswig-Holstein-Glücksburg adoptirt worden sei und daß ihr daher die gesammte Hinterlassenschaft des Herzogs und seiner Gemahlin zufallen müßte und nicht dem Herzog Friedrich Ferdinand. Mit großem Interesse verfolgt man den Verlauf dieses aufsehenerregenden Prozesses.

(Die schönste Perle der Welt) soll sich gegenwärtig in Teheran im Privatbesitz des Schahs von Persien befinden. Sie ist einem seiner Vorfahren von dem französischen Reisenden Tavernier vor ungefähr 300 Jahren für die Summe von 3,375,000 Francs verkauft worden. Die Prinzessin Jusupow besitzt eine Perle im Werthe von 1,120,000 Francs, welche im Jahre 1620 für 80,000 Rufaten an Philipp IV. von Spanien verkauft worden war. Sie ist einzig in Bezug auf Schönheit der Farben. Papst Leo XIII. besitzt eine ihm von seinem Vorgänger hinterlassene Perle im Werth von 500,000 Francs. Das Halsband der Kaiserin Friedrich, welches 32 Perlen umfaßt, wirth auf 875,000 Francs geschätzt. Die Kaiserin von Oesterreich besitzt ihrerseits eine Sammlung schwarzer Perlen, die in der Welt einzig dastehet. Von den Fingerringen abgesehen, besitzt die nennenswerthe Sammlung von Perlen Frau Candamo, Gattin des ehemaligen Bevollmächtigten von Peru in Paris. Dieses Halsband wird auf mindestens anderthalb Millionen Francs geschätzt.

(Eine Zeitung am Kongo.) Während der zehn Jahre, in denen der schwedische Missionsverein am unteren Kongo wirkt, haben dessen Missionäre nicht nur Grammatik und Wortvorrath der dort angewendeten Sprache, soweit dies möglich war, erforcht, sondern den Eingeborenen auch so viel Lesen beigebracht, daß man die Zeit gekommen hielt, eine Monatschrift herauszugeben. Die Probenummer dieser in Kibungu erscheinenden Monatschrift, betitelt Minsamii Miagenge (Friedensbotschaft) ist erschienen. Die Missionäre haben sich die Buchdruckerkunst angeeignet und suchen auch die Eingeborenen darin einzuweihen. Zunächst wird die Monatschrift an die Negler gratis vertheilt, später sollen diese aber einen geringen Abonnementsbetrag leisten.

(Der Anzeigenthel) der „Straßburger Neuesten Nachrichten“ vom 26. veröffentlicht folgende Warnung: Ich warne hiemit Jedermann, meinem Ehemann Philipp G. . . . irgend etwas zu borgen, da ich für nichts gut bin. Frau G. . . . Königshofen. — „Warum entweicht Ihr wohlverwandten Seelen?“

(Nach der Hochzeit.) Schwiegervater: „Weißt Du, lieber Sohn, Du hast mir da das beste Hühnchen aus dem Korbe genommen.“ — Schwiegerohn: „Ich wünschte, Sie hätten sich das Hühnchen behalten und mir den Korb gegeben!“

nal.

Seite 26.

freundet. Vor einseitig auf Abwege. Er wies ganz, als er, von ihm getrennt, in der Katerin bei-lich tragischen Um-gebüßt hatte. Mit in da an auf ge-ber überhörrere seine gewordenen Jumei-das er stets auf's rste ihm zuletzt noch

naß.) Der „North bliche Zeichnung der man in Beking durch man plötzlich da, was ein großes, aus an zwei Maiten über die Musiker nach eine kleine Oeffnung brig. Solche Schirme in und Stellen, wo ist wird. Sobald der in Begriffe steht ober unter die Sache dem dann und taucht erst Monarch vorüber ist. ihren gewöhnlichen holt. Dieses karakfe- hat einen doppelten ller des Oitens. Es geit der Person des Anderes sein soll als it ein wirksames Hin-na leicht in unbegrenz- itte Folge kommt aber tchis vom Kaiser sieht, Kolle. Er ist vielleicht er sich gar keine Vor- die Schmeien sind und Gore sind keine tust- r Kaiser, wie viel wifh t Denkt er überhaupt, t der Dunkelheit, die strahlen dringen zu ihm Kusterthalen? Diese Amtes geht durch alle r gilt für einen Mann, Distrikt vorgeht; der ttektur weiß. Dies gilt in einem Distrikt weiß Oberhaupt desselben. tigkeiten haben, zu er- terer des Distrikts. In ts davon wissen, wenn in und das Volk Ruhe amten haben deshalb so ten, weil sie zu wenig Wirklichkeit wie Sträu- ens“ geteilt sind. Der weidlichen Beamten und daß die Straßzeit des die von Jahren abläuft, erst mit dem Tode auf- um steht in einer fast t man ein Vocher an schert sein, daß es nicht bert zu erlangen, sondern anen zu wehren.“

leinen Schwester“; sie onigmond der Schwie- ke der Heirath vor- abaus nicht überrascht, ie fühlte sich im Ge- dieser Vereinbarung, eder jene Gestalt an- cheimen des „Eindring- wieder glücklich los zu ebenswürdigkeit und des Hochzeitsgescheh der eien zu geben. Als sie des Alkastroffes des Portieren des Boudoir- trachtete Edmée sie mit e Relie, um mich für- igen, sind Sie so groß- bung gestatten Sie mir noch eine kleine Weile e wirkliche Rechte an, mmen wir wohl so weit. auflachte, wählte Frau theil und that des- trachtete Edmée noch t, doch lag ein Unter- von einft und fest; sie icht mehr so zum Kleiden aut brachte sie, wenigstens uf die gleiche Höhe mit so gesetzt, als wäre sie lche einen gewissen Grad

von Weltkenntniß hat und die Dinge vom praktischen Standpunkte aus ins Auge faßt.

Nach den Tagen des ersten Rausches, als sie sich bereits einigermaßen an Robert's anbetende Verehrung gewöhnt hatte, faßte sie sich rasch wieder, sich mit tausend Dingen abgebend, welche für Martha, wenn sie sich in der gleichen Lebenslage befunden, von höchster Indifferenz gewesen wären.

— Du begreift, Martha, daß ich mich seit zwei Jahren über den Stand meiner Vermögensverhältnisse informiren mußte; mein Vormund, ein ehrenwerther, aber höchst unangenehmer Herr, war selbst eifrig darum besorgt, mir Alles möglichst klar auseinander zu setzen; Robert und ich werden eine Jahreseinnahme von beiläufig hunderttausend Francs verzehren können, das ist doch hübsch, nicht wahr? Er hat mir gleich gefallen, schon als ich ihn zuerst gesehen, und es bereitete mir Vergnügen, wenn die Leute mit Hochachtung von ihm redeten; auch bot mir die Zuneigung, welche Du für ihn hegst, sichere Gewähr, daß er ein ganz tüchtiger, braver Mensch sein müsse. Ich habe schon meine Angelegenheiten selbst zu führen die Nothwendigkeit gehabt, denn Du bist trotz Deiner sechsundzwanzig Jahre viel unerfahrener als ich in allen weltlichen Dingen. Ich begriff rasch, daß ich genöthigt sei, ehe baldigst zu heirathen und ein eigenes Heim zu gründen; freilich weiß ich, daß Du eine Schwester bist, wie man deren nicht viele findet, aber im Be- reich der Möglichkeit wäre es ja immerhin gelegen, daß Du meiner müde geworden wärest!

— Niemals, Edmée, niemals!
— Wie gut Du gegen mich bist, Martha! Zuweilen, ich gestehe es ehrlich, verwirrt mich das nahezu, jedenfalls theilt Tante Melle Deine Ansicht nicht!

— Dann, rief Martha, welche zuweilen, wenn sie bemerkte, wie viel Ernst im Grunde genommen sich doch hinter dieser frivolten Oberfläche barg, ihre Ueberräschung kaum bemerksamen konnte, dann hast Du also in Deinem kleinen Köpfchen Alles ganz wohl kombinirt; weshalb sprachst Du das nicht unumwunden aus?

— Weil — ich weiß selbst nicht warum — ich stets befürchtete, diese Heirath könne Dir möglicherweise nicht ganz recht sein; überdies war ich Robert's gar nicht gewiß. Daß ich ihn anzog, bemerkte ich, aber er sich mich auch — weshalb, das begriff ich nicht recht — wahrscheinlich fürchtete er, ich sei ein zu unbedeutender verschlagener Kopf, als daß er mich zu seiner Frau machen könne. Das muß es doch wohl gewesen sein, nicht wahr?

— Wohl möglich! sprach Martha nicht ohne Anstrengung.

— Nun, Du weißt ja doch, daß ich im Grunde genommen ganz ernsthaft bin.

— Ich fange an, daran zu glauben.

— Wie Du das sagst, Martha; solltest Du es denn gerne sehen können, wenn ich frivol wäre?

— Ich weiß nicht recht, was ich möchte, meine kleine Edmée, aber es kommt mir vor, als ob in der Heiligkeit Deiner Berechnungen die Alles umfassende tyrannische Liebe keine hinreichend große Stelle einnehmen würde. Doch Du hast mir ja oft vorgeworfen, daß ich fürchterlich romantisch, ganz alterthümlich und was weiß ich wie thöricht bin!

Edmée betrachtete die Schwester überrascht.

— Du täuschst Dich, Martha, meine Berechnungen nehmen nicht die Stelle der Liebe ein, ich habe Robert sehr, sehr gerne!

— Nach meinem Dafürhalten wäre es besser,

wenn Du ihn ohne abjektives Begriffswort lieber würdest!

— Welch seltsames Mädchen Du doch bist! Fürchte nichts, mein Gatte soll gewiß sehr glücklich sein!

Edmée hatte noch an andere Dinge zu denken, als nur an ihre Pläne für das kommende Leben; ihre Ausstattung war für sie ein Gegenstand des ersten Nachdenkens; sie machte eine Flugreise nach Paris und bewog ihre Schwiegermutter, sie zu begleiten, die überrascht war, daß sie den Launen eines jungen Mädchens so rasch folgte. Dort verhandelte sie mit ihrer Schneiderin, bestellte Toiletten aller Art, die deren erste Arbeiterin auf dem Schlosse selbst anfertigen sollte. Der Besuch in dem etablissement der Toilettenkünstlerin interessirte sie weit mehr als jener, welchen sie ihrem Vormunde abstatete, der zum erstenmal in seinem Leben sich ihr gegenüber liebenswürdig und dienstfertig erwies, weil er entzückt war, die schwere Verantwortung, welche auf ihm lastete, einem Anderen abtreten zu können. Er drückte sein Bedauern darüber aus, daß er der Hochzeit nicht beiwohnen könne, und man nahm seine Entschuldigungen ohne Schmerz entgegen; Alles, was man von ihm forderte, war die Einwilligung zur Vermählung und die Vermögensabrechnung, zwei Dinge, welche er widerstandslos hergab.

Edmée wollte sich nun Wohnungen ansehen; entzückende kleine Palais, aber zum Abschlusse eine Miethevertrages kam es doch nicht, denn gleich nach der Hochzeit wollte das junge Paar einen großen Theil des Winters in Italien zubringen, wo Robert zu arbeiten hatte; Edmée war es nur recht, vorher einige Wohnungen zu betrachten, damit sie überlegen und erwägen könne.

(Fortsetzung folgt.)

